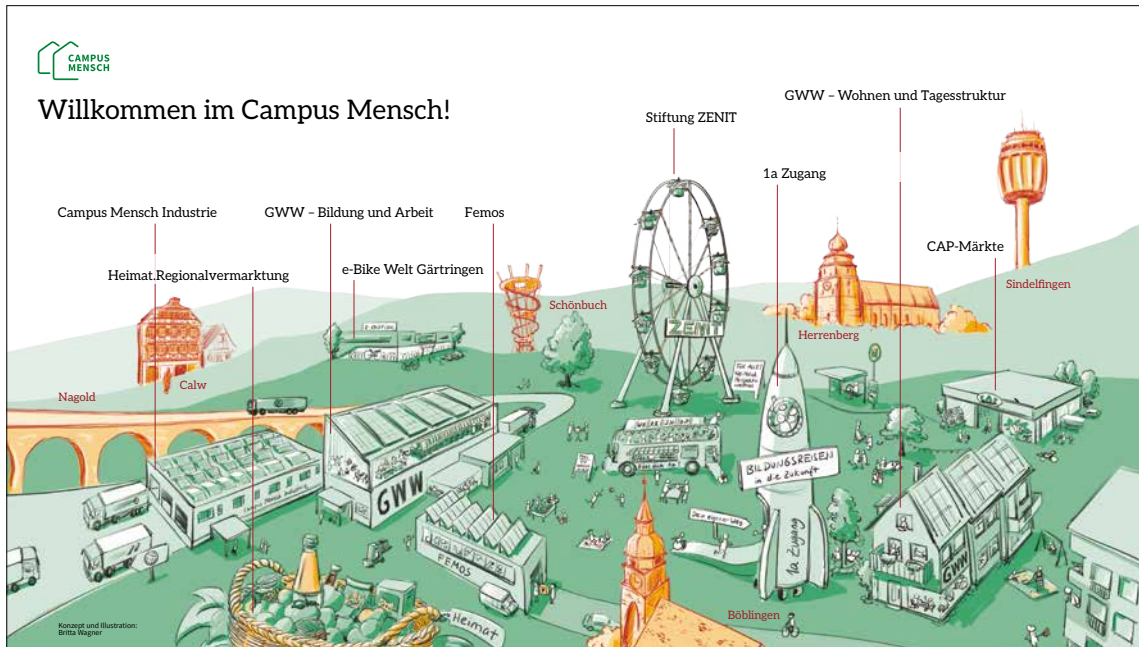


Wirkungsbericht



Wirkungsbericht 2024



04 Campus Mensch Vorwort

TEIL A

05 1. Einleitung

1.1 Vision und Ansatz

10 1.2 Gegeand und Umfang des Berichts

TEIL B1

11 2. Themenfeld: Teilhabe durch Qualifizierung von Menschen

14 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

19 4. Weitere Planung und Ausblick

TEIL B2

21 2. Teilhabe am Arbeitsleben/Karriere

25 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

31 4. Weitere Planung und Ausblick

TEIL B3

34 2. Themenfeld: Wohnformen und Senioren

36 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

37 4. Weitere Planung und Ausblick

38 5. Organisationsstruktur und Team



Profile der beteiligten Organisationen/
Finanzen und Rechnungslegung:

TEIL C1

40 [Stiftung Zenit](#)

TEIL C2

42 [1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH](#)

TEIL C3

44 [Femos gemeinnützige GmbH](#)

TEIL C4

46 [GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH](#)

TEIL C5

49 [Campus Mensch Industrie GmbH](#)

TEIL C6

50 [Heimat.Regionalvermarktung GmbH](#)

**Hier finden Sie die Inhalte
in Einfacher Sprache:**



52 Campus Mensch Vorwort
in Einfacher Sprache

TEIL A

53 Übersetzung
in Einfache Sprache

TEIL B1

57 Übersetzung
in Einfache Sprache

TEIL B2

67 Übersetzung
in Einfache Sprache

TEIL B3

76 Übersetzung
in Einfache Sprache

Vorwort & Dank

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2024 war weiterhin durch viele Unsicherheiten geprägt, die sich in einer global vernetzten Welt auch in unseren Arbeitsalltag bemerkbar machen:

* Ukraine-Krieg: Der Fokus verschiebt sich hin zu Rüstung und Verteidigung, während sozialpolitische Themen in den Hintergrund treten. Steigende Energiepreise und Inflation belasten die Betriebskosten erheblich. Die Fluchtbewegung aus der Ukraine erhöht die Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen und erfordert eine Umverteilung von Ressourcen.

* Gaza-Konflikt: Der Militäreinsatz Israels in Gaza sorgt für erhebliche Spannungen, die auch in Fernost spürbar sind und viel Aufmerksamkeit auf die Außenpolitik lenken.

* US-Handelspolitik: Die Wahl des neuen US-Präsidenten richtet das Augenmerk auf eine Neuordnung der westlichen Bündnisse und eine unberechenbare Handelspolitik. Die Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen wird erschwert und Handelsbarrieren führen zu höheren Kosten und längeren Lieferzeiten.

Diese drei Brennpunkte belasten die Wirtschaftskraft unserer globalen Partnerunternehmen und stellen auch uns vor große Herausforderungen. Sie verändern die soziale Landschaft nachhaltig, da ein internationa-

ler Verteilungswettbewerb um finanzielle Hilfeleistungen auf knappe Budgets trifft.

Mit dem Zerschlagen der Ampel-Koalition Ende 2024 stehen wir an der Schwelle zu einer neuen Regierung. Die Unternehmen im Campus Mensch beobachten aufmerksam, wo Chancen entstehen und Risiken zu vermeiden sind. Es gilt, Anknüpfungspunkte zur sozialpolitischen Ausrichtung der Vorgängerregierung zu finden und wo nötig, eine Neuorientierung vorzunehmen. Mit der neuen gesellschaftsrechtlichen Ausrichtung des Campus Mensch mit der jetzt in Stiftung Campus Mensch umbenannten Stiftung an der Spitze sind wir dafür bestens gerüstet.

Für derartig komplexe Sachverhalte gibt es keine einfachen Lösungen. Doch die Unternehmen im Campus Mensch zeigen bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit. Sie investieren in digitale Technologien, um ihre Effizienz zu steigern und die Reichweite ihrer Dienstleistungen zu erweitern. Durch die Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern und die Nutzung von Fördermitteln bauen sie ihre Programme aus und intensivieren die Unterstützung für betroffene Gemeinschaften. Zudem verstärken sie die Zusammenarbeit mit lokalen

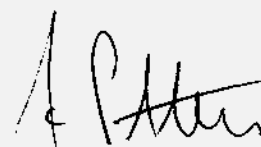
Lieferanten und entwickeln nachhaltige Beschaffungsstrategien.

Unser Dank gilt den Mitarbeitenden im Campus Mensch, die sich den Herausforderungen stellen und an einer lösungsorientierten Zukunft mitwirken. Die Ergebnisse dieser Bemühungen mit Fokus auf digitale Technologien finden Sie im kommenden Bericht. Unser Hauptziel bleibt es, Menschen mit Nachteilen zu unterstützen und ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Unsere Vision ist eine inklusive Gesellschaft, die Vielfalt, Solidarität und Nachhaltigkeit fördert.

In diesem Sinne grüßen wir Sie herzlich



*Roland Bernhard, Landrat
Vorsitzender des Aufsichtsrats der GWW,
Vorsitzender des Stiftungsrats
der Stiftung Zenit*



*Andrea Stratmann
Vorständin der Stiftung Zenit,
Geschäftsführerin der GWW*



1. Einleitung

1.1 Vision, Ansatz und Überblick

Campus Mensch

Digitalisierung als Handlungsfeld im Campus Mensch

Digitalisierung ist für den Campus Mensch kein Selbstzweck, sondern ein zentraler Treiber für Zukunftsfähigkeit, Teilhabe und Wettbewerbsfähigkeit. Obwohl Digitalisierung in den einzelnen Unternehmen keine eigenständige strukturelle Notwendigkeit hat, spielt sie eine entscheidende Rolle für diese übergeordneten Ziele.

Deshalb wurde Digitalisierung als übergreifendes Handlungsfeld definiert und strategisch in der Stiftung Zenit verortet.

Digitalisierung im Campus Mensch bedeutet, dass wir digitale Technologien nutzen, um unsere Arbeitsprozesse zu vereinfachen, effizienter zu gestalten und die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und untereinander zu verbessern. Dabei geht es um den Einsatz moderner Software, um Daten sicher zu verwalten, die Kommunikation zu optimieren und innovative Lösungen zu schaffen, die unseren Alltag erleichtern und uns zukunftsicher machen.

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit den Geschäftsführungen eine **Ausrichtung für dieses Handlungsfeld** erarbeitet und vier strategische Dimensionen definiert:

1. **Digitale Haltung und Kultur** – Wie können wir eine digitale Denkweise und Offenheit für Veränderungen fördern?
2. **Digitale Prozesse und Systeme** – Welche Technologien und Strukturen sind notwendig, um effizient und zukunftsfähig zu arbeiten?
3. **Ressourcen** – Welche personellen, finanziellen und technischen Mittel müssen bereitgestellt werden?
4. **Digitales Recht** – Wie stellen wir sicher, dass rechtliche und ethische Rahmenbedingungen eingehalten werden?

Für das Jahr 2025 gilt es nun, diese Dimensionen mit konkreten Maßnahmen zu unterfüttern. Aus



Verleihung Campus Mensch-Preis 2023 an die Fa. Philips

den strategischen Zielformulierungen müssen handlungsrelevante Entwicklungen und notwendige Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet werden. Ein Beispiel: Die Dimension "Digitale Prozesse und Systeme" beschreibt die Notwendigkeit, Abläufe zu digitalisieren und IT-Strukturen zukunftsfähig auszurichten. Doch was bedeutet das konkret? Hier müssen Schwerpunkte definiert werden, etwa:

- **Automatisierung und Optimierung von Workflows**, um Effizienzsteigerungen zu erreichen
- **Plattformstrategie**: Integration bestehender Systeme, um Doppelstrukturen zu vermeiden
- **Datenmanagement**: Definition von Standards und Prozessen zur sicheren und zentralen Wissensverwaltung
- **IT-Sicherheit und Datenschutz**: Maßnahmen zur Risikominimierung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben

Erst durch diese **Detailarbeit** wird sichtbar, welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden müssen – stets mit dem Ziel, auf die übergeordnete Ausrichtung einzuzahlen.

2025 steht im Zeichen der Konkretisierung:

Die erarbeiteten Dimensionen müssen nun mit **greifbaren, umsetzbaren Maßnahmen** gefüllt werden, um die digitale Transformation im Campus Mensch nachhaltig und wirksam zu gestalten.

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH ist zertifizierter Beratungs- und Bildungsdienstleister für Menschen mit Nachteilen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Wir bieten ein bedarfsgerechtes und an den aktuellen Entwicklungen der Sozialbranche orientiertes Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramm für Menschen mit und ohne Behinderung an – sowohl in Präsenz vor Ort als auch als E-Learning-Angebote. Unsere Coaches beraten zu Teilhabe-Leistungen und begleiten benachteiligte Menschen auf dem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt. In der 1a Zugang entwickeln und produzieren wir barrierefreie Medienprodukte und beraten zu sprachlicher, digitaler und baulicher Barrierefreiheit. Wir evaluieren soziale Dienstleistungen und Inklusionsmaßnahmen und messen deren Qualität, Ergebnis und Wirkung aus Sicht der Zielgruppen. Das Besondere daran: Die Bera-

tung, Evaluation und Gestaltung zu Inklusion und Barrierefreiheit wird durch das inklusive Team aus Menschen mit und ohne Behinderung durchgeführt. Durch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in unseren Inklusionsabteilungen leben wir Inklusion vor und öffnen den Zugang in eine Welt ohne Barrieren.

Femos gGmbH

Förderprojekt „KomIn2Assist“

Das Projekt „KomIn2Assist“ (Kompetenzerwerb, Inklusion, und Re-Integration durch assistierte Arbeit), gefördert durch das BMBF, führt die Femos seit dem 01.01.2023 als Konsortialführer in einem Projektkonsortium bestehend aus sozialwirtschaftlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Unternehmen/Institutionen. Ziel des Forschungsprojekts „KomIn2Assist“ ist die

Fortsetzung des Artikels auf Seite 7



Entwicklung eines Assistenzsystems, das insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigungen kontextbewusst und mittels textbasierter Interaktion Wissen und Coaching bereitstellt. Damit folgt das Projekt dem „Design for All“-Gedanken. Statt einer permanenten Überwachung, die als Bevormundung verstanden werden kann, werden durch situationsspezifische Hinweise Kompetenz, Autonomie und Selbstvertrauen der Anwendenden gestärkt. Zugleich wird über Gamification Elemente die Motivation zu explorativem Lernen und Arbeiten gesteigert. Basis für das Assistenzsystem ist der bereits am Markt etablierte Montageassistententisch „Schlauer Klaus“. Dieser wird innerhalb des Projekts für die Arbeit von Menschen mit Beeinträchtigung in drei Bereichen weiterentwickelt. Zuerst wird die Schnittstelle erarbeitet, die den Mitarbeitenden kontextspezifisches Feedback gibt. Daran schließt die Entwicklung der Gamification an, mit dessen Unterstützung die Motivation mit Elementen aus dem Spielbereich positiv beeinflusst werden. Der letzte Bereich umfasst die Entwicklung einer KI, die das sogenannte Einteachen (Einlernen) unterstützen soll. Damit gelingt eine teilautomatisierte Vereinfachung, die Arbeitsaufträge schnell und niederschwellig in das System zu übertragen. Der Entwicklungsprozess wird aus drei Iterationszyklen bestehen, an deren Ende jeweils nutzerzentrierte Studien und Evaluationen stehen. Diese finden unter realen Bedingungen bei den drei Anwendungspartnern, basierend auf standardisierten Methoden zur Belastungs- und Akzeptanzmessung, statt. Das interdisziplinäre Team setzt sich aus sozialwirtschaftliche Anwenderunternehmen, OPTIMUM datamanagement solutions GmbH, dem Tischhersteller „Schlauer Klaus“, sowie der Affective & Cognitive Institute der Hochschule Offenburg zusammen. In der Praxis wird das Projekt von den Anwenderunternehmen Femos gGmbH, Lebens Werkstatt e.V. und Intra-Mechanik gGmbH begleitet. Menschen mit Behinderung werden kontinuierlich in den Entwicklungsprozess eingebunden, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Anforderungen berücksichtigt werden. Im Ergebnis entsteht ein neuartiges Assistenzsystem für Menschen mit Beeinträchtigungen, welches nicht die Behinderung auszugleichen versucht, sondern den Arbeitsprozess durch Adaptivitätsstufen an die Mitarbeitenden anpasst. Es wird Arbeitswissen geteilt und



E-Bike-Welt Gärtringen

Mitarbeitende dazu befähigt, selbstständig zu arbeiten und somit am Arbeitsmarkt teilzuhaben. Perspektivisch kann dieses Assistenzsystem auf weitere Gruppen, wie beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund oder ältere Menschen, übertragen werden.

E-Bike Welt Gärtringen

Nach knapp einem Jahr Bauzeit, wurde das Mobilitätscenter am 10. Juli 2024 feierlich, mit Vertretern aus Politik, Teilhabe, Wirtschaft und der e-Bike-Branche, eingeweiht. Auf einer Fläche von rund 3.700 Quadratmetern bietet die e-Bike Welt Gärtringen seither eine umfassende Auswahl an e-Bikes und Serviceleistungen für alle e-Bike-Enthusiasten und Interessenten. Im Fokus steht der Kunde, weshalb besonderen Wert auf eine individuelle Beratung gelegt wird. Das Eröffnungswochenende folgte dann am 19. und 20. Juli 2024. Am 20. Juli fand, im Rahmen der Eröffnung der e-Bike Welt, ebenfalls das Campus Fest statt. Besucher hatten die Gelegenheit, auf der Herstellermeile die neuesten Modelle und Innovationen führender e-Bike-Hersteller hautnah zu erleben. Lastenräder und Dreiräder rundeten das vielfältige Angebot ab. Auch für die kleinen Gäste war gesorgt: Das Kinderprogramm sorgte für Unterhaltung und Spaß, während die Eltern sich in Ruhe umsehen, beraten oder einfach nur verköstigen lassen könnten. Besondere Eröffnungsangebote sowie Gewinnspiele machten den Besuch noch lohnenswerter und das Wochenende zu einem vollen Erfolg!

Durch den bereits im Mai 2023 eröffneten

Pop-up-Store, der e-Bike Welt Gärtringen, könnten die Mitarbeiter im Voraus eingelernt und Strukturen geschaffen werden. Unter anderem, dadurch

bietet die Femos bereits seit September 2024 qualifizierte Ausbildungsplätze für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung an. Des Weiteren werden seit Herbst 2024 Werkstatt-Workshops für Kunden angeboten. Ziel ist es, einen Einblick in den Arbeitsalltag der e-Bike Werkstatt zu bekommen und sich bei einer Panne, während einer Radtour, mit Erstmaßnahmen selbst helfen zu können. Zudem wird in der e-Bike Werkstatt seit Ende des Jahres 2024 ein Hol- und Bringservice angeboten.

Umbau- und Sanierungsarbeiten Standort Böblinge n Hulb

Die Sanierungsarbeiten in der Möbelhalle konnten, wie im Wirkungsbericht 2023 angekündigt, Ende des 3. Quartals 2024 zum größten Teil abgeschlossen werden. Die Möbelhalle konnte ein halbes Jahr später als geplant wiedereröffnet werden. Aktuell werden noch Nacharbeiten, die nicht vollständig abgeschlossen werden konnten, beendet. Weitere zurückgestellte Gewerke sind für 2025 zur Umsetzung geplant.

Digitalisierungsprojekte

Um den Prozess der Kreditkundenbestellung und -Belieferung zu verbessern, wurde ein Online-Shop für unsere CAP-Märkte gefunden, welcher im November 2024 erfolgreich Go Live gehen konnte – einen Schritt weiter in Richtung Digitalisierung. Die Ausgangsbasis hierfür ist ein bereits bestehender Webshop der EDEKA. Als langjähriger Partner der CAP Märkte erhält damit die Femos einen angepassten Webshop, welcher Barrierefreiheit und prozesssicher auf die individuellen Stärkenprofile der inklusiven Menschen anpasst werden konnte. Dank der positiv beschiedenen Projektstellung bei Aktion Mensch, mit einer Laufzeit von zwei Jahren, können die Integration, Prozessanpassungen, Mitarbeiterereinbindung und –Evaluation zeitlich umfassend strukturiert und durchgeführt werden. Durch diesen weiteren digitalen Schritt, erwirkt die Femos eine Verbesserung für die Mitarbeitenden und die Organisation. Der Webshop ermöglicht den Geschäfts- wie auch Privatkunden die Möglichkeit rund um die Uhr, Lebensmittel zu bestellen.

Parallel dazu wurde für den Fahrdienst und für unsere Logistikbereiche Hilfsmittel-Logistik-Center und Möbelhalle eine Software für die Disposition eingeführt.

Die Software erleichtert die (digitale) Tourenplanung, Tourendurchführung via dem Fahrer und die Kommunikation zwischen Fahrer und Disponenten. Somit wurde die Tourenplanung der Abholung und Auslieferung weniger fehleranfällig und einfacher (barrierefreier und durchstrukturiert) in der Handhabung. Für die Mitarbeiter in diesen Bereichen verbesserte sich dadurch nicht nur die Handhabung im Arbeitsalltag, sondern auch die Kommunikation übergreifend innerhalb der Femos. Hierfür wurde parallel zur Disponenten Software ein Ticketsystem im Rahmen eines Service Centers integriert. Dieses beinhaltet die Zusammenführung der Telefonstruktur für externe Anrufe, sowie die vereinfachte und nachvollziehbare Dokumentation für den Service Center Mitarbeiter, die Mitarbeitenden der Femos als auch für den externen Kunden, welcher nun prozesssicher eine Weiterleitung, Antwort oder auch einen Rückruf erhält.

Das dritte derzeit aktuelle Projekt, gefördert durch Aktion Mensch, umfasst die Arbeitsplätze der Gebäudereinigung. Während dort zum einen Reinigungsmaschinen zur Erleichterung körperlicher Einschränkungen angeschafft werden konnten, wird parallel dazu eine Software eingeführt, welche dem Mitarbeiter an Reinigungsort über Piktogramme zeigt, welche Aufgaben anstehen. Dies wird verbildlicht über ein Tablet, fixiert am Reinigungswagen, abgebildet. Begleitet durch eine Sprachauswahl können Mitarbeiter nun die zu reinigenden Räumlichkeiten aufrufen, die Piktogramme der zu reinigende Elemente abarbeiten und zuletzt den Bereich als fertig gereinigt abschließen. Dies erleichtert der Arbeitsalltag aller Mitarbeitenden.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Unternehmensphilosophie der Heimat.Regionalvermarktung GmbH basiert auf den Prinzipien der Inklusion und fördert gleichzeitig die naturnahe Bewirtschaftung sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft des Heckengäu und Schönbuch. Als Tochtergesellschaft der Femos gGmbH und des Landkreises Böblingen setzt sich die Heimat.Regionalvermarktung GmbH für nachhaltige Wertschöpfungsketten in der Region ein, indem

sie regionale Akteure vernetzt und Inklusion aktiv lebt. Ziel ist es, die Bevölkerung dauerhaft mit hochwertigen Lebensmitteln und Dienstleistungen aus der Region auf kurzen Wegen zu versorgen.

Im Rahmen dieser Bestrebungen übernimmt die Heimat.Regionalvermarktung GmbH die Verantwortung für die Regionalmarke und das Qualitäts- und Herkunftsprogramm „HEIMAT – Nichts schmeckt näher“. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen regionale Institutionen und Unternehmen im Landkreis Böblingen und im Großraum Stuttgart beim Aufbau einer regionalen Erzeuger-, Verarbeiter- und Verbraucher-Gemeinschaft. Eine wachsende Herausforderung besteht darin, den Zugang zu großen Handelsketten zu sichern, insbesondere für kleinstrukturierte Landwirtschaftsbetriebe und Lebensmittelhersteller. Die wachsenden Anforderungen durch den Kunden an die Lebensmittel im Qualitätsmanagement und Herstellungsprozess stellt vor allen Dingen kleine und mittelgroße Lebensmittelhersteller oder -erzeuger vor große Herausforderungen, die sie oft nicht allein bewältigen können. Die Heimat.Regionalvermarktung GmbH fungiert als Bindeglied zwischen heimischen Erzeugern und dem Lebensmitteleinzelhandel. Insgesamt trägt die Gesellschaft wesentlich zur Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen in der Region bei.

Stiftung Zenit - Digitalisierung als campusübergreifende Aufgabe in der Stiftung Zenit

Die Stiftung Zenit spielt eine zentrale Rolle in der Digitalisierung des Campus Mensch. Hier ist die Koordination des Handlungsfeldes Digitalisierung angesiedelt – mit dem Ziel, Entwicklungen über alle Organisationseinheiten hinweg voranzutreiben und Synergien zu schaffen.

Ein wichtiger Aspekt dieser Arbeit ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit externen Partnern. So ist die Stiftung Mitglied im Verein Vediso (Verein für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft) und seit dem letzten Jahr auch im Daaap-Netzwerk aktiv. Durch die Beteiligung an diesen Netzwerken identifizieren wir Impulse und Best Practices, die in die Digitalisierung des Campus einfließen können.

Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld ist die Fördermittelakquise. In der Stiftung Zenit werden gezielt Fördermöglichkeiten identifiziert, um digitale Entwicklungsprojekte auf dem Campus zu er-

möglichen. Diese Fördermittel fließen in gezielte Projekte ein, um Digitalisierung nachhaltig und strategisch weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus dient die Handlungsfeldkoordination in der Stiftung als zentrale Anlaufstelle für Digitalisierungsfragen innerhalb des Campus. Sie unterstützt bei der strategischen Ausrichtung, koordiniert übergreifende Maßnahmen und begleitet die Umsetzung digitaler Entwicklungsschwerpunkte.

Die Stiftung Zenit ist damit eine entscheidende Schnittstelle, um Digitalisierung im Campus Mensch strukturiert, vernetzt und zukunftsorientiert voranzutreiben. Ihrer Rolle im Campus Mensch – Anlaufstelle, Unterstützerin und Impulsgeberin für nachhaltige Entwicklung und Begegnung – wird sie gerecht, indem sie das Handlungsfeld Digitalisierung koordiniert und die Vernetzung mit internen sowie externen Akteuren vorantreibt. So bringt sie Entwicklungen gezielt voran und schafft Mehrwert für den Campus.

GWG – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Die GWG GmbH entwickelt als visionäres Sozialunternehmen seit über 51 Jahren fortschrittliche und passende Lösungen für Menschen mit Nachteilen in den Landkreisen Böblingen und Calw. Bildung, Arbeit, Wohnen, Förderung und Betreuung gehören zu den Stellen, die Geschäftsfelder des Unternehmens dar. Unsere Wirtschaftskunden profitieren von dem Einsatz moderner Technologien und von unseren Kompetenzen in der Welt der Automobilzulieferer, der Medizintechnik, der Industriekunden und der Dienstleister.

Ergänzung - Treptow: Die GWG – Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH ist eine Organisation, die Menschen mit Behinderung umfassende Teilhabe am Arbeitsleben und in der Gesellschaft ermöglicht. Ihr Ziel ist es, individuelle Entwicklungsperspektiven zu schaffen und ein selbstbestimmtes Leben zu fördern. Die GWG bietet ein breites Spektrum an Angeboten, darunter Arbeitsplätze in Werkstätten, Dienstleistungen für Unternehmen sowie berufliche Qualifizierungsmaßnahmen. Menschen mit Behinderung erhalten hier die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, sei es in der Produktion, Montage, Logistik oder im Dienstleistungssektor. Neben den Werkstätten betreibt die GWG Wohnangebote, die an individuelle Bedürfnisse angepasst sind – von besonderen Wohnformen bis hin zu eigenständigem Wohnen



Firmenengagement bei der GWW

mit Unterstützung. Die Förder- und Betreuungsbereiche sind spezialisiert auf Angebote für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf in der Tagesstruktur und Teilhabe. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Inklusion in den ersten Arbeitsmarkt durch Beratung, Qualifizierung und Kooperation mit Unternehmen. Die GWW engagiert sich zudem in sozialen und inklusiven Projekten, etwa im Bereich Sport, Kultur und Freizeit. Durch nachhaltige Konzepte und enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern trägt die GWW aktiv zur gesellschaftlichen Teilhabe und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung bei.

Campus Mensch Industrie

Die Campus Mensch Industrie GmbH in Weil im Schönbuch, das Unternehmen im Campus Mensch für Dienstleistungen im Bereich Produktion und Logistik auf über 15.000 qm. Unsere Kernkompetenz ist die JIS-Abwicklung im Dreischichtbetrieb im Umfeld Automotive.

Für den Campus Mensch bieten wir praxisnahe Industriepraktika und den Übergang für Menschen mit Behinderung aus der WfbM in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

1.2 Gegenstand und Umfang des Berichts

Im Anschluss an die Wirkungsberichte der einzelnen Aktivitäten folgt eine Darstellung der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen.

Bei Fragen zu diesem Bericht wenden Sie sich bitte an:

Campus Mensch



Thomas Listl
Leitung Marke und Kommunikation
Robert-Bosch-Str. 15
71116 Gärtringen
07034 27041-0
thomas.listl@stiftung-zenit.org

2. Themenfeld: Teilhabe durch Qualifizierung von Menschen

Ziel der Angebote des Geschäftsfeldes Teilhabe Bildung der GWW ist eine inklusive Teilhabe am Arbeitsleben durch die Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenzen sowie der lebenspraktischen Fähigkeiten zur Verbesserung der Persönlichkeitsentwicklung. Die Qualifizierung dient dabei zur Vorbereitung auf geeignete Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Arbeitsbereich der Werkstatt.

Start jeder beruflichen Rehabilitation in der GWW ist das Eingangsverfahren an allen drei Standorten in beiden Landkreisen. Im maximal dreimonatigen Eingangsverfahren und im 24-monatigen Berufsbildungsbereich bieten wir niedrigschwellige Zugänge, verschiedene Arbeitszeitmodelle und individuell angepasste Leistungsanforderungen an, um personenzentriert individuelle Förderung möglich zu machen.

Die Angebote des Campus Mensch sind zielgruppenorientiert, barrierearm und inklusiv aufbereitet und bieten wesentlich behinderten Menschen Zugang zu beruflicher Bildung. Sie sichern so eine Grundlage für eine nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben.

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft bietet als Bildungsanbieter barrierefreie Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung an. Die Angebote reichen von grundständigen Bildungsangeboten im Berufsbildungsbereich, über Ausbildungen und Qualifizierungen, bis hin zu Angeboten der beruflichen Weiterbildung und persönlichen Entwicklung.

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Die Teilhabe an Bildungsangeboten, Qualifizierungen und Ausbildungen für Menschen mit Nachteilen und besonderen Vermittlungshemmnissen ist weiterhin besonders erschwert. Zusätzlich vermissen Menschen mit Nachteilen den ausreichenden zeitlichen Rahmen für eine berufliche

Bildung, da ein schneller Einstieg auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt als vorrangiges Ziel gesehen wird. Das ist eine deutliche Schlechterstellung zu allen anderen Bürgern, denen eine um ein Jahr längere Qualifizierung und Ausbildungsdauer zugestanden wird.

2.2 Unser Lösungsansatz

Im Campus Mensch wird das Ziel verfolgt, allen Menschen Bildungsformate anzubieten und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Menschen mit Nachteilen benötigen einen ausgedehnten und bedarfsorientierten Unterstützungsprozess auf dem Weg zur geeigneten beruflichen Qualifizierung, in dem verschiedene Fördermaßnahmen gezielt und schrittweise aufeinander aufbauen. Die sensible Heranführung an digitale Anwendungen und die Vermittlung von digitalen Kompetenzen sind relevante Elemente für die Förderung und Persönlichkeitsentwicklung von Menschen mit Nachteilen im Campus Mensch. Dabei kommen digitale Apps zum Einsatz, die wesentliche Förderungen u.a. im kognitiven Bereich ermöglichen. Im Berufsbildungsbereich und ein Eingangsverfahren stehen insgesamt maximal 27 Monate Förderungszeit zur Verfügung.

2.2.1 Leistungen, um die Herausforderung zu lösen, und Zielgruppen (Output)

Beschreibung der Zielgruppe

Menschen, die im Campus Mensch im Rahmen von beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen begleitet werden, sind primär Menschen aus Förderschulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Hilfsvereinen, Wohngemeinschaften u.v.m. Zuweisende Stellen sind u. a. Arbeitsagenturen, Rentenversicherungen, Reha- und Sozialarbeiter*innen. Darüber

hinaus sind weitere Menschen mit verschiedensten Vermittlungshemmnissen angesprochen, die sich beruflich neu orientieren wollen und/oder einen neuen Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen. Als Vermittlungshemmnisse gelten kognitive Einschränkungen, Lernschwierigkeiten, seelische Erkrankungen, geringe Deutschkenntnisse, langanhaltende Arbeitslosigkeit und schwierige soziale Lebenssituationen. Auch Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund mit Behinderung, die Barrieren beim Einstieg in den Arbeitsmarkt vorfinden, zählen zur Zielgruppe. Ziel ist es, die Teilnehmenden durch berufliche Bildung, Qualifizierung und eine individuelle Begleitung einen geeigneten Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Individuelle Bildungs- und Coachingangebote

Um der Heterogenität der Lernenden gerecht zu werden, passt Campus Mensch die Bildungs- und Beratungsangebote individuell an die Bedürfnisse der Teilnehmenden an. Die eingesetzten Lernmethoden berücksichtigen sowohl die kognitiven als auch die psychischen Voraussetzungen der Teilnehmenden und variieren damit in der methodischen und didaktischen Umsetzung. Demnach bieten wir bedarfsgerechte Fortbildungen, Schulungen, interaktive Workshops sowie Angebote in einem digitalen Format (E-Learning und Web-Seminare) an. Das Lernen wird durch den Einsatz von E-Learning-Angeboten und Apps auf Tablets (iPads) zur Lernzielkontrolle unterstützt. Außerdem werden Bildungsangebote in Form von Einzelförderung im Einzelunterricht oder in Kleingruppen auf unterschiedlichen Niveau-Stufen umgesetzt.

Unsere Qualifizierungsinhalte orientieren sich zudem an anerkannten Ausbildungsberufen. Wir definieren z. B. Qualifizierungsbausteine in Abstimmung mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HWK). Als Basis der Qualifizierungen dienen Bildungsrahmenpläne, die sich an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe orientieren. Dazu gehören Qualifizierungen aus den Bereichen Elektromontage, Metall- sowie Holztechnik und Lagerlogistik über Hauswirtschaft, Büromanagement bis hin zu Garten- und Landschaftsbau. Deren Inhalte werden in unterschiedlichen Niveaustufen und auf Basis der didaktischen Empfehlungen des Bundesprojektes zu guter Bildung (GuBIP) ausgearbeitet. Im Rahmen des sogenannten "Jobcoaching"

zielen wir darauf ab, Menschen mit Nachteilen zu qualifizieren, beraten und persönlich auf ihrem individuellen Weg zu einer passenden Tätigkeit zu begleiten. Neben der direkten individuellen und fallbezogenen Arbeit mit den Kunden mit Behinderung ist die enge Zusammenarbeit mit allen Unternehmen im Campus wie auch insbesondere mit Kooperationspartnern des allgemeinen Arbeitsmarktes außerhalb des Campus Mensch von großer Bedeutung. Darauf basierend verfügen wir über ein langjähriges und branchenübergreifendes Unternehmensnetzwerk sowie bewährte Strategien zur Akquise neuer Unternehmen und Betriebe.

Die Vorbereitung, Platzierung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen in Praktika, Qualifizierung und Arbeit am allgemeinen Arbeitsmarkt sind Schwerpunkte des Kompetenzfeldes Jobcoaching. Ziel ist es, die Teilnehmenden auf die Anforderungen des Allgemeinen Arbeitsmarktes vorzubereiten, sie am Arbeitsplatz zu entwickeln und zu qualifizieren, um langanhaltend eine Integration in einem Betrieb sicherzustellen. Neben der direkten individuellen und fallbezogenen Arbeit mit dem Personenkreis, ist die Zusammenarbeit mit Betrieben und Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes ein wesentlicher Bestandteil. Die enge Zusammenarbeit mit der WfbM sowie die Einbindung vom Integrationsfachdienst und weiteren Leistungsträgern, die in der Förderung von Arbeitsplätzen relevant sind, sind ein wesentlicher Bestandteil in der Hinführung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Verbreitung unserer Angebote

Unsere Angebote sind auf den Webseiten der Campus Mensch Unternehmen veröffentlicht (www.campus-mensch.org). Die Fachberatung als Teil der Sozialen Dienste berät und informiert Interessierte, Angehörige, Fachkräfte und relevante Institutionen über unsere Qualifizierungs- und Rehabilitationsmaßnahmen. Wir beraten Menschen mit Nachteilen zu unseren Angeboten und begleiten sie vor der Teilnahme an den verschiedenen Teilhabe-Angeboten in den Bereichen Bildung, Arbeit, Wohnen und Tagesstruktur.

2.2.2 Erwartete Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome/Impact)

Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung und Lebenslanges Lernen. Berufliche Bildung sollte demnach für alle Menschen verfügbar und unabhängig von der Art der Behinderung zugänglich sein. Um der Benachteiligung im Schul- und Ausbildungssystem entgegenzuwirken, bietet der Berufsbildungsbereich der GWW im Rahmen der beruflichen Rehabilitationsmaßnahme individuelle Bildung auf unterschiedlichen Niveau-Stufen an. Digitale App-Anwendungen unterstützen Menschen, die wenig Deutschkenntnisse haben, durch Symbole und Wiederholungen. Kulturbotschafter*innen unterstützen die Fachkräfte bei Übersetzungen von Anleitungen in andere Sprachen und unterstützen bei kulturellen Schwierigkeiten. Durch adäquate Rückmeldungen durch die Bildungsbegleitende erlernen Teilnehmende Reflektion und das gemeinsame Erarbeiten eigener beruflicher Ziele. In zielgruppengerechten Kleingruppen können Teilnehmende an verschiedenen Projekten und Bildungseinheiten teilnehmen und erhalten im Laufe der Zeit eine Vorstellung über Ihre weitere berufliche Zukunft. Durch weitgehend barrierefreies Schulungs- und Lernmaterial schaffen wir für unsere Zielgruppen Zugänge zu Schulungsinhalten oder Qualifizierungsbausteinen. Im Anschluss an den Berufsbildungsbereich stehen den Teilnehmenden verschiedene berufliche Perspektiven zur Verfügung. Möglich ist eine Übernahme in einem der Arbeitsbereiche der WfbM, eine Anstellung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt in einem der beiden Inklusionsunternehmen im Campus Mensch, Femos oder 1a Zugang oder in einem Unternehmen außerhalb des Campus Mensch.

Veränderung im Lebensumfeld der Zielgruppe

Die Teilnahme an Bildungsangeboten verbessert die Chancen auf eine Anstellung auf dem Arbeitsmarkt.

Im Campus Mensch erachten wir es als unsere Aufgabe, Menschen, die von Behinderungen betroffen sind, Teilhabe am Arbeitsleben und digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Das Internet bietet für Menschen mit Behinderungen viele Vorteile. Diese sind zum Beispiel:

- im Kontakt bleiben mit Freunden, Verwandtschaft und Kollegen
- einfacher Zugang zu Wissen und Informationen
- Mehr Selbständigkeit und Erleichterungen im Alltag
- Orientierung und Mobilität
- Freizeitgestaltung und Unterhaltung
- Möglichkeit zum Mitreden und Teilhaben
- Zeit und Geldersparnis

Diese Vorteile können nur diejenigen nutzen, denen die Chancen und Risiken des Internets und der digitalen Endgeräte bekannt sind. Im Campus Mensch fördern wir aus diesem Grund die Vermittlung von digitalen Kompetenzen von Menschen mit und ohne Behinderung.

Veränderung in der Gesellschaft

Menschen, die ihre Entwicklung selbstständig und nachhaltig planen und umsetzen können, bieten der Gesellschaft zahlreiche Vorteile. Es ist zu erwarten, dass ihre Abhängigkeit von gesellschaftlichen Unterstützungsleistungen abnimmt. Zudem sind qualifizierte Personen in der Lage, anspruchsvollere Tätigkeiten auszuführen, sowohl in Werkstätten als auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Bei der Erhöhung der digitalen Kompetenzen vergrößern sich die beruflichen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus werden Menschen mit Behinderung durch die Teilnahme an Bildungsangeboten besser in die Gesellschaft integriert. Dies fördert ein inklusiveres Umfeld, in dem Vielfalt und Akzeptanz gestärkt werden. Vorurteile und Diskriminierung werden abgebaut, was ein offeneres und toleranteres gesellschaftliches Klima schafft.



Bildungsangebote im Campus Mensch

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Der Berufsbildungsbereich am Standort Gärtringen findet in zwei verschiedenen Gebäuden statt. Im ersten Stock von Robert-Bosch-Str. 15 begleiten wir Menschen mit psychischer Erkrankung. Die Bildungsfläche wurde 2024 weiter vergrößert, um bessere Rückzugsmöglichkeiten, ein verbessertes Arbeitsangebot und handwerkliche Trainingsplätze zu implementieren.

In der Robert-Bosch-Str. 14 ließen wir Zwischenwände im Werk Gärtringen einbauen, um Räume für den Berufsbildungsbereich von der Produktionsfläche abzutrennen. Im Mai 2024 zogen wir alle Menschen mit geistiger oder Lernbehinderung in den neuen, deutlich reizärmeren Berufsbildungsbereich. Wir ergänzten die Tätigkeitsschwerpunkte um das Training von einfachen Reparaturen/Wartungsaufgaben am Fahrrad und dem Training der digitalen Kompetenzen mittels Ipad.

Fort- und Weiterbildungsangebote im Campus Mensch

In Sindelfingen wird 2025 ein neuer Berufsbildungsstandort für Menschen mit geistiger Behinderung entstehen, mit eingestreuten BBB+ Plätzen für Menschen mit höherem Hilfebedarf. Direkt unter der Kantine, am einen Ende des Werkes Sindelfingen befindet sich der neue BBB, der 2024 für diesen Zweck umgebaut wurde. Die Besonderheit an den BBB+ Plätzen ist die Bereitstellung von individuell notwendiger Unterstützung und Begleitung, um Bildung möglich zu machen. Das Angebot im Werk Sindelfingen bietet ein breites Spektrum von einerseits niederschweligen Lernsettings und barrierefreien Bildungsangeboten bis zu grundständiger Bildung an, wie an allen anderen BBB-Standorten.

Die 1a Zugang bietet im Campus Mensch ein bedarfsgerechtes und an den aktuellen Entwicklungen orientiertes Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramm für Menschen mit und ohne Behinderung an. Die Angebote reichen von qualitativ hochwertigen Fortbildungen, Schulungen, interaktiven Workshops bis zu Angeboten in

einem digitalen Format (E-Learning und WebSeminare) zum Themengebiet Inklusion, Barrierefreiheit, Beratung und Personalentwicklung. Für Menschen mit Behinderung bieten wir zusätzlich Bildungsangebote zu den Themenbereichen Arbeit und Sicherheit, Soziale Kompetenzen und Medien an. Darüber hinaus werden in praxisnahen Qualifizierungen Fähigkeiten in bestimmten Berufsfeldern erlangt, die berufliche Bildungswege, unter anderem auch auf den allgemeinen Arbeitsmarkt fördern. Die Inhalte orientieren sich dabei an den Bildungsrahmenplänen anerkannter Ausbildungsberufe und wurden von der entsprechenden zuständigen Kammer (IHK / HWK) anerkannt.

Qualifizierung durch Coaching am Arbeitsplatz

Vor allem im Berufsfeld Büromanagement spielt der Umgang mit digitalen Medien wie dem Computer eine zentrale Rolle. In Einheiten der persönlichen Bildung werden in 1:1-Settings Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben oder der Umgang mit digitalen Medien vermittelt. Mit unserem stetig wachsenden Repertoire an E-Learning-Angeboten sichern wir ab, die zahlreichen gesetzlichen Pflichtschulungen umzusetzen und fördern die digitale Kompetenz der Teilnehmenden. Hierzu zählen E-Learning-Angebote, die den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, wie die Sicherheits- und Datenschutzschulung oder die Wiederholungsunterweisung Gabelstapler sowie themenspezifische Angebote beispielsweise zur Ergonomie und Gewaltprävention. 2024 wurde das E-Learning zur "Cybersecurity" in unser Angebot aufgenommen. Virtuelle „Live-Veranstaltungen“ ergänzen die Präsenzs Schulungen und sind fest im Bildungsalltag etabliert. Darüber hinaus entwickelt die 1a Zugang eine barrierearme Lern-App, die zur Lernzielkontrolle und Wiederholung von Inhalten verschiedener Berufsbilder eingesetzt wird. Die Lernenden können individuell das eigene Wissen überprüfen und vertiefen. Gleichzeitig kann die Bildungsbegleiter*in/ die Trainer*in die individuellen Lernerfolge sowie die Lernerfolge in der Gruppe auswerten und damit Maßnahmen zur erneuten Vermittlung oder Förderung einzelner Personen ergreifen. Die App fördert

damit die berufliche Bildung von Menschen mit Nachteilen – sowohl in der Vermittlung von fachlich relevanten Inhalten als auch in der Förderung von digitalen Kompetenzen.

Neben den klassischen Bildungsangeboten begleiten sogenannte „Jobcoaches“ Menschen mit Behinderung bei der beruflichen Orientierung, in Praktika und bereiten sie auf eine Tätigkeit auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt vor. Die Beratung orientiert sich dabei sowohl an den Bedarfen, Kompetenzen und Möglichkeiten der Teilnehmenden als auch den Voraussetzungen in den Betrieben. Maßgeblich ist daher auch die Beratung der Unternehmen und Betriebe zur Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Arbeit und Ausbildung und die Sensibilisierung im konkreten Umgang mit dem betroffenen Personenkreis.

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Eingangsverfahren/Berufsbildungsbereich

Im Laufe des Jahres 2024 begannen insgesamt 48 Menschen mit Behinderungen oder mit psychischer Erkrankung an allen Berufsbildungsstandorten im Eingangsverfahren. In einer maximal dreimonatigen Phase werden die Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmerinnen ermittelt. Basierend auf den individuellen Ergebnissen der sogenannten Kompetenzanalyse vereinbaren die Bildungsbegleiterinnen gemeinsam mit den Teilnehmer*innen individuelle Ziele und erstellen einen maßgeschneiderten Eingliederungsplan. Gemeinsam wird geprüft, ob der Berufsbildungsbereich die geeignete Maßnahme zur beruflichen Orientierung und Platzierung darstellt.



Berufsbildungsbereich der GWW

Im Jahresdurchschnitt nahmen 71 Menschen mit Behinderung an der Bildungsmaßnahme Berufsbildungsbereich teil. Die Anzahl schwankt im Laufe des Jahres, da mehrfach unterjährig Personen in den Arbeitsbereich wechseln oder die GWW verlassen (z.B. durch Umzug oder Anstellungsverhältnis). An allen drei Bildungsstandorten beider Landkreise werden Bildungseinheiten in den Schwerpunkten handwerkliche Arbeiten, Bürotätigkeiten, Konfektionierungs- und Montagearbeiten, kreatives und hauswirtschaftliche Arbeiten vermittelt. Je nach individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen den Teilnehmenden berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in den angebotenen Berufsbildern offen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Persönlichkeitsentwicklung und der Stärkung der Handlungsfähigkeit.

AUFNAHME INTERNER KUNDEN IM BBB (Stand 31. 12. 2024)

2020	2021	2022	2023	2024
80	68	48	44	48

Fort- und Weiterbildungsangebote im Campus Mensch

Die Gesamtanzahl der Teilnahmen an Fort- und Weiterbildungen für Personal innerhalb der GWW lag im Jahr 2024 bei insgesamt 4.362 und damit auf vergleichbarem Niveau wie im Jahr 2023. Eine besonders hohe Nachfrage konnte im Jahr 2024 bei Bildungsangeboten zum Thema Resilienz festgestellt werden.

Auch die Gesamtanzahl der Teilnahmen an fachbezogenen Bildungsangeboten und Pflichtschulungen von Internen Kunden, Menschen mit Behinderung innerhalb der GWW, ist vergleichbar mit der Anzahl aus dem Vorjahr. Während die Teilnahmen an Pflichtschulungen auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr sind, ist bei den Teilnahmen an fachbezogenen Bildungsangeboten für Interne Kunden eine Zunahme um mehr als 50% zu verzeichnen. Vor allem die Schulungen zum Thema Ergonomie wurden im Vergleich zum Vorjahr häufiger wahrgenommen. Bildungsangebote im Rahmen der Kommunalwahlen und des Projektes

“Gesundheit, Ernährung und Bewegung” haben ebenso zu höheren Teilnehmezahlen beigetragen. Die Anzahl an durchgeführten Einheiten im Rahmen der Persönlichen Bildung (Einzelunterricht zur Förderung der grundständigen Bildung) ist um 24% im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Dies ist unter anderem auch auf Referentenausfälle zurückzuführen, wodurch bestehende Bedarfe für einen begrenzten Zeitraum nicht gedeckt werden konnten.

Im Jahr 2024 starteten außerdem Praxisnahe Qualifizierungen für die Berufsbilder Lager Logistik, Büromanagement, Hauswirtschaft und Garten- und Landschaftsbau mit insgesamt 20 Teilnehmenden. Die praxisnahen Qualifizierungen Hauswirtschaft und Garten- und Landschaftsbau mussten im Vorjahr unterbrochen werden und wurden im Jahr 2024 abgeschlossen. Während im Vorjahr 10 Teilnehmende die Praxisnahe Qualifizierung abgeschlossen haben, waren es im Jahr 2024 15 Personen. Die Teilnahme an der Quali-

fizierung erfolgt auf Basis individueller Bedarfe und bereitet auf eine passende Platzierung in zukünftigen Arbeitsfeldern vor. Zu den bestehenden Berufsfeldern werden stetig weitere Qualifizierungsangebote erarbeitet. Im Jahr 2024 wurde bei der zuständigen Kammer ein Antrag zur Anerkennung der zu vermittelnden Lerninhalte im Berufsfeld Fahrradmonteur gestellt und bewilligt. Ziel ist es, im darauffolgenden Jahr 2024 die Praxisnahe Qualifizierung Fahrradmonteur anzubieten. Insgesamt ist die Anzahl der Teilnahmen an Fort- und Weiterbildungsangeboten aller Campus Mensch Unternehmen im Jahr 2024 auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr.

Sozialkompetenztrainings

Neben Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung im Campus Mensch, wurden auch im Jahr 2024 Trainings-Module mit Studierenden und Auszubildenden von kooperierenden Wirtschafts-Unternehmen aus der Region durchgeführt.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 17

FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE (Stand 31. 12. 2024)

Anzahl der Teilnahmen an Bildungsangeboten für Personal Campus Mensch						
Bildungsmaßnahmen	GWW	Femos	1a Zugang	CMI	Zenit	Gesamt
Pflichtschulungen und Fachbezogene Schulungen in Präsenz	1239	98	164	17	9	1527
Pflichtschulungen und Fachbezogene Schulungen E-Learning	3126	84	145	17	18	3390
GESAMT	4362	182	309	34	27	4914

Anzahl der Teilnahmen an Bildungsangeboten für IK der GWW

Bildungsmaßnahmen	Anzahl der Teilnehmer*innen
Pflichtschulungen und Fachbezogene Schulungen in Präsenz	267
Pflichtschulungen E-learning	86
Persönliche Bildung (PSB) (Anzahl Teilnehmer) / Anzahl an Einheiten à 30 min	146 / 2907
Praxisnahe Qualifizierungen (PQ) (abgeschlossene Teilnahmen)	15

Die Kombination aus einem Einführungs- und Sensibilisierungsworkshop und der aktiven Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und Auszubildenden und Menschen mit Behinderung stärkt das Selbstvertrauen der Teilnehmenden und sensibilisiert im Umgang miteinander. So berichtet ein Teilnehmender aus einem Sozialkompetenztraining: „Durch das Sozialkompetenztraining bin ich viel offener geworden und habe meine Berührungsängste zu Menschen mit Behinderung abgebaut.“ Ein weiterer Teilnehmer fügt hinzu: „Es war für mich bereichernd, einen Einblick in das Leben von Menschen mit Behinderung zu bekommen. Diese Erfahrung hat meinen Horizont erweitert und mir geholfen, mehr Empathie und Verständnis zu entwickeln.“

Qualifizierung durch Coaching am Arbeitsplatz für den Campus Mensch

In 2024 wurden 42 (2023: ebenfalls 42) Menschen aus dem Berufsbildungsbereich oder dem Arbeitsbereich in einem Praktikum oder einem Ausgelagerten Arbeitsplatz in Betrieben des Allgemeinen Arbeitsmarkts von Jobcoaches begleitet. Davon erhielten insgesamt vier Personen im Anschluss eine Zusage für ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

Im Rahmen des regelmäßigen Seminarangebots „Fokusgruppe“ wurden 29 Personen in Gärtringen und Calw für die Anforderungen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet und qualifiziert. 2024 begannen zwei Personen die zweijährige Qualifizierung zum Alltagsbetreuer, wovon eine

Person voraussichtlich in 2025 abschließen wird. Mit dem formal anerkannten IHK-Zeugnis als Abschluss der Qualifizierung erhöhen sich die Chancen eines Übergangs auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt für die teilnehmenden Menschen mit Behinderung.

Unterstützte Beschäftigung (UB) und Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)

Die „individuelle betriebliche Qualifizierung“ (In-beQ) im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung (UB) ist eine Maßnahme im Auftrag der Agentur für Arbeit im Landkreis Calw und Nagold, die die 1a Zugang umsetzt. Die Unterstützte Beschäftigung ermöglicht im Regelfall innerhalb von zwei Jahren eine flexible Qualifizierung und Förderung der Teilnehmenden entsprechend ihrem individuellen Bedarf. 2024 wurden 19 Menschen auf einen passenden Arbeitsplatz vorbereitet und betrieblich qualifiziert (vgl. 2023: 13). Insgesamt drei Personen erhielten im Rahmen dieser Maßnahme eine Anstellung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

17 Teilnehmende nahmen an den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen KoBV (Kooperative Angebote Berufsvorbereitende Einrichtungen) in den Landkreisen Böblingen und Calw teil. In Kooperation mit einer Berufsschule und den zuständigen Integrationsfachdiensten werden die Teilnehmenden in der Regel bis zu 18 Monaten durch die Jobcoaches in Praktika auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet, platziert und

begleitet. Ziel ist eine dauerhafte Einmündung der Teilnehmenden in ein sozialversicherungs-pflichtiges Arbeitsverhältnis. Aus der Maßnahme KoBV konnten insgesamt sechs Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet werden.

3.3 Erreichte Wirkung (Outcome/Impact)

Berufliche Bildung

Unsere Teilnehmer*innen im Berufsbildungsbereich beteiligen sich regelmäßig an der Evaluation der Qualität und Wirkung der Bildungsangebote, meist über iPads. Der Einsatz multimedialer Angebote fördert die Medienkompetenz und erhöht die Nutzbarkeit der Bildungsinhalte. Die Teilnehmenden verwenden digitale Endgeräte wie iPads und digitale Flipcharts während der Qualifizierungseinheiten oder beim Kompetenztraining. Zusätzlich nutzen wir verschiedene Lern-Apps und Lernplattformen, die das Lernen und die Lernzielkontrolle unterstützen. Nach einer zweijährigen Qualifikation in den Berufsbildungsbereichen der Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH (GWW) erhielten 32 Menschen mit Behinderungen oder psychischer Erkrankung ihre landesweit einheitlichen Abschlusszertifikate bei einer feierlichen Übergabe im Landratsamt Böblingen. Geschäftsführerin Fr. Stratmann und Landrat Herr Bernhard gratulierten den Absolventen des Berufsbildungsbereiches.

Angebote der Persönlichen Bildung (PsB)

Die PsB-Angebote, wie sie im Campus Mensch durchgeführt werden, sollen den persönlichen Bedarf eines jeden Lernenden decken. Dazu gehören zahlreiche Angebote zum Erlernen von sogenannten „Kulturtechniken“ wie Lesen, Schreiben, Zählen und Rechnen. Zum Erwerb der Internetkompetenz werden Inhalte zur Internet-Recherche sowie zur Nutzung einer E-Mail-Adresse vermittelt. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken des Internets beleuchtet. Die Vermittlung lebenspraktischer Themen in einem 1:1-Setting macht das PsB-Angebot für viele Menschen mit Behinderung attraktiv. Aufgrund von krankheitsbedingten Referentenausfällen konnten die Bedarfe an PsB-Einheiten für einen begrenzten Zeitraum 2024 nicht gedeckt werden. Dies erklärt den Rückgang der PSB-Einheiten im Vergleich zum Vorjahr um 24%. Um der hohen Nachfrage nach PsB-Einheiten gerecht zu werden, wurde das PSB-Referententeam im Jahr 2024 um drei

Referentinnen ergänzt. Die PsB-Teilnehmenden berichten, dass sie durch die Kurse an Selbständigkeit im Alltag gewinnen und sich zutrauen, sich neue Kompetenzen anzueignen. Die PsB-Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die Bedarfe der Kunden angepasst. Aufgrund vorliegender Sprachbarrieren bei Internen Kunden mit Migrationshintergrund wurde das Angebot um einen Deutschkurse ergänzt.

Qualifizierung und Vorbereitung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt durch Jobcoaching

Seit vielen Jahren ermöglicht das Jobcoachingteam zielgerichtete Begleitung von Menschen mit Nachteilen in einem gewachsenen Netzwerk. In 2024 arbeitete das Jobcoachingteam konkret mit über 70 Betrieben aus den Landkreisen Calw, Böblingen und Freudenstadt und aus unterschiedlichen Branchen wie Lagerlogistik, Hotel- und Gastgewerbe, Einzelhandel, Senioren- und Pflegeheime und Metallbau zusammen. Die Anzahl an vernetzten Unternehmen, in denen Beratungen und Praktika zur Inklusion stattfinden, ist mittlerweile auf insgesamt 372 Betriebe gewachsen. Die stufenweise Möglichkeit der Zusammenarbeit durch unverbindliche „Schnupperpraktika“, über Arbeitseinsätze durch Ausgelagerte Plätze bis hin zu Übernahmen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, bieten eine niederschwellige und durchlässige Möglichkeit der Zusammenarbeit. Diese Erfahrungen der Betriebe durch Beratung und Praktika schaffen konkrete Berührungspunkte und bieten somit eine reelle Möglichkeit der gelebten Inklusion.

Durch die individuelle Begleitung und Passung auf konkrete Arbeitsplatzanforderungen werden verändernde Anforderungen, u.a. durch digitale Entwicklungen, direkt im Einzelfall aufgefangen und in der Begleitung berücksichtigt.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Gesetzliche Regelungen wie die UN-Behindertenrechtskonvention oder das Bundesteilhabegesetz verankern das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung und soziale Partizipation und bilden die Grundlage für mehr Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung. Auch wenn in den letzten Jahrzehnten Ansätze etabliert wurden, Bildungsungleichheiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen zu verringern, werden Menschen mit Behinderung in ihren Bildungschancen allerdings noch immer benachteiligt. Wir werden im Campus Mensch weiterhin Wege suchen und Möglichkeiten finden, Menschen mit Behinderung einen Zugang zu standardisierten Bildungs- und Qualifizierungsformaten zu ermöglichen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und beruflichen Karriere zu begleiten. Dazu gehören Qualifizierungsbausteine, Teilqualifizierungen und duale Berufsausbildungen, bei denen Menschen mit Behinderung erweiterte Assistenzleistungen erhalten. Wir orientieren uns an der Gestaltung von barrierefreien Bildungsformaten, Lehr- und Lernmedien und dem Einsatz von digitaler Lernunterstützung weiterhin an den Bedarfen der Lernenden.

Wir erkennen seitens der Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen eine erhöhte Bereitschaft, sich für Menschen mit Einschränkung und Behinderung zu öffnen. In diesem Zusammenhang gehen wir davon aus, dass die Bedarfe zu Beratungs- und Bildungsangeboten, inklusive Tätigkeitsfelder und barrierefreie Arbeitsumfelder zu ermöglichen, weiterhin steigen werden. Dies gilt auch für die medialen und barrierefreien Produkten und Dienstleistungen, die wir anbieten (z. B. Erklärfilme für Menschen mit Nachteilen, barrierearme Lern-App, Übersetzungen in leicht verständlicher Sprache).

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die GWW (Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH) bietet unterschiedliche Bildungsangebote in den Landkreisen Böblingen und Calw an. Jeder Mensch mit Anspruch auf Werkstattförderung wird nach dem Eingangsverfahren eine zweijährige berufliche Förderung im "Berufsbildungsbereich" und danach bei Bedarf ein angemessener Beschäftigungsplatz angeboten. Die Werkstätten haben die vorrangige Aufgabe, Menschen mit wesentlicher Behinderung durch individuelle Hilfe die volle Teilnahme am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen, unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit, sofern nur ein Minimum wirtschaftlich verwertbarer Arbeit bewältigt werden kann.

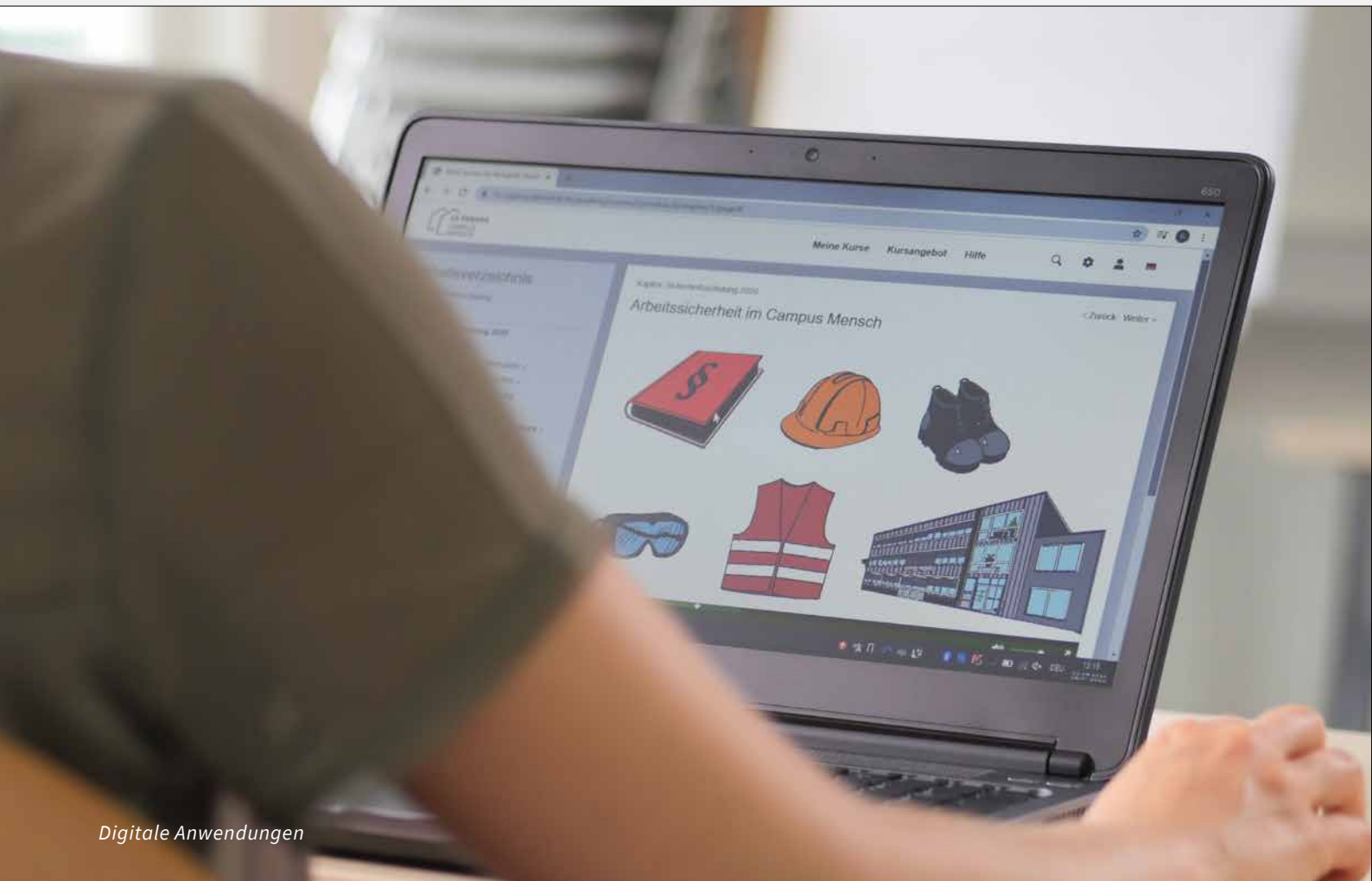
Mit ihrem umfassenden Angebot ermöglicht die GWW lebenslange Bildung für alle Menschen, unabhängig von ihrer Behinderung. Abweichend von dieser Zielsetzung dürfen zum jetzigen Zeitpunkt bestimmte Personengruppen mit höherem Unterstützungsbedarf nicht am Werkstattangebot teilnehmen und bekommen deswegen leider einen alternativen Betreuungsplatz im Förder- und Betreuungsbereich angeboten, der diese Menschen von der Beruflichen Bildung im Rahmen der WfbM-Maßnahme ausschließt.

Um die Personengruppe zu erweitern, die an beruflicher Bildung teilhaben kann, soll es künftig den Leistungstyp Eingangsverfahren+/Berufsbildungsbereich + (EV+/BBB+) am Standort Sindelfingen geben. Zielgruppe des EV+/BBB+ sind geistig behinderte Menschen, die aufgrund ihres komplexen Hilfebedarfes nicht oder noch nicht an der Maßnahme EV/BBB teilnehmen können. Für das mit dem Landratsamt Böblingen erfolgreich verhandelte EV+/BBB+ gehen wir in Vorleistung am Standort Werk Sindelfingen, da wir im Augenblick von Bedarfen der umliegenden Schulen wissen, aber zum jetzigen Zeitpunkt noch keine genauen Zahlen der Schulabgänger haben. Perspektivisch gehen wir davon aus, dass der

Bedarf in den nächsten Jahren stark zunehmen wird, damit ist der Berufsbildungsbereich gut aufgestellt für die sich verändernden Bedarfe der Schulabgänger.

Barrierefreie, digitale Produkte, Dienstleistungen und Anwendungen gelten als relevante Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft. Seit einigen Jahren sind öffentlichen Stellen (Gemeinden, Kommunen, etc.) in Deutschland laut der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) dazu verpflichtet, ihre Websites barrierefrei zu gestalten. Mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (kurz: BFG), wird die Verpflichtung, digitale Anwendungen barrierefrei zu gestalten nun auch für Unternehmen gelten. Damit werden die technischen Anforderungen für die Umsetzung von Barrierefreiheit bestimmter digitaler Anwendungen, Produkte und Dienstleistungen einheitlich festgelegt und für die Zielgruppe der Menschen mit Nachteilen

zugänglich gemacht. Gleichzeitig führt die zunehmende digitale Entwicklung auch dazu, dass bisherige Dienstleistungen, wie die Übersetzung von Informationen in Leichte Sprache in den kommenden Jahren durch digitale und technologische Entwicklungen ersetzt werden. Dabei nimmt unsere Expertise in der Überprüfung und Beratung zu Barrierefreiheit durch Menschen mit Behinderung als „Expert*innen in eigener Sache“ eine wertvolle und zentrale Dienstleistung ein, die nicht durch digitale Fortschritte ersetzt werden kann.



2. Themenfeld: Teilhabe am Arbeitsleben / Karriere

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Menschen mit Behinderung treffen bei der Arbeitssuche auf mehr Hindernisse als Menschen ohne Behinderung. Die Teilhabe am Arbeitsleben hat jedoch auch für Menschen mit Behinderung einen hohen Stellenwert, denn sie bildet die wesentliche Voraussetzung für Selbstbestimmung und Gleichberechtigung in der Gesellschaft.

2.2 Unser Lösungsansatz

Menschen mit Nachteilen sollen die gleichen Chancen wie alle Menschen haben, ihren Lebensunterhalt durch frei gewählte Arbeit in einem offenen und inklusiven Arbeitsmarkt zu verdienen. Dazu gestalten wir die Prozesse in Produktion und Dienstleistung so, dass Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten gleichwertig daran teilhaben können. Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens und genießt hohe gesellschaftliche Anerkennung. Sie gibt Struktur, trägt zur persönlichen Entwicklung bei und gibt das Gefühl, mit der Leistung einen Teil zur Gesellschaft beigetragen zu haben.

Menschen mit Behinderung und anderen Nachteilen finden in den Unternehmen des Campus Mensch Arbeits- und Tätigkeitsangebote, die zu ihrer aktuellen Situation passen. Dabei reicht das Spektrum von tagesstrukturierenden Angeboten über Tätigkeiten im geschützten Rahmen einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung bis hin zu Arbeitsplätzen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt in den Inklusionsunternehmen Femos und 1a Zugang Beratungsgesellschaft. Dadurch bieten wir Menschen mit Nachteilen unabhängig von der Höhe des individuellen Hilfebedarfs eine möglichst passende Tätigkeit. Aufgrund der Durchlässigkeit zwischen den Unternehmen finden die betroffenen Personen den individuellen Hilfebedarf,

den sie benötigen. Die vielfältigen Arbeitsangebote entwickeln wir entsprechend den Wünschen und Interessen der beschäftigten Menschen ständig weiter. Begleitende Qualifizierungen bereiten auf neu entstehende Tätigkeiten vor.

Eine professionelle Begleitung und Betreuung der Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf wird kontinuierlich weiterentwickelt, wobei stets die individuellen Bedarfe und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Ein regelmäßiger Austausch mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuern ist integraler Bestandteil. Die Zusammenarbeit mit Kommunen, Vereinen und Kooperationspartnern wird aktiv gefördert, um das Netzwerk zu erweitern und kontinuierlich zu pflegen. Um eine umfassende Kommunikation zu ermöglichen, werden alle Menschen mit Assistenzbedarf in die größtmögliche Sprachfähigkeit gebracht und diese Fähigkeit kontinuierlich trainiert. Dies fördert die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und selbstbestimmten Steuerung der eigenen Umwelt. Jeder hat die Möglichkeit, seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln, bis hin zum Übergang in den Bereich Werkstatt Transfer oder sogar ins Eingangsverfahren des Berufsbildungsbereichs. Hierbei besteht eine enge Kooperation im Bereich sinnstiftender Tätigkeiten und Echtarbeit mit der Transfergruppe und dem Berufsbildungsbereich der GWW.

2.2.1 Leistungen und Zielgruppen (Output)

Femos gGmbH

Seit 1989 ist die Femos gGmbH als anerkanntes Inklusionsunternehmen in den Landkreisen Böblingen und Calw tätig. Im Mittelpunkt stehen die erfolgreiche Integration von Menschen mit und ohne Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie das wirtschaftliche und soziale Handeln als Arbeitgeber in verschiedenen Tätigkeitsbereichen.

Durch vielfältige Projekte in den Bereichen Dienstleistung, Einzelhandel und Produktion fördert Femos ein engagiertes und modernes Arbeiten. Die Tätigkeiten werden bedarfsgerecht und barrierefrei gestaltet, sodass individuelle Stärken und Schwächen optimal genutzt und entwickelt werden können.

Neben der täglichen Arbeit engagiert sich Femos auch in abteilungsbezogenen und bundesgeforderten Projekten. Das Unternehmen ist offen für digitalen Fortschritt und die Optimierung von Geschäftsprozessen, um nachhaltige und kundenfreundliche Entwicklungen zu fördern. Zusätzlich zur kontinuierlichen Beschäftigung von Menschen mit Behinderung bietet Femos auch anderen Personengruppen, wie Menschen mit Migrationshintergrund oder aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung, diverse Praktika und Eingliederungsmöglichkeiten an.

Die soziale Wirkung des menschnahen Handelns zeigt sich im wirtschaftlichen Erfolg und der langjährigen Bindung von Kunden und Dienstleistungsgebern sowie in der Erschließung neuer Tätigkeitsbereiche.

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Die GWW bietet Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze, an denen sie innerhalb ihrer persönlichen Fähigkeiten den Arbeitsalltag gestalten. Durch die sehr unterschiedlichen Befähigungen und Beschäftigungswünsche sind die Fertigungs- und Wertschöpfungstiefen je Aufgabenfeld unterschiedlich ausgeprägt. Bei der Auswahl der Tätigkeiten legen wir Wert darauf, regional zu handeln und nah an den Erfordernissen des Allgemeinen Arbeitsmarkts zu sein. Nur was gebraucht wird, können wir wirtschaftlich abbilden und zum Nutzen der beschäftigten Menschen umsetzen. Unsere Einrichtung orientiert sich an einer gelingenden Inklusion durch Sozialraumorientierung und die Integration in das Gemeinwesen.

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

In den drei Inklusionsabteilungen, in denen die 1a Zugang Beratungsgesellschaft Dienstleistungen und Produkte für benachteiligte Personengruppen entwickelt, beschäftigt die 1a Zugang selbst Menschen mit Behinderung in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis als sogenannte „Expert*innen in eigener Sache“. Der vermeintliche Nachteil (z.B. eine Behinderung) eines

Menschen wird dabei zu seiner ganz individuellen Expertise. In den inklusiven Abteilungen beraten wir zu sprachlicher, digitaler und baulicher Barrierefreiheit und übersetzen Informationen in Leicht verständliche Sprache. Zudem produziert die 1a Zugang Medienprodukte für alle Menschen. Dazu gehören „Erklärfilme“ für Menschen mit kognitiven Einschränkungen sowie Lern-App-Anwendungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Außerdem beraten wir in unseren Beratungs-Tandems aus Menschen mit und ohne Behinderung, Ratsuchende zu Teilhabe-Leistungen. Wir setzen „Expert*innen in eigener Sache“ als „Referent*innen“ für Bildungsangebote und profitieren von ihrer Expertise in Evaluationen von sozialen Dienstleistungen aus Sicht der Zielgruppe. Durch das breite Repertoire an Dienstleistungen und Produkten bietet die 1a Zugang gGmbH einzigartige und für den Menschen mit Behinderung an ihren besonderen Fähigkeiten ausgerichtete Arbeits- und Tätigkeitsfelder an.

Campus Mensch Industrie

In der Campus Mensch Industrie werden, unterstützt durch vollautomatisierte Lagertechnik und abgesichert durch die softwaretechnische Onlineanbindung an das ERP-System des Kunden, monatlich bis zu 320.000 Teile eingelagert, sequenziert und in Time dem Kunden bereitgestellt. 80 Mitarbeitende im Dreischichtbetrieb wickeln täglich über 60 LKW-Touren ab und stellen am Tag für bis zu 750 PKWs das Material zur Verfügung. Die Produkte im Erdgeschoss werden nach der Kommissionierung in ein vollautomatisches Lagersystem mit wahlfreiem Zugriff eingelagert. Die Auslagerung in der entsprechenden Sequenz und die Beladung der LKWs erfolgt ebenso vollautomatisiert. Die Lagerverwaltung und der Informationsfluss erfolgen vollständig digital.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Heimat.Regionalvermarktung ist vorrangig in den Landkreisen Böblingen und Calw tätig. Aktuell beschäftigt sie keine Mitarbeiter und bezieht Dienstleistungen von den Campus Mensch Unternehmen, insbesondere von ihrem Mutterunternehmen der Femos gGmbH, in den Bereichen (Kern-) Geschäftsprozessen, Marketing, Projektmanagement und Vertrieb.

Die Heimat.Regionalvermarktung GmbH engagiert sich als Tochtergesellschaft der Femos gGmbH und des Landkreises Böblingen für nach-

haltige und inklusive Wertschöpfungsketten in der Region. Sie vernetzt regionale Akteure, stärkt die heimische Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion und fördert aktiv die Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung im (Arbeits-)Alltag.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Beratung und Unterstützung regionaler Partner in den Bereichen Vertrieb und Vermarktung von regionalen Produkten und Dienstleistungen. Im Jahr 2024 durchlief die Heimat.Regionalvermarktung GmbH mit der Femos gGmbH erfolgreich den Zertifizierungsprozess nach IFS-Standard, um das Qualitätsniveau und die Prozesssicherheit in der Logistik und Lagerhaltung von Regionalprodukten weiter zu optimieren. Durch systematische Lieferantenbewertungen und Marktanalysen werden Prozesse kontinuierlich weiterentwickelt, um die Inklusion in der Wertschöpfungskette nachhaltig zu sicherzustellen.

Seit 2024 ist die Heimat.Regionalvermarktung GmbH Markthalter der Regionalmarke „HEIMAT – Nichts schmeckt näher“ und trägt die Verantwortung für das zugehörige Qualitäts- und Herkunftsprogramm.

Angebote Dienstleistungen

In den Unternehmen des Campus Mensch setzen wir uns dafür ein, Menschen mit Behinderungen oder anderen Benachteiligungen möglichst passende und attraktive Arbeitsplätze sowie berufliche Bildung zu bieten. Dabei berücksichtigen wir nicht nur die Interessen und Vorlieben der betroffenen Personen in Bezug auf bestimmte Tätigkeitsfelder, sondern achten auch auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Arbeitsangebote. Innerhalb der Werkstätten der GWW schaffen wir gezielt Zugänge zur Arbeitswelt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Die Werkstatt bildet dabei Arbeitsplätze des Arbeitsmarktes ab. An unseren Werkstatt-Standorten und in den Außenarbeitsgruppen bieten wir maßgeschneiderte Unterstützung in den Berufsfeldern wie Dienstleistungen, Metallverarbeitung, Fertigung und Montage, Garten- und Landschaftsbau, Medien und Logistik.

Beschreibung der Zielgruppe

Die Zielgruppe der GWW sind Menschen mit Behinderungen, die Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen benötigen – sei es in der Arbeit, im Wohnen oder in der persönlichen Entwicklung. Dazu gehören insbesondere Personen mit geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderungen, die aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können. Darüber hinaus richtet sich die GWW an Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Autismus, die durch angepasste Arbeits- und Wohnstrukturen mehr Selbstständigkeit gewinnen können. Junge Menschen mit Behinderung profitieren von berufsvorbereitenden Maßnahmen, um Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln. Auch Personen, die den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt anstreben, finden bei der GWW Unterstützung durch Qualifizierungsprogramme und begleitende Hilfen.

Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarf

Ein wichtiger Fokus liegt auf Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die in den Förder- und Betreuungsbereichen spezielle Assistenz erhalten. Hier stehen nicht nur Beschäftigungsmöglichkeiten, sondern auch soziale Teilhabe, individuelle Förderung und therapeutische Angebote im Mittelpunkt.

Die Zielgruppe besteht aus einem heterogenen Personenkreis mit vielfältigen Behinderungsmomenten. Aufgrund dieser Heterogenität werden folgende Bezeichnungen für den Personenkreis verwendet: Menschen mit schwerst-mehrfacher Behinderung, Menschen mit komplexer Behinderung, Menschen mit schwerer geistiger Behinderung sowie Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Diese Menschen haben unterschiedliche Teilhabe- und Unterstützungsbedarfe, die sowohl individuell als auch in der Interaktion mit ihrer Umwelt entstehen. Sie sind aufgrund komplexer behinderungsbedingter Einschränkungen lebenslang auf fürsorgliche Unterstützung angewiesen. Häufig können sie sich nicht verbalsprachlich und verständlich ausdrücken und sind daher besonders darauf angewiesen, dass ihnen mit wahren Interesse begegnet wird.

2.2.2 Erwartete intendierte Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome/Impact)

Veränderung im Lebensumfeld der Zielgruppe

Die bei uns beschäftigten Menschen mit Behinderung erfahren Anerkennung für ihr berufliches Wirken in einem alltäglichen Arbeitsumfeld. Bei den durch Jobcoaches begleiteten Übergängen in Betriebe des Allgemeinen Arbeitsmarkts steigt die Anerkennung der Menschen in deren sozialem Umfeld.

Veränderung in der Gesellschaft

Bei der 1a Zugang treten Menschen mit Behinderung als "Expert*innen in eigener Sache" auf, z. B. als Peer-Berater*innen in unseren Beratungen zu Teilhabe-Leistungen, als Peer-Referent*innen im Rahmen inklusiver Bildungsangebote, als Expert*innen für Barrierefreiheit oder als Peer-Befrager*innen zur Überprüfung der Wirkungsqualität sozialer Dienstleistungen aus der Perspektive der Nutzer*innen. Als "Expert*innen in eigener Sache" werden sie für ihre Fähigkeiten und ihr Wissen anerkannt und geschätzt, was zu einem gesteigerten Selbstbewusstsein und zu mehr Empowerment führt.

In der GWW spielen Selbstvertretungsgremien der Menschen mit Behinderung eine große Rolle. Es ist selbstverständlich, dass die Menschen mit Behinderung aktiv informiert werden, mitsprechen können und auch Gehör finden. Die Ergebnisse dieser Vorgehensweise werden durch uns trans-

parent in die Öffentlichkeit getragen. Durch die Beschäftigung von Menschen mit Nachteilen in verschiedenen Arbeitskontexten zeigen wir, dass Inklusion dieses Personenkreises in die Gesellschaft möglich und für alle Beteiligten eine große Bereicherung ist. Diese Normalität zeigen wir im alltäglichen Handeln.

Vorbereitung der Lösung

Unsere Ergebnisse finden hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. In regelmäßigen Beiträgen berichten Journalisten über unsere Aktivitäten. Auf unseren Webseiten und Social-Media-Kanälen zeigen wir unser Tätigkeitsspektrum, welches wir für Menschen mit und ohne Behinderung anbieten. Über einzelne Themenschwerpunkte wird im Campus Mensch Magazin „aktuell“ berichtet. Die betroffenen Menschen mit Behinderung äußern ihre Erfahrungen und Erwartungen in externen Gremien, Verbänden und Selbstvertretungsorganen. Lösungen in Projekten der Stiftung Zenit oder ihrer Inklusionsunternehmen sind immer exemplarisch und darauf angelegt, sie zu kopieren. Ergebnisse werden von uns kostenfrei der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Damit unterstützen wir alle auf dem Weg in eine barrierefreie Gesellschaft.



Peer Befragung

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Innerhalb der GWW werden die zur Verfügung gestellten Leistungsentgelte für die Begleitung und Förderung zur Teilhabe an Arbeit eingesetzt. Durch Arbeits- und Berufsförderer, Bildungsbegleiter und pädagogischem Personal werden die individuell festgestellten Bedarfe fachlich und fundiert begleitet.

Die Inklusionsunternehmen Femos und 1a Zugang erhalten für die dauerhafte Beschäftigung der Menschen mit Behinderung einen Nachteilsausgleich, der aus der Ausgleichsabgabe gespeist wird. Sie werden damit gleichbehandelt wie alle anderen Unternehmen, die Menschen aus diesem Personenkreis beschäftigen. Diese zweckgebundenen Mittel wurden eingesetzt, um die Arbeitsplätze und -prozesse entsprechend den Bedarfen der behinderten Beschäftigten zu gestalten. Dazu gehört auch das zielgerichtete Coaching am Arbeitsplatz.

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Femos

Unser Ziel ist es, die Integration benachteiligter Personen, insbesondere im Berufsleben, zu unterstützen. Eine wachsende Herausforderung besteht darin, diesen Menschen einen einfachen Zugang zu ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu fördern und ihnen ein Gefühl von Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu vermitteln. Gleichzeitig müssen wir den steigenden Anforderungen und Erwartungen der Industrie in Bezug auf Qualität, Prozesse und Effizienz gerecht werden.

GWW Internes Teilhabe Audit

Im gesamten Jahr 2024 wurden insgesamt 17 interne Teilhabe-Audits in den Bereichen Arbeit, Wohnen FUB, Senioren und Berufsbildungsbereich (BBB) durchgeführt, bei geplanten 25 Audits. Diese Audits führen Fachkräfte die die Zusatzaufgabe Multiplikator in Begleitung angenommen haben durch. Insgesamt wurden 74 Empfehlungen sowie 7 Abweichungen festgestellt. Die Abweichungen ergaben sich hauptsächlich durch fehlende Kos-



Fortbildung und Begleitung am Arbeitsplatz

tenzusagen, die uns in einigen Fällen seitens der Landratsämter noch nicht vorlagen.

Auch der verzögerte Eingang der Gesamtpläne in den einzelnen Bereichen stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen bei der Umsetzung der Eintragungen in P&D. In der Regel erreichen uns die Gesamtpläne erst mit mehreren Monaten Verzögerung.

Ein besonderer Dank gilt den Multiplikatoren, die in dieser Situation eine wertvolle Unterstützung leisten. Durch ihr Engagement in den einzelnen Bereichen tragen sie maßgeblich dazu bei, allen Personalkollegen bestmögliche Hilfestellung zu bieten.

Alle Bereiche haben einen eigenen Fragenkatalog der jedes Jahr um Schwerpunktthemen ergänzt wird. So kann man individuelle auf die einzelnen Bereiche eingehen zu können und direkte Anpassungen vornehmen zu können.

Bei festgestellten Abweichungen wird ein Maßnahmenplan erstellt mit dem zielgerichte gefunden Thematiken aufgenommen, bearbeitet und abgestellt werden. Eine Nachkontrolle erfolgt immer über die jeweiligen Leitungen oder über die Multiplikatoren.

Werkstattrat

Im September reisten Franziska Berger, Ralf Bauer und Sabine Holzmann vom Werkstattrat gemeinsam mit den Vertrauenspersonen Herrn Michael Kunisch und Frau Stefanie Bauer nach Lübeck. Dort nahmen sie an der Werkstättenmesse teil, die unter dem Motto „Segel setzen für eine inklusive Arbeitswelt – Werkstätten sind an Board“ stattfand. Diese Messe wird nur alle vier Jahre veranstaltet und bietet eine wertvolle Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen und Best Practices in der inklusiven Arbeitswelt auszutauschen. Dort hatten alle Werkstätten aus Deutschland die Möglichkeit, sich zu treffen, zu vernetzen und auszutauschen. Nach einer gelungenen Eröffnungsveranstaltung, bei der auch Jared Dibaba mit Liedern auf Plattdeutsch zu Gast war, bot die Veranstaltung einen sehr gut strukturierten Programmaufbau. Besonders positiv hervorzuheben war, dass Übersetzungen sowohl in Schriftform als auch in Gebärdensprache angeboten wurden. Während der zwei Veranstaltungstage hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, an verschiedenen Fachvorträgen zu gesellschaftspolitischen Themen teilzunehmen. Dabei fiel dem Werkstattrat auf, dass es große Unterschiede zwischen den Bundesländern hinsichtlich der Bedürfnisse und Lösungen für Menschen mit Behinderungen gibt. Am Tag nach den Vorträgen machten sich alle frisch und begaben sich gemeinsam zur großen Abendveranstaltung. Es gab ein tolles Buffet, eine coole Band, Musik und hervorragende Unterhaltung. Erschöpft fielen dann alle ins Bett. Besonders schön war das gesellige Beisammensein mit den Werkstatträten aus ganz Deutschland, bei dem viele interessante Gespräche an den Nachbartischen geführt wurden. Lübeck, die Stadt des Marzipans, bot auch für die Werkstatträte eine besondere Attraktion: Ein Besuch im Marzipanmuseum, das sich in der Nähe des Hotels befand. Dort erfuhren die Teilnehmer einiges Erstaunliche über Marzipan – von der Herstellung bis hin zu den vielfältigen Möglichkeiten, was man alles aus Marzipan fertigen kann. Insgesamt war es eine gelungene Arbeitsreise, die viele informative Eindrücke und neue Erkenntnisse bot. Die Werkstatträte konnten zahlreiche wertvolle Informationen mitnehmen, die sie in ihre weitere Arbeit bei der GWW einbringen können.

GWW

Der Rückgang der Beschäftigungszahlen im Arbeitsbereich der GWW ist weiterhin auf die sozialpolitische Entwicklung als auch die Demographie zurück zu führen. In 2024 wurden über 950 Menschen durch die GWW begleitet, davon 89 Menschen auf Außenarbeitsplätzen oder in Außenarbeitsgruppen. 85 Praktika wurden durch die JobCoaches begleitet und im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen eine passgenaue Platzierung ermöglicht

1a Zugangs

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH beschäftigt im Jahr 2024 15 Menschen mit Behinderung in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis und in einem Dienstleistungs-Beratungssektor, der als überaus branchenfremd für Inklusionsunternehmen gilt. Dadurch erweitert die 1a Zugang die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und fördert Inklusion in Bereichen, die bislang in Deutschland nur sehr selten inklusiv betrieben werden.

In den vier Kompetenzfeldern nueva, Medien, capito, Bildung und EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) werden Menschen mit Behinderung als Expert*innen in eigener Sache eingesetzt. nueva ist ein Evaluationsmodell für soziale Dienstleistungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen. Die Beschreibung, welche Bedarfe und Erwartungen Nutzer*innen an ein Angebot haben und wie Qualität von Betreuungsleistungen erlebt wird, erfolgt aus der Perspektive der Nutzer*innen. Ein besonderer Mehrwert ergibt sich dadurch, dass die Evaluator*innen, selbst Nutzer*innen von sozialen Dienstleistungen sind. Im Bereich der Mediengestaltung bieten wir bedarfsgerechte und individuelle Medienproduktionen und app- und webbasierte Lösungen an. capito Stuttgart übersetzt Texte und Informationen in Leicht verständliche Sprache und überprüft und berät zu Barrierefreiheit im physischen Raum sowie zur Barrierefreiheit von digitalen Medien und Anwendungen. Die Dienstleistungen werden in unserem inklusiven Team, unter anderem bestehend aus Expert*innen in eigener Sache, die beispielsweise blind sind oder im Rollstuhl sitzen, umgesetzt. Die Ergänzende Unabhängige

Teilhaberberatung (EUTB) als ein Kompetenzfeld der 1a Zugang berät Ratsuchende zu Teilhabeleistungen und gibt Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungshilfen zur Beantragung verschiedener Teilhabeleistungen in den Landkreisen Böblingen, Calw und Freudenstadt. Die persönliche Beratung wird von ausgebildeten Fachkräften in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung, qualifizierten Expert*innen in eigener Sache im Tandem durchgeführt.

Auch dieses Jahr hatte das jährlichen Treffen aller Gremien stattgefunden, um einen Gremienübergreifenden Austausch und ein Vernetzen aller Gremien in der GWW zu fördern. Der Austausch diente dazu, die Neustrukturierung von Campus Mensch sowie die einzelnen Unternehmungen den Räten detaillierter vorzustellen. Hier gilt auch von dem Wissen andere lernen und von den anderen zu profitieren. Zum Beispiel kann der Förder- und Betreuungsbereich sein Wissen in dem Bereich Digitalisierung, was bisher alles umgesetzt wird an Hilfs- und Fördermöglichkeiten an andere weitergeben. Ein bedeutender Erfolg im Berufsbildungsbereich war die Optimierung der Praktikumsstruktur. Maßgeblich dazu beigetragen hat der BBB-Rat, der durch mehrere Beschwerden darauf hingewiesen hat, dass es zu

lange dauert, bis ein BBB-Teilnehmer ein Praktikum beginnen kann. Als Reaktion darauf wurde in diesem Jahr die Struktur angepasst, sodass BBB-Teilnehmer nun wesentlich schneller verschiedene Praktika absolvieren können. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten, Vorlieben und Stärken gezielt auszuprobieren. Dieser Fortschritt ist dem kontinuierlichen Engagement und der Bereitschaft des BBB-Rates zu verdanken, positive Veränderungen voranzutreiben.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Unternehmensphilosophie der Heimat.Regionalvermarktung GmbH basiert auf den Prinzipien der Inklusion und fördert gleichzeitig die naturnahe Bewirtschaftung sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft des Heckengäus und Schönbuchs. Als Tochtergesellschaft der Femos gGmbH und des Landkreises Böblingen setzt sich die Heimat.Regionalvermarktung GmbH für nachhaltige Wertschöpfungsketten in der Region ein, indem sie regionale Akteure vernetzt und Inklusion aktiv lebt. Ziel ist es, die Bevölkerung dauerhaft mit hochwertigen Lebensmitteln und Dienstleistungen aus der Region auf kurzen Wegen zu versorgen. Im Rahmen dieser Bestrebungen übernimmt die Heimat.Regionalvermarktung GmbH die Verantwortung für die Regionalmarke und das

Fortsetzung des Artikels auf Seite 28



Heimat-Produkte: Regional und nah!



Tagesbetreuung der Senioren in Nagold

Qualitäts- und Herkunftsprogramm „HEIMAT – Nichts schmeckt näher“. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen regionale Institutionen und Unternehmen im Landkreis Böblingen und im Großraum Stuttgart beim Aufbau einer regionalen Erzeuger-, Verarbeiter- und Verbraucher-Gemeinschaft. Eine wachsende Herausforderung besteht darin, den Zugang zu großen Handelsketten zu sichern, insbesondere für kleinstrukturierte Landwirtschaftsbetriebe und Lebensmittelhersteller. Die wachsenden Anforderungen durch den Kunden an die Lebensmittel im Qualitätsmanagement und Herstellungsprozess stellt vor allen Dingen kleine und mittelgroße Lebensmittelhersteller oder -erzeuger vor große Herausforderungen, die sie oft nicht allein bewältigen können. Die Heimat.Regionalvermarktung GmbH fungiert als Bindeglied zwischen heimischen Erzeugern und dem Lebensmitteleinzelhandel. Insgesamt trägt die Gesellschaft wesentlich zur Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen in der Region bei.

3.3 Erreichte Wirkung (Outcome/Impact)

Im vergangenen Jahr konnten Erfolge verzeichnet werden, insbesondere durch den rechtzeitigen Abschluss neuer Leistungsvereinbarungen mit den Landkreisen Böblingen und Calw. Diese Vereinbarungen legen den Rahmen fest, die Teilhabe an Arbeit, Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität, sowie Bildung und Qualifizierung zu fördern sowie Möglichkeiten zur Interaktion, Kommunikation und (digitalen) Selbstbestimmung erfahrbar zu machen. Durch Prozesssicherheit werden diese Angebote gewährleistet und strategisch weiterentwickelt, wobei eine jährliche Prüfung sicherstellt, dass sie den sich ändernden Anforderungen gerecht werden und sich konsequent an den Bedürfnissen und Bedarfen der Kunden orientieren. Die Qualität unserer Dienstleistungen wurde erneut durch eine externe Auditierung im Jahr 2023 bestätigt, die über nueva-network.eu durchgeführt wurde. Diese Bestätigung unterstreicht unsere anhaltende Verpflichtung zur Qualität und zur Bereitstellung hochwertiger Betreuungs- und Assistenzdienstleistungen für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf.

Auch im Jahr 2024 wurde das Projekt zur Stärkung kommunaler Inklusion durch die 1a Zugang fortgeführt. Dabei wurden Inklusionsvermittler*innen zur Etablierung, zum Ausbau und zur Weiterentwicklung inklusionsförderlicher Strukturen im Rhein-Neckar-Kreis qualifiziert. In enger Abstimmung mit den Beauftragten für Menschen mit Behinderung wurden die beteiligten Gemeinden darin unterstützt, sogenannte „Kommunale Inklusionsvermittler*innen“ zu finden, zu qualifizieren und in der Praxis zu begleiten. Dazu gehören auch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, die Begleitung von Menschen mit Behinderung in den Gemeinden und die Beratung von Bürgermeister*innen, Amtsleiter*innen und Gemeinderäte zur Förderung von inklusiven Strukturen. Das Projekt wird in Kooperation mit der Akademie Himmelreich vom Hofgut Himmelreich durchgeführt und wird durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Geldern des Landes Baden-Württemberg sowie mit eigenen Geldern der teilnehmenden Landkreise und der beiden Projektträger gefördert.

Das Projekt „Barrierefreie Kommunikation in der Verwaltung“, gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg wurde Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner des Landesverbands der Lebenshilfe Baden-Württemberg e.V. wurden in insgesamt 12 Schulungen Beschäftigte

in den Kommunalverwaltungen und der Landesverwaltung in Leichte Sprache qualifiziert. In dem im Rahmen des Projekts entwickelten Onlineportal „Leichte Sprache in Baden-Württemberg“ können sich Verwaltungsmitarbeitende in Baden-Württemberg registrieren und erhalten dadurch Zugriff auf Behördliche Dokumente und Texte wie Musterbescheide und Informationen in Leichter Sprache, die sie in ihrem Arbeitsalltag einsetzen können. Insgesamt haben sich bislang über 500 Verwaltungsmitarbeitende aus öffentlichen Stellen in Baden-Württemberg auf dem Portal registriert.

Unter Federführung der LAG WfbM übernimmt die 1a Zugang seit 2023 in Kooperation mit den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH die Koordination des Bildungsnetzwerkes „Chancen durch Vielfalt“ in Baden-Württemberg. Das Bildungsnetzwerk, in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sowie Bildungsanbieter aus Baden-Württemberg vertreten sind, fördert, koordiniert und entwickelt Möglichkeiten, Angebote und Wege beruflicher Bildung von Menschen mit Behinderung. Im Jahr 2024 haben insgesamt zwei Netzwerkveranstaltungen zu den Themen „Berufliche Bildung für Menschen mit hohem Hilfebedarf“ sowie „Einsatz

Fortsetzung des Artikels auf Seite 30



Das GWW-Team beim 24-Stunden-Rennen

von digitalen Medien in der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung” stattgefunden. Das Beratungsteam aus Menschen mit und ohne Behinderung (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung - EUTB) der 1a Zugang führte im Jahr 2024 insgesamt 568 Beratungen an den insgesamt sieben Beratungsstandorten in den Landkreisen Böblingen, Calw und Freudenstadt durch und erhöhte damit die Anzahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5%. Die Bedarfe der Ratsuchenden umfassten im Schwerpunkt insbesondere die Themenbereiche “Gesundheit/ Krankheitsbilder und Diagnosen”, “Finanzen/ Förderungen und Zuschüsse” sowie der Bereich rund um “Arbeitsplätze/ arbeitnehmerähnliche Beschäftigungsverhältnisse Wiedereingliederung”. Das inklusive Kompetenzfeld nueva Süd befragte 2024 über 800 Menschen mit Behinderung zur Zufriedenheit und Qualität ihrer in Anspruch genommenen sozialen Dienstleistungen. Die Zahl der befragten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr, 2023 um 20% gestiegen. Umgesetzt wurden die Evaluationen durch Befragungen und Beobachtungen vor Ort in Präsenz, Interviews über Video-Telefonie sowie über eine telefonische Kontaktaufnahme. Außerdem erweiterte das Kompetenzfeld nueva Süd durch den Einsatz eines Online-Tools zur Erhebung von Daten das Produktportfolio von Evaluationen. Das Online-Tool erfordert dabei die Anforderungen der DeGEval (Deutsche Gesellschaft für Evaluationen), mit der die 1a Zugang 2024 eine Mitgliedschaft abgeschlossen hat.

Das Kompetenzfeld Medien entwickelte 2024 unter anderem eine Filmreihe zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit. Ebenfalls wurden Flyer, Broschüren, Rollups und digitale Lernangebote für den Campus Mensch erstellt.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die GWW und die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH erfüllen als Bildungs- und Qualifizierungsanbieter die Anforderungen nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung – Arbeitsförderung). Neben internen Audits lassen wir unsere Prozesse regelmäßig durch den externen Auditor einer fachkundigen Stelle überprüfen und sorgen dabei für die hohe Qualität unserer Beratungs- und Bildungsangebote.

Die Franchisesysteme capito und nueva der 1a Zugang mit seinen österreich- und deutschlandweiten Standorten werden gemäß dem Zertifizierungsverfahren nach ISO 9001:2015 regelmäßig zertifiziert. Dies erfolgt durch die ZertSozial GmbH, einem Zertifizierungs- und Prüfinstitut für Soziales, Gesundheit und Bildung für nueva. Der Übersetzungsstandard von capito wird jährlich vom TÜV-Austria zertifiziert. capito orientiert sich am GERS (Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) und übersetzt Texte in die Sprachstufen A1, A2 (entspricht Leichter Sprache) und B1 (entspricht Einfacher Sprache).

Auch im Jahr 2024 wurden Menschen mit Behinderung an allen Standorten des Berufsbildungs- und Seniorenbereichs der GWW nach den Qualitätsstandard von nueva Süd befragt. Die insgesamt befragten 42 Menschen mit Behinderung der GWW bewerteten die Dienstleistungen sehr positiv, insbesondere in Bezug auf die Qualität der Begleitung, Förderung und Unterstützung der Menschen mit Behinderung in der Tagesstruktur. Im Berufsbildungsbereich wurde der Einsatz digitaler Medien sehr geschätzt. Im folgenden Jahr werden Workshops durchgeführt, um gemeinsam mit Menschen mit Behinderung und dem in der GWW beschäftigten Personal die Ergebnisse der Befragung zu sichten und Maßnahmen auszuarbeiten.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Femos

E-Bike Welt Gärtringen

Im Jahr 2025 liegt der Fokus darauf den Bekanntheitsgrad der e-Bike Welt Gärtringen zu steigern und das Mobilitätscenter in der Region als Premium-Fachhandelsgeschäft, mit einer Fläche von 3.700 Quadratmetern, bekannt zu machen. Im Laufe des Jahres wird es mehrere e-Bike Testtage der einzelnen e-Bike Marken, mit attraktiven Angeboten, geben. Außerdem ist am 12. und 13. September 2025 ein Tag der offenen Tür in der e-Bike Welt Gärtringen geplant. Über News und aktuelle Aktionen kann man sich auf der Homepage und in den Sozial Media Kanälen der e-Bike Welt Gärtringen informieren.

Neben der Größe der Ausstellungs- und Werkstattfläche zeichnet sich die e-Bike Welt dadurch aus, dass jeder Kunde eine individuelle Beratung bekommt und jederzeit eine kostenlose Probefahrt machen kann. Des Weiteren gehen die Mitarbeiter auch auf die ergonomischen und alltagspezifischen Anforderungen Rund um das e-Bike ein. Neben dem Verkauf von hochwertigen e-Bikes und e-Lastenrädern liegt der Fokus darauf, Menschen mit eingeschränkter Mobilität wieder neue Mobilität zu ermöglichen. Dazu gibt es mit den Modellen der Dreiradmarken "pfautech" und "vanraam" ein breites Portfolio, Lösungen für individuelle Anforderungen zu finden. Ein besonderes Highlight ist die hauseigene E-Bike-Werkstatt, die sämtliche Wartungs- und Reparaturleistungen direkt vor Ort anbietet. Von Software-Updates bis hin zu Inspektionen und individuellen Anpassungen. Hier sind Mitarbeiter mit und ohne Einschränkung beschäftigt. Das bereits seit September 2024 bestehende Ausbildungsangebot, für Menschen mit und ohne Einschränkungen, soll im Jahr 2025 deutlich erweitert werden. Unter Anderem ist mit dem Berufsbildungsbereich der GWW, in Zusammenarbeit mit 1A Zugang, eine

Praxisqualifizierung Zweirad geplant. Darüber hinaus gibt es ein breites Angebot an Praktika in der e-Bike Werkstatt, um sich zu erproben und den e-Bike Bereich kennenzulernen.

Die bereits im Herbst 2024 begonnen Werkstatt-Workshops sollen im Jahr 2025 wieder angeboten und erweitert werden. Unter Anleitung erfahrener Mechaniker arbeitet man an seinem eigenen Rad, lernst typische Probleme zu beheben und bekommst wertvolle Tipps zur optimalen Pflege. Des Weiteren wird ein zusätzlicher Ergonomie-Workshop angeboten, bei dem sich alles rund um das Thema Ergonomie am e-Bike und der Anbauteile dreht. Weitere Kooperationen find Firmen sind geplant. Beispielhaft ist hier die HEIMAT PUR Radtour der Regionalmarke Heimat zu erwähnen, die in der e-Bike Welt startet und dort auch endet.

Förderprojekt „KomIn2Assist“

Das Projekt „KomIn2Assist“ startet in das 3. Projektjahr. In der zweiten Iterationsphase gab es einige Neuerungen und Fortschritte. So wurde neben der funktionierenden Schnittstelle zwischen Gregor als Agent und dem Schlaun Klaus als Assistentztisch, ein „easy mode“ für die Produktintegration der Baugruppen in den Schlaun Klaus integriert. Die im vierten Quartal 2024 stattgefundene Evaluation der drei Anwenderunternehmen: Intra-Mechanik, die Lebenswerkstatt und der Femos zeigte ein positives Gesamtbild der Teilnehmer in der Nutzung des Schlaun Klaus unter Anleitung und Begleitung durch Gregor als Agent. Zum derzeitigen Zeitpunkt haben wir im Projekt eine Verzögerung der Evaluation durch die Intra-Mechanik. Durch den Wegfall eines Projektmitarbeiters stockte die angedachte Durchführung. Ein noch offenes Thema ist die „KI beim Einteachen“ durch die Fa. Optimum. Diese hatten die bisherige Netzwerkstruktur der KI-Entwicklung über Bord geworfen und sind aktuell an der Entwicklung einer Anomalie Erkennung der Bauteile/Baugruppen unter Mithilfe einer KI. Angedacht in diesem Projektjahr ist die

Teilnahme an einer Ausstellung des Daap Netzwerks in Koblenz, sowie ein Messeauftritt an der ConSozial in Nürnberg. Unterschiedliche Tagungen und Vorträge sind noch in der Erarbeitung. Ein Besuch unserer Website: www.komin2assist.de lohnt sich.

Strukturentwicklung – Digitalisierung der Bereiche Dienstleistung und Handel

Das geförderte Aktion Mensch Projekt für die Digitalisierung der Disposition konnte erfolgreich zum Ende des Jahres 2024 abgeschlossen werden. Während die Disposition nun in der Disponentensoftware WinSped die gesamte Tourenverwaltung digital vertourt, erhalten die Fahrer dauerhaft eine Anleitung/Begleitung über die Handyapp. Das ebenfalls neu eingeführte Endgerät besitzt ebenfalls die Möglichkeit der Navigation und Kommunikation zur Disposition. Zur Schulung und Heranführung potenzieller Praktikanten bzw. Mitarbeiter wurden diverse Anleitungsvideos erstellt, welche ergänzt wurden durch die Erstellung eines Schulungskatalogs in leichter Sprache. Die Femos besitzt nun, dank der Förderung Aktion Mensch, eine funktionsfähige Disponentensoftware, barrierefrei und einfach erlernbar.

Digitalisierung der Gebäudereinigung

Dank eines weiteren Förderprojekts der Aktion Mensch, kann die Femos Gebäudereinigung einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung unternehmen. So erhalten die Mitarbeiter an den jeweiligen Standorten Tablets, welche, montiert am Reinigungswagen, Anleitung und Begleitung der Reinigungsaufgaben geben. Barrierearm in Form von Piktogrammen. So erhält ein Mitarbeiter zukünftig beim Betreten eines Gebäudes über das Tablet die Möglichkeit zur Auswahl der Räume/Sanitär und Flure, die Darstellung aller einzelnen Aufgaben innerhalb der Räumlichkeiten, sowie die Möglichkeit den Vorgesetzten zu kontaktieren. Sind Räume belegt oder nicht zugänglich, wird dies ebenfalls im Tablet eingetragen. Die Abteilungsleitung kann in Form eines Dashboards alle Reinigungsleistungen nachvollziehen und einsehen. Neben der Einführung der Reinigungstablets, begleitet durch die Fa. Vermop, erhielt die Femos über den bewilligten Projektantrag die Möglichkeit zur Beschaffung neuer Reinigungsgeräte. Diese vereinfachen den Alltag unserer Reinigungsmitarbeitenden und ermöglichen eine qualitativ höhere Reinigungsleistung bei einfacher Bedie-

nung und zeitlich schonender Abarbeitung der Tätigkeiten. Zum aktuellen Stand beginnt die Gebäudereinigung mit der Einführung 4 der Reinigungstablets am Standort Gärtringen.

Einführung eines Webshops für den CAP Markt

Der CAP Markt in Rohrdorf erfreut sich seit Nov. 24 über die Liveschaltung des Webshops. Über diesen bestellen diverse Kunden innerhalb und außerhalb Campus Mensch ihre benötigten Lebensmittel. Die Heranführung der Mitarbeiter des Markts an das System gelang zügig und unkompliziert. Grund dafür war die gute Vorarbeit zur Herstellung einer barrierefreien Umgebung, sowie die Prüfung aller Funktionen gemeinsam mit dem Webshoplieferant EDEKA. Derzeit werden kleinere Nacharbeiten getätigt, um die vorhandenen Prozessbeschreibungen und Abläufe zu optimieren. Die Logistik der Waren erfolgt über den Femos internen Fahrdienst.

GWV

Die Berufsbildungsbereiche implementieren Unterstützte Kommunikation, um barrierefreier Bildung anbieten zu können. Im Jahr 2025 liegt daher der Fokus auf der GWV-weiten einheitlichen Metacom – Beschriftung und dem Einsatz des „Anybook Readers Pro“, mit dessen Hilfe Anleitungen, sowie wichtige Dokumente in einfacher Sprache vorgelesen werden können. Wir werden die Entwicklung von Upcycling Produkte fortführen, um alternative, kreative und sinnhafte Bildungseinheiten und Arbeiten anbieten zu können. Zusätzlich eröffnen wir den Berufsbildungsbereich + im Werk Sindelfingen, um Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

1a Zugang

In den Bereichen der barrierefreien Mediengestaltung, der Übersetzung von Texten in Leichte Sprache, der Erstellung von E-Learning Angeboten sowie in der Beratung von Menschen mit Nachteilen zu sozialen Dienstleistungen wurden weitere Kunden akquiriert. Wir erkennen seitens der Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen eine erhöhte Bereitschaft, sich für Menschen mit Einschränkung und Behinderung zu öffnen und ihre Produkte und Dienstleistungen barrierefreier zu gestalten. Auch insbesondere aufgrund der gesetzlichen Regelungen zur Gestaltung von barrierefreien Dienstleistungen und Produkten, ist

mit steigenden Beratungsbedarfen und Anfragen seitens Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen zu rechnen. Insbesondere die Gestaltung von barrierefreien Websites von Unternehmen und öffentlichen Stellen wird ein steigender Bedarf in den kommenden Jahren sein. Auch die Beratungs- und Bildungsbedarfe von Menschen mit Nachteilen und dabei insbesondere von Menschen mit Behinderung werden mitunter durch gesetzliche Änderungen wie das Bundesteilhabegesetz für mehr Möglichkeiten der Teilhabe und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung in den kommenden Jahren steigen. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche angespannte Situation in Deutschland sicherlich auch zu entsprechenden Sparmaßnahmen führen, die Auswirkungen auf die Beauftragungen und Aufträge der 1a Zugang haben. Umso relevanter wird es sein, technologische Innovationen im Bereich der Digitalisierung und staatliche Investitionen zu nutzen, um für die kommenden Jahre gut vorbereitet zu sein.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Gesellschaft Heimat.Regionalvermarktung GmbH plant ihre Vertriebsaktivitäten auszubauen und den Absatzmarkt zu erweitern, um die Marktpräsenz zu verstärken und neue Kunden zu gewinnen. Dies soll durch die Erschließung neuer Vertriebskanäle und die Intensivierung bestehender Partnerschaften erreicht werden. Die kürzlich erlangte Zertifizierung im Bereich Qualitätsmanagement Food und Beverage wird den Zugang zu großen Lebensmittelhandelsgruppen erleichtern und unterstreicht das Engagement der Gesellschaft für höchste Qualitätsstandards. Diese Zertifizierung stärkt das Vertrauen der Kunden in die Produkte der Regionalmarke Heimat-Nichts schmeckt näher. Dienstleistungen in diesem Segment sollen für heimische Partner ebenfalls erbracht werden. Ein systematisches Verfahren zur Lieferantenbewertung sowie regelmäßige Marktanalysen ermöglichen die kontinuierliche Anpassung und Entwicklung des Produktsortiments, um auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen, stets die besten Rohstoffe aus unserer Region zu verwenden und Inklusion in die heimische Wertschöpfungskette zu integrieren und diese zu stärken.

Zur Steigerung der Markenbekanntheit schafft die Heimat.Regionalvermarktung ein touristisches Angebot, dass die Kulturlandschaft im Landkreis

Böblingen und Kulinarik verbindet. Dazu gehören Radtouren im Frühjahr und Sommer, die sowohl Einheimische als auch Touristen ansprechen sollen. Hier werden Kooperationen mit regionalen Partnern aus der Gastronomie, Hotellerie und Tourismus intensiviert. Diese Aktivitäten bieten nicht nur eine Möglichkeit, heimische Produkte zu präsentieren, sondern fördern auch den regionalen Tourismus und die lokale Wirtschaft. Mittelfristig ist die Entwicklung eines Angebots für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geplant, um die Teilhabe in der Freizeitgestaltung innerhalb der Region zu fördern und ein inklusives Tourismusangebot zu schaffen.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Chancen

Das breit angelegte Portfolio an Geschäfts- und Kompetenzfeldern bleibt weiterhin eine große Herausforderung, aber auch eine ebenso große Chance für den Campus Mensch. Es dient der passgenauen Angebotsstruktur und der Möglichkeit, schnell auf wirtschaftliche oder sozialpolitische Änderungen zu reagieren. Weiterhin ist dies der große Mehrwert des Campus Mensch. Die Vielfalt der Dienstleistungen und Produkte im Campus Mensch sowie die stark vernetzte Unternehmenslandschaft zeigt, dass Inklusion und Durchlässigkeit möglich ist.

Risiken

Die Region ist von Automotive und Maschinenbau geprägt: Treten dort konjunkturelle Schwierigkeiten auf, wirkt sich das negativ auf Arbeitsumfänge und Kaufkraft aus. Die kommenden sozialpolitischen Entwicklungen werden zudem zeigen, wie stabil unsere Demokratie einen guten Umgang mit sozialen Leistungen absichert.

2. Themenfeld: Wohnformen und Senioren

Die GWW entwickelt permanent neue, passende Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen. Unser Ziel ist es, Menschen ein möglichst selbstständiges Leben inmitten der Gesellschaft zu ermöglichen. Unsere Angebote richten sich an erwachsene Menschen mit Behinderung. Wir unterstützen auch den Übergang vom Arbeitsleben in die Rente, indem wir tagesstrukturierende Angebote bereitstellen, die den Einstieg in die Rente erleichtern. Im Laufe des Lebens ändern sich die Wohnbedürfnisse. Wir bieten passende und moderne Wohnformen an, sei es für mehr Selbstständigkeit oder bei zunehmendem Betreuungsbedarf im Alter.

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Wohnen

Älter werdende Angehörige fühlen sich oft überfordert und suchen nach verlässlichen Partnern. Bei geringerem Unterstützungsbedarf greift die Assistenz im eigenen Wohn- sowie im Sozialraum (AWS) der GWW. Insbesondere der Unterstützung von Menschen mit Behinderung bezüglich der Suche von preiswerten Wohnraums kommt eine steigende Bedeutung zu. Der Wunsch nach modernem Wohnraum mit guter Verkehrsanbindung, um weiterhin am sozialen Leben teilhaben zu können, mobilisiert uns und führt zu flexiblen Lösungen, in die die Landkreise, sowie Baugenossenschaften und private Anbieter einbezogen werden. Die steigende Nachfrage nach therapeutischen Angeboten führte uns zur Entwicklung eines Konzepts für Sozial-Therapeutisches Wohnen innerhalb der GWW. Hier sind bauliche Veränderungen im Wohnheim nötig und bereits in der Umsetzung.

Senioren

Die Digitalisierung stellt eine zunehmende Herausforderung für Seniorinnen und Senioren dar. Viele ältere Menschen haben keinen oder nur begrenzten Zugang zu digitalen Medien, wodurch sie von wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen

ausgeschlossen sind. Dies betrifft insbesondere den Zugang zu Informationen, die digitale Kommunikation mit Angehörigen und die Nutzung digitaler Gesundheitsangebote. Gleichzeitig besteht im Bereich Wohnen die Herausforderung, digitale Lösungen so zu gestalten, dass sie barrierefrei und intuitiv nutzbar sind. Die mangelnde digitale Kompetenz vieler älterer Menschen führt dazu, dass sie neue Technologien kaum oder nur mit großer Unsicherheit nutzen. Dadurch kann es zu sozialer Isolation kommen, wenn traditionelle Kommunikationswege nicht mehr genutzt werden können und neue digitale Möglichkeiten nicht ausreichend erschlossen werden.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Wohnen

Die GWW passt sich strategisch und strukturell den individuellen Bedürfnissen an. Gerade im Umfeld der ambulanten Betreuung wächst der Bedarf an Wohnraum für Wohngruppen, Paarwohnen und Einzelwohnen jedes Jahr. Somit weiten wir unser Wohnangebot aus und haben in 2024 in Calw-Stammheim vier Wohngruppen und drei Appartements im AWS auf dem Campus Mörike eröffnen können.

Senioren

Um die digitale Teilhabe von Seniorinnen und Senioren zu verbessern, wurden bereits verschiedene Maßnahmen eingeführt. Im Bereich der digitalen Bildung gibt es gezielte Angebote, um Berührungängste abzubauen und die Nutzung digitaler Geräte wie Tablets oder Smartphones zu erleichtern. Betreuungskräfte bieten technische Unterstützung und helfen dabei, digitale Medien in den Alltag der Seniorinnen und Senioren zu integrieren. Ein zentraler Bestandteil dieser Maßnahmen ist die Bereitstellung von leicht zugänglichen digitalen Informationsquellen wie der Tagesschau in einfacher Sprache, die den Zu-

gang zu aktuellen Nachrichten erleichtert und die Orientierung im Weltgeschehen verbessert.

2.3 Unser Lösungsansatz

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Wohnen

Zunehmend wird der Bereich der Doppeldiagnosen einer geistigen und psychischen Beeinträchtigung relevant und unsere Angebote tragen dem Rechnung. Ganz neu ist der Zweig des Sozialtherapeutischen Wohnens, der im Wohnheim Herrenberg Gestalt annimmt. Um die Baumaßnahmen zu ermöglichen, sind vier Wohngruppen aus der Friedrich-Fröbel-Straße 10 für 1,5 Jahre in ein nahes Interimsquartier der Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal umgezogen. Im Herbst 2025 können sie dann in ein frisch renoviertes und für die neuen Therapieformen umgebautes Wohnheim wieder zurück an die alte Adresse ziehen.

Senioren

Die digitale Teilhabe unsere IKs soll weiter gefördert werden, indem gezielt digitale Lösungen implementiert und begleitet werden. Eine wesentliche Maßnahme ist die Bereitstellung von Tablets, die den Zugang zu digitalen Angeboten erleichtern sollen. Ergänzend dazu werden Schulungen angeboten, die auf die spezifischen Anforderungen dieser Zielgruppe abgestimmt sind. Ziel ist es, Hemmschwellen abzubauen und die IKs dazu zu befähigen, digitale Medien selbstständig zu nutzen. Ein weiteres wichtiges Element ist die Unterstützung bei der Nutzung von Online-Umfragen, um die Meinungen und Wünsche unserer Menschen mit Behinderung besser zu erfassen und sie aktiv in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Zusätzlich wird der Einsatz digitaler Kommunikationsplattformen gefördert, um die Vernetzung mit Angehörigen, Pflegekräften und anderen IKs zu erleichtern.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Wohnen

Durch gezielte Vernetzungen und Kooperationen können wir auch Menschen mit höherem Hilfe- und Pflegebedarf in ihren gewünschten Wohn-

formen unterstützen. Auf therapeutischer Ebene wird in der Wohnform des Sozial-Therapeutischen Wohnens eine intensive Begleitung und Weiterentwicklung ermöglicht. Nach der Therapiezeit wird ein Wohnplatz im gleichen Haus angestrebt, wo sich die IK einer regulären Wohnheimgruppe anschließen können.

Unser Ziel bleibt es, zu möglichst viel Selbstständigkeit anzuleiten und IK dann auch aus den besonderen Wohnformen in eine ambulante Betreuung im AWS zu führen.

Senioren

Der verbesserte Zugang zu digitalen Medien trägt im Bereich Senioren dazu bei, soziale Isolation zu verringern und den Austausch mit Familie und Freunden zu erleichtern. Die Möglichkeit, sich über Online-Umfragen aktiv in Entscheidungsprozesse einzubringen, stärkt zudem das Gefühl der Mitbestimmung und fördert eine stärkere Einbindung in gesellschaftliche Diskussionen. Digitale Informationsquellen, wie die Tagesschau in einfacher Sprache, bieten eine wertvolle Unterstützung, indem sie aktuelle Entwicklungen verständlich vermitteln und somit die Orientierung im Weltgeschehen erleichtern.

Die Nutzung von Tablets und anderen digitalen Geräten eröffnet neue Möglichkeiten der Kommunikation und des Informationsaustauschs, wodurch Seniorinnen und Senioren aktiv an digitalen Entwicklungen teilhaben können.



AWS Calw Sommerfest 2024

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Für die Suche nach neuem Wohnraum sind wir als Scouts unterwegs und suchen gezielt vielversprechende Objekte, besichtigen, wägen ab und befragen unsere IK. Für den Umbau des Wohnheims in Herrenberg nehmen wir umfangreiche finanzielle Ressourcen und einiges an Manpower in die Hand, damit die skizzierten Bedürfnisse in dem neuen Gebäude vollumfänglich dargestellt werden können.

Für die digitale Weiterentwicklung in den Bereichen Wohnen und Senioren werden verschiedene Ressourcen bereitgestellt. Dazu gehört die Bereitstellung von Tablets und weiterer digitaler Infrastruktur (Tover Tafel), um sowohl im Wohnbereich als auch in den Senioreneinrichtungen eine digitale Nutzung zu ermöglichen. Zusätzlich werden Personalressourcen für Schulungen und individuelle Betreuung eingeplant, um die IKs gezielt in die Nutzung digitaler Lösungen einzuführen. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Anbietern barrierefreier digitaler Inhalte, um sicherzustellen, dass die eingesetzten Technologien an die spezifischen Bedürfnisse der IKs angepasst sind.

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Wohnen und Senioren

Die Erweiterung des Wohnraums im AWS erfährt jedes Jahr eine Steigerung von circa 2%. Demensprechend werden IK aufgenommen und die Personaldecke angepasst.

Die Baumaßnahmen in Herrenberg sind sichtbar vorangeschritten und werden im Oktober 2025 abgeschlossen sein.

Im Bereich Wohnen und Senioren werden regelmäßig Schulungen und individuelle Unterstützungsangebote zur Nutzung digitaler Medien durchgeführt. Diese Maßnahmen ermöglichen es, digitale Assistenzsysteme, Tablets und Online-Dienste in den Alltag zu integrieren. Ein strukturiertes Begleitprogramm stellt sicher, dass interne Kunden langfristig mit digitalen Technologien vertraut gemacht werden und individuelle

Fragen oder Herausforderungen gezielt bearbeitet werden können. Bestehende digitale Inhalte werden zudem angepasst, um sie barrierefreier und nutzerfreundlicher zu gestalten.

3.3 Erreichte Wirkung (Outcome/Impact)

Durch die Konzeption des Sozial-therapeutischen Wohnens betreten wir Neuland und werden im Landkreis Böblingen ein Alleinstellungsmerkmal haben. Wir erweisen uns als starker und flexibel an die Bedürfnisse angepasster Partner für den Landkreis.

Die gezielten digitalen Maßnahmen im Bereich Wohnen und Senioren führen zu einer erhöhten digitalen Kompetenz der Internen Kunden. Die Fähigkeit, digitale Lösungen selbstständig zu nutzen, trägt dazu bei, den Alltag zu erleichtern und eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die Nutzung digitaler Kommunikationsmittel verbessert zudem die soziale Vernetzung und hilft, Vereinsamung vorzubeugen. Im Wohnbereich führen digitale Assistenzsysteme zu mehr Sicherheit und Komfort, indem sie alltägliche Abläufe erleichtern und Unterstützungsangebote digital zugänglich machen. Durch die Kombination aus technischer Ausstattung, Schulungen und individueller Betreuung können sowohl im Wohnen als auch im Seniorenbereich nachhaltige positive Effekte erzielt werden.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Begleitend zu den Baumaßnahmen haben wir einen Lenkungskreis eingerichtet, der in regelmäßigen Abständen den Baufortschritt und Einhaltung des vorgegebenen Budgets überprüft. Die Umsetzung digitaler Maßnahmen wird in Feedback-Runden in den Wohnräten und auch in den Personal-Besprechungen eingerichtet, um voneinander zu lernen, Erfolgsgeschichten zu sammeln und unser Angebot vielfältiger zu machen. In den Wohnräten evaluieren wir, ob die Angebote als sinnvoll und hilfreich eingeschätzt werden.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Wohnen

Die Baufertigstellung und die Aufnahme der neuen IK soll im Oktober/November 2025 stattfinden. Bis dahin gilt es spezielles, für die Bereich qualifiziertes Personal einzustellen und mit gemeinsam mit dem Leistungsträger und der Fachberatung die passenden IK zu wählen.

Um das Interimsquartier weiterhin gut auszunutzen, sind Baumaßnahmen an einem weiteren Wohnheim geplant. Damit wird die Qualität unserer Wohnheime aus baulicher Sicht deutlich gesteigert.

Im Bereich Wohnen sollen digitale Assistenzsysteme weiterentwickelt und ausgebaut werden, um die Selbstständigkeit der Internen Kunden zu fördern. Der verstärkte Einsatz von intelligenten Notfallsystemen und automatisierten Erinnerungen zur Medikamenteneinnahme kann dazu beitragen, die Sicherheit und das Wohlbefinden im Wohnalltag zu erhöhen. Zudem wird die digitale Steuerung von Wohnraumtechnologien weiter optimiert, um barrierefreie und benutzerfreundliche Lösungen bereitzustellen.

Senioren

Im Bereich Senioren liegt der Fokus weiterhin auf der Förderung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten und der Verbesserung des Zugangs zu relevanten Informationen. Die Bereitstellung und Schulung im Umgang mit digitalen Medien wird ausgeweitet, um älteren Menschen den selbstständigen Zugang zu digitalen Plattformen und Bildungsangeboten zu ermöglichen. Zudem sollen digitale Beteiligungsmöglichkeiten, wie Online-Umfragen oder digitale Diskussionsforen, verstärkt genutzt werden, um Seniorinnen und Senioren aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Wohnen und Senioren

Mit dem neuen Sozial-therapeutischen Wohnen positionieren wir uns als kompetenter Partner mit einer großen Breite der Angebote für Menschen mit Nachteilen. Durch die intensive Therapie kann unseren IK nachhaltig geholfen werden. Da es eine lange Warteliste für diese Intensivplätze gibt, scheint das Risiko, Personen zu finden gering.

Die Digitalisierung im Bereich Wohnen bietet die Möglichkeit, Abläufe zu automatisieren und den Alltag für die Internen Kunden sicherer und komfortabler zu gestalten. Durch smarte Wohnlösungen und digitale Assistenzsysteme kann eine höhere Selbstständigkeit erreicht werden. Gleichzeitig bestehen Herausforderungen, insbesondere in der technischen Umsetzung und der Akzeptanz neuer Technologien. Einige Interne Kunden könnten Berührungsängste gegenüber digitalen Steuerungssystemen haben oder deren Nutzung als zu komplex empfinden. Zudem sind Datenschutz und die Sicherstellung der IT-Sicherheit zentrale Themen, die kontinuierlich überwacht und optimiert werden müssen.

Im Bereich Senioren eröffnen digitale Medien neue Möglichkeiten der sozialen Teilhabe und können dazu beitragen, Einsamkeit im Alter zu reduzieren. Der verbesserte Zugang zu digitalen Informationsquellen erleichtert die gesellschaftliche Teilhabe und bietet Seniorinnen und Senioren neue Wege, um mit Angehörigen, Betreuungspersonal und externen Partnern in Kontakt zu bleiben. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass nicht alle älteren Menschen über die notwendigen digitalen Kompetenzen verfügen oder den Umgang mit neuen Technologien ablehnen. Daher müssen Schulungsangebote und individuelle Unterstützungsmaßnahmen kontinuierlich angepasst werden, um eine möglichst breite Akzeptanz sicherzustellen.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur B1

Die Stiftung Zenit, die GWW, die Femos, die Heimat Regionalvermarktung, die Campus Mensch Industrie und die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH beteiligen sich an gemeinsamen Projekten und Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung und zur Förderung der im Campus Mensch definierten sogenannten Handlungsfelder. Dazu gehört soziales Engagement, Vielfalt, Gesundheit, Umwelt und Digitalisierung. Die GWW unterstützt seit Jahrzehnten mit dem Geschäftsfeld Bildung Menschen mit Behinderung in der Entwicklung von beruflicher Handlungskompetenz und lebenspraktischen Fähigkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung. Gemeinsam mit der 1a Zugang Beratungsgesellschaft werden digitale Bildungsangebote für alle Menschen konzipiert, entwickelt und umgesetzt. Hierzu gehören Nutzung von digitalen Anwendungen und Lern-Apps für Menschen mit und ohne Behinderung, die selbst entwickelt oder von anderen Anbietern zur Verfügung gestellt werden.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Relevante Kooperationspartner unterstützen uns in unserer Arbeit und unseren Lösungen. Dazu gehören:

- Agentur für Arbeit Böblingen
- Agentur für Arbeit Pforzheim-Nagold
- Agentur für Arbeit Stuttgart
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Handwerksammer Region Stuttgart (HWK)
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart (IHK)
- Integrationsfachdienst Nordschwarzwald (IFD)
- Integrationsfachdienst Böblingen (IFD)
- Jobcenter Nagold
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten

für behinderte Menschen Baden-Württemberg e.V. (LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.)

- Landesverband Lebenshilfe Baden-Württemberg e.V.
- Stadt Stuttgart

5.1 Organisationsstruktur B2

Von der Dachmarke Campus Mensch der Unternehmen GWW, Femos, 1a Zugang Beratungsgesellschaft sowie der Stiftung Zenit profitieren alle Kunden.

Die Übergänge zwischen den Organisationen werden erleichtert.

Bei GWW, 1a Zugang, Femos und der Stiftung Zenit gibt es breit angelegte, individuelle Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung, die kontinuierlich ausgebaut und an die Bedürfnisse angepasst werden.

Je nach Anforderungen ergänzen sich die Unternehmungen untereinander.

Die Unternehmen handeln rechtlich eigenständig. Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH und die Femos gGmbH sind Unternehmen der Stiftung Zenit.

Die GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH ist weiterhin mit 10 % an der Femos gGmbH beteiligt.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

- KVJS – Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg,
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg,
- Agentur für Arbeit und Jobcenter in den Landkreisen Böblingen und Calw,
- Regionale Integrationsfachdienste (IFD),
- Regionale Niederlassungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter,
- Unternehmensverbund Südwest e.V.,
- Wirtschaftsregion Stuttgart mit Partnerverträgen,
- Schul- und Weiterbildungseinrichtungen,

- Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften, der Integrationsfirmen (BAG-IF / LAG-IF), der Werkstätten (WfbM / LAG-WfbM),
- Gewerbevereine, Wirtschaftsförderungen, Lebenshilfe-Vereine,
- atempo Franchisennetzwerk,
- Projektpartnerschaften während laufender Projekte

5.1 Organisationsstruktur B3

Wohnen und Senioren

Seit 2024 haben wir zwei Geschäftsfeldleitungen (in Teilzeit), zwei Bereichsleitungen und zehn Teamleitungen vor Ort. Davon sind acht Teamleitungen je für 1-2 Wohnheime tätig und zwei Teamleitungen für den gesamten Bereich AWS. Projekte im Rahmen dieser Geschäftsfelder werden durch die Stiftung Zenit gefördert, die uns sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung von Ressourcen unterstützt. Diese Unterstützung ermöglicht es uns, innovative Projekte zu realisieren und die Qualität unserer Angebote kontinuierlich zu verbessern.

Die digitale Transformation im Bereich Wohnen und Senioren erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachbereichen. Die Umsetzung digitaler Maßnahmen erfolgt durch geschulte Betreuungskräfte, die interne Kunden individuell begleiten und gezielt beim Umgang mit digitalen Technologien unterstützen. Betreuungskräfte werden in die Nutzung und Anwendung digitaler Assistenzsysteme eingeführt, um ihre Kompetenzen zu erweitern und eine optimale Begleitung der Internen Kunden sicherzustellen. Zusätzlich wird in beiden Bereichen auf digitale Kommunikationslösungen gesetzt, um eine engere Vernetzung zwischen Internen Kunden, Betreuungspersonal und externen Partnern zu ermöglichen.

Die Integration digitaler Wohnlösungen erfordert darüber hinaus die Zusammenarbeit mit Experten für Smart-Home-Technologien und digitale Sicherheit, um barrierefreie und benutzerfreundliche Anwendungen zu gewährleisten.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

In Bezug auf das Sozial-therapeutische Wohnen schließen wir Kooperationen und nutzen unsere Netzwerke. Wir arbeiten darüber hinaus mit dem psychologischen Fachdienst und therapeutischen Praxen in Herrenberg zusammen.

Die Digitalisierung im Bereich Wohnen und Senioren wird durch strategische Partnerschaften mit externen Organisationen, Technologieanbietern und sozialen Einrichtungen unterstützt. Kooperationen mit Anbietern barrierefreier digitaler Lösungen ermöglichen es, innovative Technologien in den Alltag der IK zu integrieren und eine nachhaltige Nutzung sicherzustellen.

Ein regelmäßiger Austausch mit anderen Trägern und Fachinstitutionen trägt dazu bei, bewährte Methoden zu identifizieren und in die eigenen Maßnahmen zu integrieren. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der 1A Bildung, um digitale Schulungen gezielt an die Bedarfe unserer Mitarbeitenden anzupassen.

Durch diese Netzwerke können sowohl im Bereich Wohnen als auch im Bereich Senioren innovative digitale Angebote weiterentwickelt und an aktuelle technologische Entwicklungen angepasst werden, sodass unsere IK langfristig von den Vorteilen der Digitalisierung profitiert.



Umbau Wohnheim in Herrenberg

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Stiftung Zenit, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Robert-Bosch-Straße 15, 71116 Gärtringen
Tel.: 07034 / 27041-0

Mail: vorstandsvorsitzende@stiftung-zenit.org,
www.stiftung-zenit.org
www.stiftung-zenit.org

Stiftungsaufsicht: Regierungspräsidium Stuttgart,
Registernummer: 14-0563/Zenit,
Datum der Eintragung: 15.7.2008

Die Körperschaft fördert mildtätige und gemeinnützige Zwecke nach Bescheinigung vom 29.08.2014, ausgestellt durch Finanzamt Böblingen, Steuer Nr. 56002/39160:

- Kunst und Kultur nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO
- Förderung der Erziehung § 52 Absatz 2 Satz 1 Nr. 7 AO
- Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe § 52 Absatz 2 Satz 1 Nr. 7 AO
- Hilfe für Behinderte nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO
- Bürgerschaftliches Engagement nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 25 AO

Die Körperschaft ist berechtigt nach § 50 Abs. 1 EStDV Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

* Abbildung: Anzahl Mitarbeitende Zenit (Stand 31.12.2024)

	2022	2023	2024
Anzahl Mitarbeitende (in Köpfen)	7	8	8

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Vorstand und Stiftungsleitung: Andrea Strattmann (alleinige Vertretungsberechtigung)
Die Aufgaben sind in einer Satzung geregelt.
Mitglieder des Leitungsorgans werden durch den Stiftungsrat benannt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Der Stiftungsrat der Stiftung Zenit tagt drei bis vier Mal pro Jahr und ist - wie in der Satzung festgelegt - ehrenamtlich tätig. Die Stiftungsräte sind:

Landrat Roland Bernhard (Landkreis Böblingen),
Vorsitzender des Stiftungsrats
Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw)
Dr. Andreas Bunz
Carsten Claus
Andreas Perrot
Prof. Dr. Arnold Pracht
Eva Schäfer-Weber

6.2.3 Interessenskonflikte

Die Vorständin der Stiftung Zenit ist Geschäftsführerin des verbundenen Unternehmens GWW-Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH. Die Stiftungsräte sind dort Aufsichtsräte.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Es findet ein regelmäßiges monatliches Controlling statt. Die Kassenprüfung erfolgt durch externe Sachkundige. Perspektivisch wird durch die Stiftung ein verbessertes System der Compliance bereitgestellt, dass allen Unternehmen der Campus Mensch zur Verfügung steht.

6.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Es besteht eine aktive Verbindung zur GWW-Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH (s.o.).

7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss für die Stiftung Zenit für das Geschäftsjahr 2024 wurde durch die Curacon Unternehmensgruppe GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge

Die Struktur der Erträge der Stiftung Zenit zeigt, dass die Erträge – begründet in der Rechtsform der Stiftung – aus Spendenbeiträgen und Projektförderungen generiert werden.

Struktur des Vermögens

Das Gesamtvermögen der Stiftung Zenit ist in hohem Maße durch das Anlagevermögen (AV) in der Form von Finanzanlagen geprägt. Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.

Struktur der Mittelherkunft

Das Vermögen der Stiftung Zenit ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand

Die Struktur der Kosten der Stiftung ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese stellen knapp dreiviertel der Kosten und Aufwendungen dar.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

Robert-Bosch-Straße 15, 71116 Gärtringen
 Tel.: 0 70 34 / 2 70 41-300
 Mail: zugang@1a-zugang.de
 www.1a-zugang.de

Registergericht: Handelsregister B Stuttgart,
 Registernummer: 743839, Datum der Eintragung:
 21.1.2013

Gemeinnützigkeit: Satzungszwecke entsprechen
 § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO, Nr. 9 AO und Nr. 10
 AO, vom 30.12.2024, ausgestellt durch Finanzamt
 Böblingen

Zweck der Gesellschaft: Förderung der Volks- und
 Berufsbildung, Förderung mildtätiger Zwecke und
 des Wohlfahrtswesens, Förderung der Hilfe für
 Zivilbeschäftigte und behinderte Menschen

** Abbildung: Anzahl Mitarbeitende 1a Zugang (Stand
 31.12.2024)*

	2022	2023	2024
Anzahl Mitarbeitende (in Köpfen)	51	61	60
Anzahl Honorarkräfte	25	27	9
Prüfer aus Zielgruppen barrierefreier Produkte	52	35	32

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Geschäftsführerin: Maren Plehn

6.2.2 Aufsichtsorgan

Vorständin der Stiftung Zenit:
 Andrea Stratmann
 Stiftungsrat der Stiftung Zenit
 (Vgl. Teil C1 Stiftung Zenit)

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Die Stiftung Zenit; Robert-Bosch-Straße 15,
 71116 Gärtringen ist 100%ige Gesellschafterin
 der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH.

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH ist
 Netzwerkpartner und Franchisenehmer der cfs
 GmbH sowie Franchisenehmer der nueva GmbH
 aus Graz.

7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss für die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2024 wurde durch die Curacon Unternehmensgruppe GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge

Die Struktur der Erträge der 1a Zugang zeigt, dass die Erträge zum großen Teil aus Umsatzerlösen aus den Beratungs- und Bildungsdienstleistungen generiert werden.

Struktur des Vermögens

Das Gesamtvermögen der 1a Zugang ist in hohem Maße durch das Umlaufvermögen (UV) geprägt. Das UV umfasst im Wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.

Struktur der Mittelherkunft

Das Vermögen der 1a Zugang ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand

Die Struktur der Kosten der 1a Zugang ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese machen mehr als die Hälfte der Kosten und Aufwendungen aus. Die Materialaufwandsquote liegt bei etwa 15%.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Femos gemeinnützige GmbH

Robert Bosch Straße 15, 71116 Gärtringen

Tel.: 0 70 34 / 27 96-0

Mail: post@femos-zenit.de

www.femos-zenit.de

Weitere Niederlassungen: Herrenberg, Nufringen, Malsheim, Holzgerlingen, Böblingen, Sindelfingen, Nagold, Rohrdorf

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart, Registernummer: HRB 242620, Datum der Eintragung: 31. 8. 1989

Integrationsprojekt für Menschen mit Behinderung, § 52, Abs. 2, Satz 1 Nr. 10, vom 27. 2. 2014, ausgestellt durch Finanzamt Böblingen

** Abbildung: Anzahl Mitarbeitende Femos (Stand 31.12.2024)*

	2022	2023	2024
Anzahl Mitarbeitende (in Köpfen)	170	179	186

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer: Michael Bauer, Gärtringen

Einzelprokurist: Max Hertel (seit Dezember 2024)

6.2.2 Aufsichtsorgan

Gesellschafterversammlung der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Sitz Sindelfingen.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

** Abbildung: Wesentliche Eigentümer Femos*

Wesentliche Eigentümer	Kapitalanteil (Prozent)
Stiftung Zenit, Gärtringen	90 %
Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Gärtringen	10 %
Gesamt	100 %

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die femos gGmbH ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft-Integrationsfirmen (BAG-IF).

7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Femos gemeinnützige GmbH wurde durch die Curacon Unternehmensgruppe GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge

Die Struktur der Erträge der Femos zeigt, dass die Erträge zum großen Teil aus den Umsatzerlösen der Geschäftsfelder Produktion, Dienstleistungen und Handel generiert werden. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Bestandsveränderung, sind nicht berücksichtigt.

Struktur des Vermögens

Das Gesamtvermögen der Femos ist durch das Umlaufvermögen (UV) geprägt. Das UV umfasst im Wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.

Struktur der Mittelherkunft

Das Vermögen der Femos ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert. Dem EK zugerechnet wird der Sonderposten aus Zuwendungen, so dass die eigentliche EK-Quote 70 % beträgt.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand

Die Struktur der Kosten der Femos ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese machen ca. 31 % der Kosten und aus. Getrieben und begründet durch den Wirtschaftskunden und das Einzelhandelsgeschäft liegt die Materialaufwandsquote bei 54 %.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH Sindelfingen

Robert Bosch Straße 15, 71116 Gärtringen
 Tel.: 07034/27041-0
 Mail: kontakt@gww-netz.de
 www.gww-netz.de

Weitere Niederlassungen:

Böblingen, Calw, Gärtringen, Herrenberg, Holzgerlingen, Magstadt, Nagold, Sindelfingen und kleineren Gemeinden in den Landkreisen Böblingen und Calw.

Registergericht: Handelsregister Stuttgart, Registernummer: HRB 240554, Gründung: 1. 1. 1973, Finanzamt Böblingen, Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 145168286

* Abbildung: Personal GWW

	2022	2023	2024
Personal ohne Helfer (nach Köpfen)	801	852	817
Personal ohne Helfer (nach Vollkräften)	588	633	590
davon: Werkstätten	304	170	281
Wohnstätten	159	329	180
Zentrale Dienste	84	87	83
Bereich Bildung	12	18	13
Bereich Senioren	14	13	17
Hauswirtschaft	15	16	16
Freiwilligendienste (BFD, FSJ, Auszubildende)	55	55	77

Personal weiblich: 321 (54 %), männlich: 269 (46 %),
 Anteil Schwerbehinderter: 6,69 % (Stand 31.12. 2024).

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Geschäftsführerin: Andrea Stratmann
 Stellvertretende Geschäftsführerin: Britta Bender
 Die Aufgaben sind in einer Satzung geregelt.
 Mitglieder des Leitungsorgans werden durch die Gesellschafterversammlung benannt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Der Aufsichtsrat der GWW tagt drei bis vier Mal pro Jahr und ist wie in der Satzung festgelegt ehrenamtlich tätig. Die Aufsichtsräte sind:

Landrat Roland Bernhard (Landkreis Böblingen),
 Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw)
 Dr. Andreas Bunz
 Carsten Claus
 Andreas Perrot
 Prof. Dr. Arnold Pracht
 Eva Schäfer-Weber

Die Gesellschafterversammlung tagt einmal pro Jahr.

Teilnehmer der GWW:

Andrea Stratmann, Geschäftsführerin
 Britta Bender, stellvertretende Geschäftsführerin
 Ralf Achatz, Kaufmännischer Leiter

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:

Landrat Roland Bernhard

6.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Trägermitgliedschaften

- atrio Leonberg e.V.
- Fortis e.V.
- AOP Arbeitskreis Psychiatrie
- Stiftung Zenit

Verbandsmitgliedschaften

- Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. (DWW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG:WfbM)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für unterstützte Beschäftigung (BAG:UB, IF)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (LAG:WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte (LAG:WR)
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- autismus Deutschland e.V.

Mitgliedschaften Wirtschaftsverbände

- Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte e.G. (GDW-Süd)
- Industrie- und Handelskammer Stuttgart (IHK) (beitragsfrei)
- Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Trägerkooperationen

- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Gemeindepyschiatrischer Verbund Landkreis Böblingen (GPV-BB)
- Teilhabebeirat Böblingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Calw (GPV-CW)
- atrio Leonberg gGmbH
- Initiative Regionaler Träger GbR

Wirtschaftskooperationen

- Femos gGmbH
- INNONET Kunststoff
- Müller – Die lila Logistik
- LGI Logistics Group International GmbH

Es besteht eine aktive Verbindung zu den Firmen und der Stiftung innerhalb des Campus Mensch.

7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der GWW wurde durch die Curacon Unternehmensgruppe GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge

Die Struktur der Erträge der GWW zeigt, dass die Erträge zu weniger als der Hälfte aus öffentlichen Mitteln und zum überwiegenden Teil aus eigen erwirtschafteten Mitteln generiert werden. Eigene Erträge betreffen im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Produkten- und

Dienstleistungen für Wirtschafts- und Dienstleistungsbetriebe. Der Anteil von Wirtschaftskunden und öffentlichen Mitteln blieb im Vergleich zum Vorjahr ca. konstant. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Bestandsveränderung, Betriebszuschüsse und sonstige betriebliche Erträge sind nicht berücksichtigt.

Struktur des Vermögens

Das Gesamtvermögen der GWW ist in hohem Maße durch das Anlagevermögen (AV) geprägt. Das AV umfasst im Wesentlichen die zu eigenen Zwecken gehaltenen und im Eigentum der GWW befindlichen Immobilien und Werkstätten. Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Vorräte und Forderungen gegenüber Dritten.

Struktur der Mittelherkunft

Das Vermögen der GWW ist überwiegend durch das wirtschaftliche Eigenkapital (EK) finanziert. Dem EK zugerechnet wird der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des AV, so

dass die eigentliche EK Quote ca. 60% beträgt. Aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen in der Zukunft und dem damit verbundenen Finanzierungsbedarf wird sich diese Quote in Zukunft reduzieren.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand

Die Struktur der Kosten der GWW ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese machen über die Hälfte der Kosten und Aufwendungen aus. Getrieben und begründet durch den Wirtschaftskunden liegt die Materialaufwandsquote bei ca. einem Drittel.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Campus Mensch Industrie GmbH

Robert-Bosch-Str. 15, 71116 Gärtringen

Tel.: 07034 27041-720

Mail: info@cm-industrie.de

www.campus-mensch-industrie.de

Handelsregister Stuttgart HRB 782299

Umsatzsteueridentifikationsnummer:

DE 349423733

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Gerd Hiller

6.2.2 Aufsichtsorgan

Gesellschafterversammlung der Campus Mensch Industrie GmbH

Die Gesellschafterversammlung tagt viermal pro Jahr.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen [=> Check

Die Campus Mensch Industrie ist eine 100 % Tochter der GWW

7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der CMI wurde durch die Curacon Unternehmensgruppe GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge

Die Struktur der Erträge der Campus Mensch Industrie zeigt, dass die Erträge ausschließlich aus den Umsatzerlösen des Geschäftsfeldes Logistik generiert werden. Erträge aus Sonderposten und Bestandsveränderung, sind nicht berücksichtigt.

Struktur des Vermögens

Das Gesamtvermögen der Campus Mensch Industrie ist durch das Umlaufvermögen (UV) geprägt. Das UV umfasst im Wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten und Geldmittel.

Struktur der Mittelherkunft

Das Vermögen der CMI ist überwiegend durch Fremdkapital finanziert. Dieses setzt sich hauptsächlich aus einem unechten Mietkauf für Betriebsmittel und einem Darlehen der Muttergesellschaft zusammen.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand

Die Struktur der Aufwendungen der CMI ist in hohem Maße durch die Personalkosten geprägt. Diese haben einen Anteil von 67% an den Gesamtkosten. Die restlichen Aufwendungen verteilen sich hauptsächlich auf Materialaufwand (11%) und auf Abschreibungen und Zinsen (zusammen 9%). Die Materialquote ist aufgrund beigestellter Ware unwesentlich.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Heimat.Regionalvermarktung GmbH

Robert Bosch Straße 15, 71116 Gärtringen

Tel.: 07034 / 27 964 0

Mail: info@heimat-laedle.de

www.heimat-laedle.de

Registergericht: Handelsregister Stuttgart,

Registernummer: 791866

Datum der Eintragung: 9.11.2023

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer:

Michael Bauer

Einzelprokuristin: Jaqueline Sautter (seit Dezember 2024)

6.2.2 Aufsichtsorgan

Gesellschafterversammlung der Femos gGmbH, Sitz in Gärtringen, und Landkreis Böblingen, Sitz in Böblingen. Die Gesellschafterversammlung tagt viermal pro Jahr.

Der Beirat mit beratender Tätigkeit für das Qualitätsprogramm HEIMAT-Nichts schmeckt näher – befindet sich in Gründung.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Die Femos gemeinnützige GmbH; Robert-Bosch-Str. 15, 71116 Gärtringen ist 51%ige Gesellschafterin der Heimat.Regionalvermarktung GmbH. Der Landkreis Böblingen, Parkstraße 16, 71034 Böblingen ist 49%ige Gesellschafter der Heimat.Regionalvermarktung GmbH.

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die Heimat.Regionalvermarktung ist Inhaber der Wort- und Bildmarke „HEIMAT-Nichts schmeckt näher“.

7. Finanzen und Rechnungslegung

Dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Heimat.Regionalvermarktung GmbH wurde durch die Curacon GmbH der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Die folgende Darstellung der Finanzen umfasst die Struktur der Erträge, des Vermögens, der Mittelherkunft sowie der Kosten.

Struktur der Erträge

Die Struktur der Erträge der Heimat.Regionalvermarktung zeigt, dass die Erträge zum großen Teil aus den Umsatzerlösen aus Partnerprojekten und Sonderposten aus Zuwendungen generiert werden.

Struktur des Vermögens

Das Gesamtvermögen der Heimat.Regionalvermarktung ist das Stammkapital.

Struktur der Mittelherkunft

Das Vermögen der Heimat.Regionalvermarktung GmbH ist überwiegend durch eine Zuwendung des Landkreis Böblingen und Partnerprojekte finanziert.

Struktur der GuV – Kosten und Aufwand

Als Vertriebsgesellschaft entfallen die wesentlichen Kostenanteile auf Vertrieb, Werbung und Marketing. Da die Gesellschaft derzeit über kein eigenes Personal verfügt, werden diese Dienstleistungen kostenpflichtig von der Femos gGmbH erbracht.



www.campus-mensch.org



www.stiftung-zenit.org



www.gww-netz.de
www.festzeltgarnituren-gww.de



www.1a-zugang.de
www.1a-lerncampus.de



www.campus-mensch-industrie.de



www.femos-zenit.de
www.moebelhalle-boeblingen.de
www.emotion-technologies.de



www.heimat-laedle.de

Vorwort in Einfacher Sprache

Das Jahr 2024 war schwierig. Viele Krisen auf der Welt haben auch unsere Arbeit beeinflusst. Durch den Krieg in der Ukraine gibt es höhere Energiepreise und mehr Flüchtlinge. Das kostet viel Geld. Zwischen Israel und den Palästinensern gibt es ebenfalls Krieg. Das sorgt weltweit für Spannungen. In den USA gibt es eine neue Regierung. Das macht den Handel teurer und langsamer. Man kann auch vorher nicht sagen, wie es mit dem Handel weitergeht.

Diese Krisen treffen auch unsere Partner in anderen Ländern. Das wirkt sich auf unsere Arbeit und auf die soziale Hilfe aus. Am Ende von 2024 hat sich die Regierung von Deutschland aufgelöst. Es kommt bald eine neue Regierung. Wir bei Campus Mensch beobachten genau, was das für uns bedeutet.

Vieles bei uns hat sich geändert. Seit 2025 gibt es zum Beispiel die **Stiftung Campus Mensch**. Wir beschäftigen uns weiter sehr stark mit Digitalisierung, arbeiten mit vielen Partnern zusammen und nutzen Fördergelder. So können wir Menschen besser unterstützen, besonders in schwierigen Zeiten. Wir kaufen auch mehr bei Firmen in der Region ein und achten auf die Umwelt.



Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeitenden!
Sie machen die Arbeit möglich und helfen mit, die Welt ein Stück besser zu machen.
Unser Ziel bleibt: **Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch dabei sein kann.**

Viele Grüße von Roland Bernhard und Andrea Stratmann

Roland Bernhard

Roland Bernhard, Landrat
Vorsitzender des Aufsichtsrats der GWW,
Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Zenit

A. Stratmann

Andrea Stratmann
Vorständin der Stiftung Zenit,
Geschäftsführerin der GWW

1. Einleitung in Einfacher Sprache

TEIL A

1.1 Unsere Ziele, Ideen und ein Überblick

Campus Mensch

Digitalisierung im Campus Mensch

Digitalisierung ist nicht nur im Campus Mensch selbst wichtig, sondern auch für die Zukunft, für Teilhabe und für die Wettbewerbsfähigkeit. Teilhabe heißt, dass alle Menschen überall mitmachen können. Wettbewerbsfähigkeit bedeutet, dass der Campus Mensch gut vorbereitet ist, damit er im Vergleich zu anderen erfolgreich bleibt.

Die Digitalisierung soll die Arbeit einfacher und besser machen – zum Beispiel durch:

- moderne Software,
- bessere Kommunikation und
- sichere Datenverwaltung.

Dafür wurden 4 Bereiche festgelegt:

- Digitale Haltung und Kultur: Offenheit für neue Technik fördern.
- Digitale Abläufe und Systeme: moderne Technik richtig einsetzen.
- Ressourcen: genug Personal, Technik und Geld bereitstellen.
- Digitales Recht: Gesetze und Datenschutz einhalten

Im Jahr 2025 müssen wir für jeden

Bereich genauere Schritte und Aufgaben festlegen - damit die Ziele Wirklichkeit werden.

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

Die **1a Zugang** Beratungsgesellschaft bietet Bildung und Beratung für Menschen mit Behinderungen. Sie unterstützt beim Zugang zum Arbeitsmarkt. Außerdem entwickelt sie barrierefreie Medien und prüft soziale Angebote.

Das Besondere ist, dass hier Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten. Das ist Inklusion.

Femos gGmbH

Seit Januar 2023 gibt es ein Projekt mit dem Namen **KomIn2Assist**.

Das Projekt bekommt Geld vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Was wird gemacht?

Menschen mit Behinderung soll bei der Arbeit geholfen werden. Dabei hilft ein digitales Assistenz-System. Dieses System soll durch Textnachrichten helfen, Wissen zu vermitteln, zu beraten und beim Arbeiten zu unterstützen.

Das System überwacht aber niemanden.

Fortsetzung auf Seite 54

Das System benutzt auch ein Hilfsgerät: den Montagetisch Schlauer Klaus. Dieser besondere Tisch hat einen Bildschirm und hilft mit klaren Anleitungen. Der Tisch wird noch verbessert. Er bekommt:

- eine Feedback-Funktion. Das heißt, der Tisch gibt passende Hinweise bei der Arbeit.
- Spielerische Elemente helfen dabei, dass die Personen mehr Lust bekommen, Neues zu entdecken und auszuprobieren.
- Künstliche Intelligenz (KI). Die KI hilft beim schnellen Lernen von neuen Aufgaben.

Der Entwicklungsprozess wird in mehreren Schritten getestet. Menschen mit Behinderungen sind in allen Schritten dabei.

Das Ziel ist ein System, das sich an die Benutzerinnen und Benutzer anpasst, sie stärkt und ihnen hilft, selbstständig zu arbeiten. Später kann es auch für andere Gruppen genutzt werden. Zum Beispiel für ältere Menschen oder für Menschen, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen.

E-Bike Welt Gärtringen

Ein Jahr lang wurde die E-Bike-Welt Gärtringen gebaut. Seit dem 10. Juli 2024 gibt es die neue E-Bike Welt Gärtringen. Es gibt viele verschiedene E-Bikes und guten Service. Wichtig ist die persönliche Beratung.

Am 19. und 20. Juli war das Eröffnungs-Wochenende. Zur gleichen Zeit fand auch das Campus Fest statt. Besucher konnten neue E-Bike-Modelle ausprobieren. Es gab auch Lastenräder, Dreiräder, ein Kinderprogramm, Gewinnspiele und besondere Angebote.

Schon ab Mai 2023 gab es ein kleines Fahrrad-Geschäft, um Mitarbeitende einzuarbeiten. Seit September 2024 gibt es bei der Femos Ausbildungsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung. Ab Herbst 2024 werden Werkstatt-Workshops für Kunden angeboten. Dort lernt man einfache Reparaturen. Seit Ende 2024 gibt es auch einen Service, der Fahrräder abholt und bringt.

Umbau Möbelhalle Böblingen-Hulb

Die Möbelhalle im Industrie-Gebiet Böblingen-Hulb wurde umgebaut. Der größte Teil wurde im Herbst 2024 fertig. Die Wieder-Eröffnung war etwa ein halbes Jahr später als geplant. Einige Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Manche Arbeiten sind noch für 2025 geplant.

Digitalisierungsprojekte

Seit November 2024 kann man bei den CAP-Märkten auch im Internet einkaufen. Die CAP-Märkte benutzen den gleichen Online-Shop, den auch

EDEKA hat. Die Femos hat den Online-Shop für Menschen mit Behinderungen angepasst. Das Projekt wird von Aktion Mensch für zwei Jahre unterstützt. So können Mitarbeitende gut mitmachen und alle Abläufe verbessert werden. Der Webshop hilft den Kunden, rund um die Uhr Lebensmittel zu bestellen. Das macht die Arbeit für die Mitarbeitenden und die Organisation einfacher und besser.

Es gibt ein neues Programm für den Fahrdienst und die Logistik. Fahrer und Planer können einfacher miteinander reden. Das macht die Arbeit leichter und sorgt für weniger Fehler.

Es gibt jetzt ein Ticket-System. Das Ticket-System dokumentiert den Service einfach und klar. Das hilft den Mitarbeitenden.

In der Gebäudereinigung gibt es ein Computerprogramm mit Bildern und Sprach-Funktion. Das Computerprogramm zeigt auf dem Tablet am Reinigungs-Wagen die Aufgaben an. Mitarbeitende können dadurch einfacher und selbstständiger arbeiten.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Heimat.Regionalvermarktung GmbH gehört zu Femos und dem Landkreis Böblingen. Die Heimat.Regionalvermarktung bringt Betriebe aus der Gegend zusammen und fördert Inklusion und umweltfreundliche

Landwirtschaft. Die Firma kümmert sich um die Marke: HEIMAT – Nichts schmeckt näher.

Die Firma Heimat.Regionalvermarktung GmbH hilft kleinen Firmen, ihre Produkte in große Supermärkte zu bringen. So können die Menschen die guten Lebensmittel aus der Gegend kaufen. Die Firma unterstützt dadurch eine nachhaltige Wirtschaft in der Region. Das heißt, dass sie auf unsere Natur achtet.

Stiftung Zenit

Die Stiftung Zenit kümmert sich um das Thema Digitalisierung im Campus Mensch. Sie verbindet alle Bereiche und sucht Fördermittel für digitale Projekte. Sie arbeitet mit Partnern, wie zum Beispiel dem Verein Vediso, zusammen.

Die Stiftung ist auch zuständig für Fragen zur Digitalisierung. Sie hilft bei der Planung und Umsetzung neuer Ideen. So unterstützt sie den Campus Mensch bei seiner digitalen Weiterentwicklung.

GWW - Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Die GWW ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung in den Landkreisen Böblingen und Calw. Sie bietet Arbeit, Bildung, Wohnen und Betreuung an. Ziel ist die Teilhabe und

ein selbstbestimmtes Leben für die Menschen.

Es gibt viele Arbeitsplätze in Werkstätten, dazu Wohnangebote und Förderbereiche. Die GWW hilft auch beim Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt und setzt sich für Inklusion in der Freizeit und in der Gesellschaft ein.

Campus Mensch Industrie

Die Campus Mensch Industrie GmbH in Weil im Schönbuch bietet Dienstleistungen in Produktion und Logistik an. Schwerpunkt ist dabei die Arbeit für die Autoindustrie im Schichtbetrieb. Menschen mit Behinderung können hier ein Praktikum machen und in feste Jobs wechseln.

Nach den Wirkungsberichten folgt ein Überblick zur wirtschaftlichen Arbeit der Firmen.

1.2. Aufbau von diesem Bericht:

In Teil B von diesem Bericht lesen Sie für 3 verschiedene Themenfelder:

- Was tun wir? Für wen? Und warum?
- Was haben wir 2024 alles geschafft?
- Was sind die Pläne für die Zukunft?

Bei Fragen zum Bericht melden Sie sich gerne bei:



Thomas Listl
Leitung Marke und Kommunikation
Robert-Bosch-Str. 15
71116 Gärtringen
07034 27041-0
thomas.listl@stiftung-zenit.org

2. Themenfeld in Einfacher Sprache: Mitmachen durch Ausbildung

Das Ziel der GWW ist, Menschen mit Behinderung zu helfen. Sie sollen am Arbeitsleben teilnehmen können. Sie lernen wichtige Dinge für die Arbeit und für das Leben. So können sie sich persönlich weiterentwickeln.

Am Anfang gibt es ein Eingangsverfahren, das bis zu 3 Monate dauert. Danach folgt eine Berufs-Ausbildung. Die Berufs-Ausbildung dauert 2 Jahre. Wir bieten individuell angepasste Anforderungen an die Arbeit, verschiedene Arbeitszeiten und Aufgaben, die zu den Fähigkeiten jeder Person passen. So können wir die Unterstützung für jede Person gut anpassen.

Die Angebote vom Campus Mensch sind barrierefrei und leicht verständlich. Sie helfen Menschen mit Behinderung, berufliche Bildung zu bekommen.

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft bietet barrierefreie Kurse und Ausbildungen an. Dazu gehören:

- Grundkurse,
- Weiterbildungen und
- Angebote zur persönlichen Entwicklung.

Alle Menschen dürfen teilnehmen, egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

2.1 Schwierigkeiten

Menschen mit Behinderungen finden oft keine passende Ausbildung. Sie haben wenig Zeit für ihre Ausbildung und sollen schnell ins Berufs-Leben starten. Andere Menschen dürfen ein Jahr länger lernen. Das ist nicht gerecht.

2.2 Unser Weg im Campus Mensch:

Alle Menschen sollen eine gute Bildung bekommen. Menschen mit Behinderungen brauchen mehr Zeit. Sie bekommen gezielte Hilfe und werden Schritt für Schritt unterstützt. Sie lernen auch digitale Geräte und Programme kennen. Dafür nutzen wir spezielle Lern-Apps. Die Förderung dauert bis zu 27 Monate.

2.2.1 Für wen ist der Campus Mensch?

Im Campus Mensch bekommen Menschen Hilfe für den Start ins Berufsleben.

Wer kann diese Hilfe bekommen?

- junge Menschen aus Förderschulen
- Menschen, die in Wohngruppen leben oder Hilfe von der Jugendhilfe bekommen

- Menschen, die in sozialen Einrichtungen wohnen
- Menschen, die lange keine Arbeit hatten
- Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lernen haben
- Menschen, die psychische Probleme haben
- Menschen, die wenig Deutsch sprechen können
- Menschen, die aus ihrem Land flüchten mussten
- Menschen mit Behinderung

Das Ziel ist, diese Menschen auf einen Arbeitsplatz vorzubereiten. Sie bekommen Bildung und persönliche Hilfe.

Lern-Angebote und Unterstützungs-Angebote für jeden

Der Campus Mensch passt die Lern-Angebote an die Bedürfnisse der Teilnehmenden an.

Dafür gibt es diese Angebote:

- Einzel-Unterricht
- Unterricht in kleinen Gruppen
- Schulungen
- Workshops
- digitale Angebote wie E-Learning und Web-Seminare
- Lern-Apps auf Tablets

Die Inhalte sind an echte Berufe angepasst. Dafür arbeitet der Campus Mensch zusammen mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer.

Solche Berufe sind zum Beispiel:

- technische Berufe
- Berufe im Lager
- Berufe im Büro
- Berufe in der Hauswirtschaft
- Berufe im Gartenbau

Im Job-Coaching bekommen Menschen mit Behinderungen persönliche Beratung. Sie werden auf dem Weg in den Beruf begleitet.

Der Campus Mensch hat viele Unternehmen für den Berufs-Einstieg. Der Campus Mensch arbeitet auch mit vielen anderen Unternehmen zusammen. Dafür gibt es ein großes Netzwerk und viel Erfahrung.

Das Job-Coaching unterstützt Menschen mit Behinderung, damit sie Arbeit finden. Das Ziel ist, diese Menschen gut auf die Arbeit vorzubereiten. Die Menschen sollen langfristig in die Arbeit integriert werden. Firmen, Werkstätten für behinderte Menschen und andere Partner arbeiten dabei eng zusammen. So findet man für jede Person eine passende Arbeit.

Verbreitung unserer Angebote

Unsere Angebote finden Sie auf der Website www.campus-mensch.org. Die Fachberatung hilft Menschen mit Behinderungen, deren Angehörigen und auch den Fachkräften. Wir beraten

Sie zu diesen Themen:

- Bildung
- Arbeit
- Wohnen
- Tages-Struktur

Vor dem Start begleiten wir die Teilnehmenden. Wir erklären die passenden Möglichkeiten.

2.2.2 Wirkung der Bildungs-Angebote

Alle Menschen haben ein Recht auf Bildung. Das gilt auch für Menschen mit Behinderung.

Im Campus Mensch gibt es Bildungs-Angebote für verschiedene Lern-Niveaus. Digitale Apps helfen Menschen, die wenig Deutsch können. Symbole und Wiederholungen machen das Lernen einfacher. Kultur-Botschafter übersetzen und erklären kulturelle Unterschiede.

Die Teilnehmenden lernen, sich eigene Ziele zu setzen. Sie bekommen Rückmeldungen zu dem, was sie gelernt haben. In kleinen Gruppen machen sie Projekte und entdecken berufliche Möglichkeiten. Nach dem Kurs haben sie viele Möglichkeiten: Sie können in einer Werkstatt arbeiten, in einem Inklusions-Unternehmen oder auf dem freien Arbeitsmarkt.

Veränderung im Leben der Teilnehmenden

Für Menschen mit Behinderung erhöht sich durch die Teilnahme die Chance auf einen Job. Sie lernen, das Internet sicher zu nutzen. Sie benutzen das Internet für persönliche Kontakte zu Freunden und Bekannten, für ihre Freizeit und Unterhaltung, um sich zu informieren, um selbständiger zu werden und sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Das macht den Alltag einfacher und es spart Zeit und Geld.

Veränderung in der Gesellschaft

Gut-ausgebildete Menschen brauchen weniger Hilfe vom Staat. Sie können mehr Verantwortung übernehmen. Menschen mit Behinderung werden besser in die Gesellschaft einbezogen. Das sorgt für mehr Offenheit. Dadurch gibt es weniger Vorurteile und alle Menschen können besser zusammen leben.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Mittel

Der Berufs-Bildungs-Bereich in Gärtringen hat zwei Gebäude. In der Robert-Bosch-Straße 15 arbeiten Menschen mit psychischen Krankheiten. Die Räume wurden 2024 vergrößert und besser ausgestattet.

In der Robert-Bosch-Straße 14 arbeiten Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung. Diese Menschen zogen im Mai 2024 um. Durch einen Umbau gibt es dort jetzt Räume, die ruhiger sind.

Außerdem gibt es 2 neue Trainings. Ein Training zum Thema Fahrräder reparieren. Ein anderes Training zum Umgang mit digitalen Medien. Bei beiden benutzen wir Tablets.

Fort- und Weiterbildung im Campus Mensch

Seit 2025 gibt es in Sindelfingen einen neuen Lern-Ort. Dort lernen Menschen mit geistiger Behinderung. Auch Menschen mit viel Unterstützungs-Bedarf können dort lernen. Der Ort wurde dafür im Jahr 2024 extra umgebaut. Wichtig ist, dass jede Person persönlich begleitet wird.

Die 1a Zugang bietet Schulungen an. An den Schulungen können Menschen mit und ohne Behinderung teilnehmen. Die Schulungen sind vor Ort oder digital. Themen für die Schulungen sind:

- Inklusion
- Barriere-Freiheit
- Arbeit
- Sicherheit
- Soziale Fähigkeiten
- Medien

Die Schulungen bereiten die Teilnehmenden auf den Arbeitsmarkt vor. Sie sind von der Industrie- und Handels-Kammer (IHK) und von der Handwerks-Kammer zugelassen.

Qualifizierung und Coaching im Beruf

Im Büro ist der Computer wichtig. In Einzel-Trainings lernen Teilnehmende diese Dinge:

- Lesen
- Schreiben
- digitale Medien

Die Pflicht-Schulungen machen wir mit E-Learnings. E-Learnings sind Online-Kurse, bei denen man am Computer oder am Tablet lernen kann.

Diese Schulungen sind zum Beispiel für:

- Sicherheit am Arbeitsplatz
- Datenschutz bei der Arbeit

- Sicherheit im Internet mit digitalen Medien
- gute Gestaltung des Arbeitsplatzes
- Vermeidung von Gewalt am Arbeitsplatz

Eine neue Lern-App hilft beim Üben. Mit der App wird auch getestet, was die Personen gelernt haben. Dadurch wird klar, was noch einmal erklärt werden muss oder an welcher Stelle eine Person noch Unterstützung braucht.

Job-Coaches helfen Menschen mit Behinderung. Sie unterstützen:

- bei Praktika
- bei der Berufs-Wahl
- beim Start in den Arbeitsmarkt

Dabei achten die Job-Coaches nicht nur darauf, was die Person gerne macht und gut kann. Sie schauen auch, welche Möglichkeiten es in den Firmen gibt. Dazu gehört auch, dass sie die Firmen beraten und Tipps geben, wie alle Menschen gut teilhaben können.

3.2 Leistungen im Berufs-Bildungsbereich

Im Jahr 2024 haben ungefähr 50 Menschen mit Behinderung oder psychischen Krankheiten mit dem Eingangs-Verfahren begonnen. Das dauert bis zu 3 Monate. Die Bildungs-Begleiter prüfen, was diese Menschen gut können. Sie legen gemeinsam mit den Menschen Ziele fest, die zu ihnen passen. Auch die persönliche Entwicklung wird gefördert.

Die Bildungs-Begleiter machen auch einen Plan für die Arbeit in der Werkstatt. Außerdem wird geprüft, ob der Berufs-Bildungs-Bereich der richtige Platz ist. Die Person kann dort herausfinden, welcher Beruf passt und wie sie einen Arbeitsplatz bekommen kann. Es sind ungefähr 70 Personen im Eingangs-Verfahren. Die Teilnehmer-Zahl ändert sich im Jahr. Mal sind es mehr, mal sind es weniger. Gründe dafür sind zum Beispiel Umzug oder Job-Wechsel.

Es gibt Angebote in diesen Bereichen:

- Handwerk
- Büro
- Montage
- Hauswirtschaft
- Kreativ-Arbeit

AUFNAHME INTERNER KUNDEN IM BBB (Stand 31. 12. 2024)

2020	2021	2022	2023	2024
80	68	48	44	48



Montage bei e-motion

Fort- und Weiterbildung 2024

Im Jahr 2024 haben die Mitarbeitenden bei der GWW ungefähr 4.400 Mal an Schulungen teilgenommen. Im Jahr 2023 war das ähnlich. Besonders beliebt waren die Kurse zu Resilienz und Ergonomie.

Eine gute Resilienz hilft, gut mit schwierigen Situationen im Leben umgehen zu können. Ergonomie ist das Wissen darüber, wie die Bedingungen bei der Arbeit so gemacht werden können, dass die Menschen gesund bleiben.

Auch Menschen mit Behinderung nahmen an vielen Schulungen teil.

Diese Schulungen waren:

- Pflichtschulungen,
- zum Beispiel zur Sicherheit am Arbeitsplatz und
- Fachschulungen, bei denen man Fachwissen für die Arbeit lernt.

Besonders viele Teilnehmende gab es bei Bildungs-Angeboten zu den Kommunal-Wahlen und zu einem Projekt im Bereich Gesundheit, Ernährung und Bewegung.

Es fand weniger Einzelunterricht statt. Ein Viertel weniger als im letzten Jahr. Ein Grund war, dass es zu wenige Lehrkräfte gab.

20 Personen haben eine praktische Ausbildung im Lager, im Büro oder im Bereich Hauswirtschaft und Garten begonnen.

15 Personen haben die Ausbildung

erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2023 waren das 10 Personen.

Für das Jahr 2024 ist eine neue Ausbildung für Fahrrad-Monteuren und Fahrrad-Monteure geplant.

Sozialkompetenz-Trainings

Im Jahr 2024 gab es wieder Sozialkompetenz-Trainings für Studierende und Auszubildende von Partner-Firmen aus der Umgebung. In Workshops haben sie mit Menschen mit Behinderung zusammengearbeitet. Alle haben gelernt, freundlicher und rücksichtsvoller miteinander zu sein. Die Teilnehmenden wurden offener und sicherer im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Sie zeigten mehr Verständnis und Mitgefühl.



Schulungen im Campus Mensch

Anzahl der Teilnahmen an Bildungsangeboten für Personal Campus Mensch

Bildungsmaßnahmen	GWW	Femos	1a Zugang	CMI	Zenit	Gesamt
Pflichtschulungen und Fachbezogene Schulungen in Präsenz	1239	98	164	17	9	1527
Pflichtschulungen und Fachbezogene Schulungen E-Learning	3126	84	145	17	18	3390
GESAMT	4362	182	309	34	27	4914

Anzahl der Teilnahmen an Bildungsangeboten für IK der GWW

Bildungsmaßnahmen	Anzahl der Teilnehmer*innen
Pflichtschulungen und Fachbezogene Schulungen in Präsenz	267
Pflichtschulungen E-learning	86
Persönliche Bildung (PSB) (Anzahl Teilnehmer) / Anzahl an Einheiten à 30 min	146 / 2907
Praxisnahe Qualifizierungen (PQ) (abgeschlossene Teilnahmen)	15

Coaching und Qualifizierung im Betrieb

Im Jahr 2024 haben Job-Coaches mehr als 40 Menschen mit Behinderung unterstützt. Die Job-Coaches haben die Menschen mit Behinderung bei Praktika oder bei Arbeitsplätzen direkt in Betrieben begleitet. 4 von den Menschen mit Behinderung haben danach eine feste Arbeitsstelle bekommen.

In Gärtringen und Calw haben ungefähr 30 Menschen den Kurs Fokusgruppe besucht. Dieser Kurs bereitet die Menschen auf den Arbeitsmarkt vor. 2 von den Teilnehmenden haben eine Ausbildung zum Alltagsbetreuer begonnen. Eine Person wird die Ausbildung im Jahr 2025 beenden. Mit dieser Ausbildung und einem Zeugnis von der IHK haben alle bessere Chancen auf einen Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Unterstützte Beschäftigung und KoBV

In den Landkreisen Calw und Nagold gibt es Angebote, die Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten. Das ist die Unterstützte Beschäftigung (UB).

Die Unterstützte Beschäftigung hilft den Teilnehmenden, damit sie innerhalb von 2 Jahren eine passende Arbeit finden. Dabei werden sie so gefördert, wie sie es brauchen. Sie

bekommen Unterstützung beim Start in die Arbeit.

2024 wurden ungefähr 20 Menschen auf einen passenden Arbeitsplatz vorbereitet. 3 davon haben eine feste Arbeitsstelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bekommen.

Die KoBV ist die Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung. Sie unterstützt Menschen bei der Vorbereitung auf einen Beruf. Die Teilnehmenden machen zum Beispiel ein Praktikum in einem Betrieb und sie besuchen eine Berufs-Schule. Job-Coaches helfen ihnen dabei bis zu 18 Monate lang. Das Ziel ist, dass die Teilnehmenden eine feste Arbeitsstelle finden.

Aus der KoBV haben 6 Personen eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefunden.

3.3 Wirkung der Bildungs-Maßnahmen

Berufliche Bildung

Die Teilnehmenden arbeiten bei den Bildungs-Angeboten oft mit iPads. Dabei lernen sie digitale Medien kennen. In Lern-Apps und auf Lern-Plattformen im Internet bekommen sie Unterstützung. Sie können üben, mehr Wissen bekommen und dadurch ihre Ziele erreichen.

Die Teilnehmenden können auch regelmäßig sagen, ob sie die Bildungs-Angebote gut finden und wie sie ihnen helfen.

Nach 2 Jahren im Berufs-Bildungsbereich haben über 30 Menschen mit Behinderung ein Abschluss-Zertifikat bekommen. Die Feier dafür war im Landrats-Amt Böblingen.

Persönliche Bildung

Im Berufs-Bildungs-Bereich lernen die Teilnehmenden wichtige Dinge für das Leben und die Arbeit. Dazu gehören Lesen, Schreiben und Rechnen. Außerdem lernen sie, wie man das Internet sicher benutzen kann. Bei vielen Kursen gibt es Einzel-Unterricht, damit jeder gut lernen kann.

2024 gab es wegen Krankheit weniger Kurse, weil es zu wenige Kursleiter oder Kursleiterinnen gab. Deshalb arbeiten jetzt 3 neue Kursleiterinnen im Team. In Zukunft wird es wieder mehr Kurse geben.

Die Teilnehmenden fühlen sich durch das Angebot sicherer im Alltag und sie bekommen Mut, neue Dinge zu lernen. Es gibt jetzt auch einen Deutsch-Kurs für Menschen die aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind.

Vorbereitung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt durch Job-Coaching

Das Job-Coaching-Team unterstützt Menschen mit Behinderungen, damit sie eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden. Im Jahr 2024 hat das Job-Coaching-Team mit über 70 Partner-Betrieben in den Landkreisen Calw, Böblingen und Freudenstadt zusammengearbeitet.

Die Betriebe kommen aus verschiedenen Bereichen. Zum Beispiel:

- Lager-Logistik
- Hotels und Gaststätten
- Geschäfte im Einzelhandel
- Pflegeheime
- Metallbau

Insgesamt gibt es jetzt ungefähr 370 Partner-Betriebe, die viele verschiedene Beratungen und Praktika für Menschen mit Behinderungen anbieten. So bekommt jeder Mensch die Unterstützung, die er braucht. Und jeder kann Schritt für Schritt ausprobieren, welche Stelle zu ihm passt. Dadurch haben die Menschen oft die Chance auf eine feste Stelle.

Jeder Mensch mit Behinderung bekommt die Unterstützung, die genau zu seiner Arbeit passt. Ändert sich die Arbeit zum Beispiel durch neue Computer-Programme oder digitale Technik? Dann beachten das die Job-Coaches gleich und passen die Unterstützung an.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Menschen mit Behinderung haben das Recht auf Bildung und Teilhabe. Das steht in Gesetzen wie der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundesteilhabegesetz. Trotzdem haben sie oft schlechtere Chancen.

Campus Mensch will das ändern. Wir bieten mehr Schulungen und Ausbildungen an. Dabei gibt es Unterstützung wie barrierefreie Lernmaterialien oder digitale Hilfen. Unsere Angebote passen wir den Bedürfnissen der Lernenden an.

Immer mehr Unternehmen und Einrichtungen öffnen sich für Menschen mit Behinderung. Der Bedarf an Beratung und Bildung wächst, auch für barrierefreie Arbeitsplätze und digitale Angebote wie Apps und Erklärfilme.

4.2 Chancen und Risiken

Die GWW bietet in Böblingen und Calw viele Bildungsangebote. Menschen mit Anspruch auf Werkstattförderung

bekommen eine zweijährige Förderung im Berufs-Bildungs-Bereich. Wenn es nötig ist, bekommen sie danach einen Arbeitsplatz. Ziel ist, auch Menschen mit großer Behinderung Teilhabe am Arbeitsleben und in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Manche Menschen mit viel Unterstützungsbedarf können aber noch nicht teilnehmen. Für sie plant die GWW in Sindelfingen ein neues Angebot: EV+/BBB+. Das Angebot richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Hilfebedarf. Wir bereiten uns vor, weil der Bedarf bald steigen wird.

Barrierefreie digitale Angebote sind wichtig. Öffentliche Stellen und bald auch Unternehmen müssen ihre Webseiten und Produkte barrierefrei gestalten.

Das regelt ein neues Gesetz. Trotzdem bleibt die Beratung durch Menschen mit Behinderung wichtig. Sie sind Experten in eigener Sache und helfen dabei, Barrieren abzubauen.

2. Themenfeld in Einfacher Sprache: Teilhabe am Arbeitsleben / Karriere

2.1 Schwierigkeiten

Menschen mit Behinderung haben es bei der Suche nach Arbeit oft schwerer als Menschen ohne Behinderung. Trotzdem ist Arbeit für Menschen mit Behinderung sehr wichtig. Arbeit bedeutet Selbstbestimmung und Gleichberechtigung.

Es gibt Kurse zur Vorbereitung auf neue Arbeitsaufgaben. Menschen mit viel Unterstützungsbedarf erhalten Begleitung. Wir arbeiten mit Angehörigen, Fachkräften und Partnern zusammen. Außerdem fördern wir die Sprachfähigkeit der Menschen, damit sie aktiv am Leben teilnehmen und selbstbestimmt handeln können.

2.2 Unser Weg im Campus Mensch

Gleiche Chancen für alle. Das ist unser Ziel. Deshalb schaffen wir in den Unternehmen des Campus Mensch Arbeitsplätze, die zu den Fähigkeiten und Interessen passen. Angefangen von der Werkstatt bis hin zum ersten Arbeitsmarkt. Die Menschen sollen durch Arbeit Geld verdienen können, im ersten und auch im inklusiven Arbeitsmarkt.

Wir gestalten die Arbeit so, dass Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten mitmachen können. Arbeit gibt Struktur, fördert die Entwicklung und gibt das Gefühl, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Im Campus Mensch gibt es viele Angebote. Jeder Mensch soll eine passende Arbeit finden.

2.2.1 Leistungen und Zielgruppen

Femos

Die Femos ist eine Inklusionsfirma. Es gibt sie seit 1989. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Es gibt viele Bereiche wie Dienstleistungen, Einzelhandel und Produktion. Die Femos achtet darauf, dass die Arbeit barrierefrei ist und die Stärken der Menschen genutzt werden. Neben der Arbeit macht Femos auch Projekte, die neue Ideen für die Arbeit und für die Gesellschaft entwickeln. Die Femos findet Digitalisierung gut. Das Unternehmen ist bereit, neue digitale Möglichkeiten zu nutzen. Es möchte seine Arbeitsabläufe verbessern. So will es umweltfreundlicher werden und den Kunden einen besseren

Service bieten. Auch andere Personengruppen als Menschen mit Behinderung können hier Praktika oder Kurse für den Arbeitseinstieg machen. Femos zeigt, dass soziales Handeln und wirtschaftlicher Erfolg zusammenpassen.

GWW

Die GWW bietet Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Die Arbeit passt zu den Fähigkeiten und Wünschen der Menschen. Wir achten darauf, dass die Arbeit regional und sinnvoll ist. Die GWW unterstützt die Inklusion und die Verbindung zur Gesellschaft.

1a Zugang

In drei Abteilungen von 1a Zugang arbeiten Menschen mit Behinderung als Expertinnen und Experten in eigener Sache. Denn durch ihre Behinderung haben sie ganz besonderes Fachwissen zu den Themen Barrierefreiheit und Inklusion. Sie beraten zu sprachlicher, baulicher und digitaler Barrierefreiheit. Sie machen Übersetzungen in Leichte Sprache und produzieren barrierefreie Medien wie Erklärfilme oder Apps. Sie halten Schulungen und führen Befragungen zu sozialen Dienstleistungen durch. Das macht die 1a Zugang zu einem ganz besonderen Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung.

Campus Mensch Industrie

Hier werden große Mengen von Waren gelagert und ausgeliefert. Alles wird digital gesteuert. Viele Mitarbeitende arbeiten in Schichten und sorgen dafür, dass die Waren pünktlich ankommen.

Heimat.Regionalvermarktung

Diese Firma ist in Böblingen und Calw aktiv. Sie gehört zur Femos und arbeitet mit der Landwirtschaft und anderen regionalen Partnern zusammen. Ziel ist es, Produkte aus unserer Umgebung zu fördern und die Inklusion zu stärken. Seit 2024 ist Heimat.Regionalvermarktung Teil von der Marke „HEIMAT – Nichts schmeckt näher und kümmert sich dort um das Programm für Qualität und Herkunft.

Angebote Dienstleistungen

Campus Mensch bietet Menschen mit Behinderung oder Nachteilen passende Arbeitsplätze und Lernangebote. In den Werkstätten gibt es viele Bereiche wie zum Beispiel:

- Dienstleistungen
- Metall-Verarbeitung
- Montage-Arbeiten
- Gartenarbeit
- Medien
- Lagerarbeiten

Diese Arbeitsbereiche bereitet die Menschen auch auf den ersten Arbeitsmarkt vor.

Beschreibung der Zielgruppe

Die GWW richtet sich an Menschen mit Behinderungen, die Unterstützung im Alltag brauchen. Zum Beispiel in der Arbeit oder beim Wohnen. Dazu gehören Menschen mit

- geistigen Behinderungen
- körperlichen Behinderungen
- mehrfachen Behinderungen
- psychischen Erkrankungen
- Autismus

Junge Menschen mit Behinderung können hier erste Erfahrungen im Beruf sammeln. Es gibt auch Unterstützung für Menschen, die später auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten möchten.

Sehr wichtig sind unsere Förder- und Betreuungsbereiche (kurz FuBs). Die FuBs sind für Menschen, die besondere Unterstützung brauchen. Oft können sie nicht sprechen und brauchen immer Hilfe. Diese Menschen bekommen hier Beschäftigung, Förderung und Therapie.

2.2.2 Erwartete Wirkungen auf die Zielgruppen

Veränderung im Leben der Zielgruppe

Menschen mit Behinderung bekommen bei uns Anerkennung für ihre Arbeit.

Die Anerkennung bekommen sie auch, wenn sie durch die Job-Coaches in Firmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln.

Veränderung in der Gesellschaft

In der 1a Zugang arbeiten Menschen mit Behinderung als Expertinnen und Experten. Sie beraten zu Teilhabe-Leistungen, erklären Barrierefreiheit oder prüfen, wie gut soziale Dienstleistungen wirken. Sie halten Vorträge und zeigen anderen, wie Inklusion gelingen kann. So werden sie für ihr Wissen und ihre Fähigkeiten geschätzt. Das macht sie sicherer und stärker.

In der GWW gibt es Gruppen, in denen sich Menschen mit Behinderung selbst vertreten. Sie bekommen Informationen, dürfen mitreden und werden ernst genommen. Wir zeigen die Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit. Wenn Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen

Fortsetzung auf Seite 70

Arbeitsbereichen mitarbeiten, sehen alle: Inklusion ist möglich und für alle ein Gewinn.

Vorbereitung der Lösung

Unsere Arbeit bekommen viel Aufmerksamkeit. Zum Beispiel die Produkte aus dem CAP-Markt. Darüber gibt es regelmäßig Berichte in den Zeitungen, auf unserer Webseite und

in den sozialen Medien. Das Campus Mensch Magazin „aktuell“ erzählt außerdem von unserer Arbeit.

Menschen mit Behinderung sprechen in Arbeitsgruppen und Vereinen über ihre Erfahrungen und Erwartungen. Andere Menschen können unsere Ergebnisse und Lösungen kostenlos nutzen. So helfen wir, die Gesellschaft barrierefrei zu machen.



Peer Befragung

3. Eingesetzte Mittel, Leistungen und Wirkung

3.1 Eingesetzte Mittel

In der GWW werden die Gelder für die Begleitung und Förderung der Menschen mit Behinderung genutzt. Arbeits- und Berufs-Förderer, Bildungsbegleiter und Lehrkräfte helfen den Menschen mit Behinderung.

Femos und 1a Zugang erhalten Geld-Zuschüsse für die Beschäftigung der Mitarbeitenden mit Behinderung aus der Ausgleichs-Abgabe. Damit werden die Arbeitsplätze so gestaltet, dass Menschen mit Behinderung gut dort arbeiten können. Auch ein gezieltes Coaching am Arbeitsplatz gehört dazu.

3.2 Erbrachte Leistungen

Femos

Femos will Menschen mit Nachteilen im Berufs-Leben unterstützen. Ziel ist es, dass diese Menschen ihre Fähigkeiten zeigen können und selbstständiger werden. Gleichzeitig will die Femos gute Produkte und Dienstleistungen anbieten. Das ist wichtig, um die hohen Wünsche von den Firmen und Kunden aus der Wirtschaft zu erfüllen.

Die GWW überprüfte ihre Angebote für Teilhabe

2024 wurden 17 Prüfungen in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Senioren und Berufs-Bildung durchgeführt. Erfahrene Fachkräfte haben diese Prüfungen geleitet. Sie machten 74 Vorschläge zur Verbesserung und fanden 7 Probleme. Ein Hauptgrund für die Probleme war, dass das Gelder von Ämtern noch nicht bewilligt war oder Pläne mehrere Monate zu spät kamen. Sie konnten deshalb lange nicht in unsere Computer-Programme eingetragen werden.

Die Fachkräfte halfen dabei, Lösungen zu finden. Vielen Dank allen dafür! Jeder Bereich hat eigene Fragenbögen. Diese werden jedes Jahr überprüft. Wenn es neue Probleme gibt, wird ein Plan mit Lösungen gemacht. Das wird später kontrolliert.

Werkstattrat

Im September besuchte der Werkstattrat mit Begleitpersonen die Werkstätten-Messe in Lübeck. Die Messe zeigte viele Ideen für eine inklusive Arbeitswelt. Es gab Vorträge, Musik und Gespräche mit anderen

Werkstatträten. Besonders schön waren die Gespräche und der Besuch im Marzipanmuseum. Die Reise hat uns viele neue Ideen für unsere Arbeit bei der GWW gebracht.

GWW

2024 hat die GWW über 950 Menschen begleitet. Davon arbeiteten ungefähr 90 auf Arbeitsplätzen oder in Gruppen außerhalb der Werkstatt. Die Job-Coaches haben 85 Praktika begleitet und so geholfen, gute Plätze für diese Menschen zu finden.

1a Zugang

2024 haben 15 Menschen mit Behinderung in der 1a Zugang gearbeitet. Sie arbeiten im Dienstleistungsbereich als Expertinnen für die Themen Inklusion und Barrierefreiheit. Das gibt es nicht oft in Deutschland.

Auch dieses Jahr haben sich außerdem alle Gruppen der GWW getroffen. Sie haben voneinander gelernt und neue Strukturen besprochen. Zum Beispiel hat der Förder- und Betreuungsbereich sein Wissen über digitale Hilfsmittel weitergegeben.

Ein weiterer großer Erfolg ist, dass die Praktika im Berufs-Bildungs-Bereich jetzt besser ablaufen. Der BBB-Rat hatte sich beschwert, dass es zu lange dauert, bis Praktika beginnen. Jetzt können die Teilnehmenden schneller

verschiedene Praktika machen und ihre Fähigkeiten ausprobieren.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Heimat.Regionalvermarktung gehört zur Femos und zum Landkreis Böblingen. Sie sorgt dafür, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten und die Natur geschützt wird.

Ziel ist es, die Menschen in der Region mit frischen Lebensmitteln und Dienstleistungen zu versorgen. Sie hilft kleinen Betrieben, ihre Produkte in den Handel zu bringen. Die Regeln für gute Qualität und Herstellung sind dabei oft streng.

Die Heimat.Regionalvermarktung unterstützt die Betriebe und ist eine wichtige Verbindung zwischen den Herstellern und dem Handel. Sie sorgt dafür, dass die Wirtschaft in der Region umweltfreundlich und lange stabil bleibt.

3.3 Unsere Erfolge

Im letzten Jahr gab es viele Erfolge. Die Leistungs-Vereinbarungen mit den Landkreisen Böblingen und Calw wurden rechtzeitig abgeschlossen. Diese Verträge sichern den Zugang zu Arbeit, Bildung, Unterstützung und Teilhabe für die Menschen mit Behinderung. Die Angebote werden

regelmäßig geprüft und an die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen angepasst.

2023 hat eine unabhängige Stelle unsere Arbeit überprüft und bestätigt, dass sie gut ist. Das zeigt, dass wir gute Betreuung und Unterstützung für Menschen mit hohem Hilfebedarf bieten.

Auch 2024 wurde das Projekt zur Stärkung von Inklusion in Gemeinden fortgesetzt. Wir haben im Rhein-Neckar-Kreis Menschen zu „Kommunalen Inklusions-Vermittlern“ ausgebildet. Diese Menschen helfen in Gemeinden mit, dass Menschen mit Behinderung besser am Leben teilnehmen können. Sie arbeiten zum Beispiel mit Bürgermeistern zusammen. Dieses Projekt macht die 1a Zugang zusammen mit der Akademie Himmelreich.

Auch das Projekt „Barrierefreie Kommunikation in der Verwaltung“ ging 2024 weiter. Hier wurden weitere Mitarbeitende aus der Verwaltung in Leichter Sprache geschult und das Online-Portal für Texte in Leichter Sprache um Texte erweitert.

Die 1a Zugang hat 2024 bei der EUTB (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung) an sieben Orten in den Landkreisen Böblingen, Calw und Freudenstadt 568 Beratungen durchgeführt. Das ist etwas mehr als

im Jahr davor. Bei den Anfragen ging es vor allem Gesundheit, finanzielle Hilfen und Arbeitsplätze.

Das Team nueva Süd hat über 800 Menschen mit Behinderung zur Zufriedenheit mit den genutzten sozialen Dienstleistungen befragt. Das sind mehr Befragungen als im Vorjahr. Unser neues Befragungs-Tool erfüllt auch die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation.

3.4 Gute Qualität sichern

Die GWW und die 1a Zugang bieten Unterstützung beim Lernen und bei der Weiterbildung. Sie halten die Regeln der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung – Arbeitsförderung) ein. Fachleute prüfen die Abläufe, damit die Qualität gut bleibt.

capito und nueva arbeiten nach den Regeln der ISO 9001:2015. Diese Regeln prüfen Fachleute von der ZertSozial GmbH für nueva.

Der TÜV-Austria überprüft jedes Jahr die Übersetzungsqualität von capito.

Auch 2024 haben wir 42 Menschen mit Behinderung nach ihrer Meinung gefragt. Sie haben die Unterstützung und Begleitung sehr gut bewertet. Besonders gut fanden sie die Nutzung von digitalen Medien.

Nächstes Jahr gibt es Workshops, was noch besser werden kann.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Femos: E-Bike Welt Gärtringen

2025 will die E-Bike Welt Gärtringen bekannter werden. Das Geschäft zeigt E-Bikes auf 3.700 Quadratmetern. Es gibt Testtage mit Angeboten. Am 12. und 13. September gibt es einen Tag der offenen Tür. Infos stehen auf der Homepage und in den sozialen Medien

Die Werkstatt bietet Service wie zum Beispiel Software-Updates und Reparaturen. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung. Die Ausbildung wird erweitert. Es gibt mehr Praktika und eine Praxis-Training für Fahrräder, zusammen mit der GWW und der 1a Zugang. Die Werkstatt-Workshops gibt es weiterhin. Und es gibt neue Angebote. Zum Beispiel einen Ergonomie-Workshop.

Förderprojekt: „KomIn2Assist“

Das Projekt startet ins 3. Jahr. Es gibt neue Funktionen und Fortschritte. Dazu gehört ein einfacher Modus für den Arbeitstisch „Schlaun Klaus“. Die Befragung der teilnehmenden Firmen hat gute Ergebnisse gezeigt. Bei der Firma Intra-Mechanik hat es länger gedauert. Das hat den Zeitplan durcheinandergebracht. Es gibt Pläne

für eine Messe in Nürnberg und weitere Veranstaltungen.

Digitalisierung in der Tourenplanung und Gebäudereinigung

Femos hat 2024 die Software „Winsped“ für die Tourenplanung eingeführt. Die Fahrer nutzen nun eine App mit Navigation und Kontakt zur Zentrale. Dazu gibt Anleitungen und Videos in Einfacher Sprache. Außerdem nutzen die Mitarbeitenden in der Gebäudereinigung jetzt Tablets. Diese Tablets zeigen die Aufgaben und geben Anleitungen mit Bildern.

Webshop im CAP Markt

Seit November 2024 gibt es einen Webshop für den CAP Markt Rohrdorf. Kunden können dort Lebensmittel bestellen. Das System ist barrierefrei und leicht verständlich.

GWW

2025 führt die GWW die einheitliche Beschriftung mit den Bildern von Metacom ein. Diese Bilder helfen, Infos leichter zu verstehen.

Auch der „Anybook Reader Pro“ wird eingesetzt. Damit können Texte in Einfacher Sprache vorgelesen werden. Es gibt auch neue Angebote wie

Upcycling-Produkte. Das bedeutet: Aus alten Materialien entstehen neue, nützliche Dinge. Diese Arbeit macht Spaß, ist umweltfreundlich und fördert die Kreativität. Außerdem öffnet der Berufs-Bildungs-Bereich+ in Sindelfingen. Dort können Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf lernen und neue Erfahrungen machen.

1a Zugang

Die 1a Zugang hat 2024 neue Kunden gewonnen. Immer mehr Firmen und Behörden öffnen sich für Inklusion. Der Bedarf an barrierefreien Internetseiten und Produkten steigt. Auch die Nachfrage nach Bildung für Menschen mit Behinderung wächst.

Die schwierige Wirtschaftslage kann dazu führen, dass unsere Kunden weniger Geld ausgeben und unsere Auftragslage sinkt. Technische Neuerungen und Digitalisierung sind sehr wichtig, damit wir in den nächsten Jahren gut arbeiten können.

Heimat.Regionalvermarktung

Die Heimat.Regionalvermarktung will 2025 mehr verkaufen. Es gibt neue Partner und neue Wege, um Produkte zu verkaufen. Die Firma hat eine offizielle Anerkennung für ihre Qualität bekommen. Und die Firma hat auch eine Prüfung für Lebensmittel und Getränke bestanden. Dadurch kann die Firma ihre Produkte leichter in Geschäften und Supermärkten verkaufen.

Die Heimat.Regionalvermarktung plant Radtouren und Angebote für Touristen. Auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen soll es bald passende Angebote geben.

4.2 Chancen und Risiken

Chancen

Die vielen unterschiedlichen Angebote im Campus Mensch sind eine große Chance und zeigen: Inklusion möglich. Durch sie können wir auch schneller auf Veränderungen in der Wirtschaft und Politik eingehen. Die verschiedenen Firmen im Campus Mensch machen uns stark und besonders!

Risiken

In der Region gibt es viele Firmen aus der Auto-Industrie und dem Maschinenbau. Wenn es diesen Firmen schlecht geht, gibt es auch weniger weniger Aufträge für unsere Firmen. Die Menschen haben auch weniger Geld zum Einkaufen unserer Produkte. In nächster Zeit wird sich außerdem zeigen: Wie geht es weiter in der Sozialpolitik? Und wie gut können soziale Hilfen für Menschen mit Behinderung weiter gesichert werden? Das wird unsere Arbeit vielleicht auch schwieriger machen.

2. Themenfeld in Einfacher Sprache: Wohnen für ältere Menschen und für Menschen mit Behinderung

Die GWW macht immer neue Wohn-Angebote. Diese Angebote sind für Menschen mit Behinderung oder für Menschen mit seelischer Krankheit.

Unser Ziel ist, dass alle Menschen so gut wie möglich selbstständig leben können. Und sie sollen mitten in der Gesellschaft wohnen. Die Angebote sind für Erwachsene mit Behinderung. Auch wenn Menschen in Rente gehen, unterstützen wir die Menschen. Es gibt bei uns Angebote für den Alltag. Zum Beispiel gemeinsames Kochen oder kreative Kurse. So bleibt der Tag interessant und gut strukturiert. Die Angebote helfen, wenn die Menschen nicht mehr arbeiten.

Im Leben ändern Menschen die Einstellung dazu, wie sie wohnen wollen.

Manche wollen selbstständiger wohnen. Andere brauchen mehr Hilfe im Alter. Wir bieten passende und moderne Wohnungen für jeden Wunsch.

2.1 Schwierigkeiten

Wohnen

Viele ältere Angehörige von Menschen mit Behinderungen fühlen sich überfordert. Sie brauchen Unterstützung.

Wenn Menschen nur wenig Hilfe brauchen, hilft die GWW mit Unterstützung zu Hause und im Alltag. Zum Beispiel beim Einkaufen.

Wohnen wird teurer. Menschen mit Behinderung haben es schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Deshalb hilft die GWW auch bei der Suche nach einer Wohnung.

Viele Menschen wünschen sich moderne Wohnungen mit Bus oder Bahn in der Nähe. Denn Sie wollen auch im Alter am Leben teilnehmen können. Die GWW sucht ständig neue Wohnungen. Sie arbeitet dafür mit Landkreisen, Wohnungs-Baugenossenschaften und privaten Vermietern zusammen.

Außerdem plant die GWW ein neues Konzept für Wohnen mit sozialer und therapeutischer Unterstützung. Menschen mit psychischen oder sozialen Problemen werden so besser unterstützt und bekommen Hilfe von Fachkräften. Dadurch können sie selbstständig wohnen und sich sicher fühlen. Die GWW baut dafür gerade ein Wohnheim um.

Senioren

Viele ältere Menschen kennen sich mit dem Internet nicht gut aus. Das macht das Leben schwieriger. Sie können oft ...

- keine E-Mails schreiben,
- den Kontakt zu Familie und Freunden nicht halten,
- keine digitalen Informationen finden oder
- keine digitalen Gesundheitsangebote nutzen.

Ältere Menschen sollen nicht ausgeschlossen werden. Deshalb müssen die digitalen Angebote barrierefrei sein. So, dass ältere Menschen sie einfach benutzen können. Viele ältere Menschen fühlen sich aber unsicher mit der neuen Technik. Das kann dazu führen, dass sie sich einsam fühlen, wenn die alten Kontakte wegfallen.

2.2 Die Lösung bis jetzt

Wohnen

Die GWW passt sich den Bedürfnissen der Menschen an. Besonders für Menschen, die Hilfe im Alltag brauchen, werden jedes Jahr mehr Wohnungen gebraucht. Zum Beispiel:

- für Wohngruppen,
- für Paare und
- für einzelne Personen.

Deshalb hat die GWW ihr Angebot erweitert und 2024 in Calw-Stammheim 4 Wohngruppen und 3 Appartements im AWS auf dem Campus Mörike in Betrieb genommen.

Senioren

Damit ältere Menschen besser digitale Medien nutzen können, gibt es schon viele Angebote. Es gibt zum Beispiel Kurse. In den Kursen lernen die Menschen, wie sie mit Tablets oder Smartphones umgehen. Fachkräfte helfen auch dabei, die Geräte im Alltag zu benutzen. Außerdem gibt es Nachrichten in Einfacher Sprache. Zum Beispiel die Tagesschau. Dort werden aktuelle Informationen verständlich erklärt.

2.3 Unsere Lösung

2.3.1 Was sind unsere Angebote und für wen sind sie?

Wohnen

Immer wichtiger wird die Unterstützung für Menschen, die eine geistige und auch eine psychische Behinderung haben. Deshalb gibt es jetzt ein neues Angebot: Das sozial-therapeutische Wohnen. Das ist ein besonderes Wohnangebot mit Betreuung und Therapie.

Dieses neue Wohnangebot wird im Wohnheim Herrenberg eingerichtet. Damit der Umbau dort möglich ist, sind 4 Wohngruppen für 1,5 Jahre in ein anderes Haus in der Nähe gezogen. Im Herbst 2025 können sie wieder in das neu umgebaute Wohnheim in der Friedrich-Fröbel-Straße 10 in Herrenberg einziehen.

Senioren

Die Fachkräfte zeigen den älteren Menschen, wie sie digitale Geräte und das Internet benutzen können. Die GWW stellt dafür auch Tablets zur Verfügung. So wird der Internet-Zugang leichter. Es gibt auch Kurse, die extra für ältere Menschen gemacht wurden. Sie lernen dabei, wie sie digitale Medien selbstständig und sicher benutzen können.

Die Fachkräfte helfen außerdem dabei, dass die Menschen mit Behinderung an

Online-Umfragen teilnehmen können. Sie können dadurch ihre Meinung sagen und Dinge mitentscheiden.

Und die Fachkräfte zeigen den Menschen, wie sie digitale Kommunikationsplattformen benutzen können. Digitale Kommunikations-Plattformen sind zum Beispiel:

- WhatsApp
- Facebook
- Zoom

Zoom ist ein Programm zum Telefonieren mit Video, bei dem man sprechen und sich sehen kann.

Dadurch können die Menschen besser in Kontakt mit Angehörigen, Pflegekräften und mit anderen Menschen bleiben.

2.3.2 Welche Wirkung haben unsere Angebote?

Wohnen

Wir können auch Menschen unterstützen, die mehr Hilfe und Pflege brauchen als andere. Dafür arbeiten wir mit anderen Partnern zusammen.

Beim Wohnen mit besonderer Begleitung gibt es mehr Unterstützung. Nach der Therapiezeit sollen die Menschen im gleichen Haus bleiben. Sie sollen in eine normale Wohngruppe wechseln können. Dadurch bleiben sie in ihrer Umgebung.

Ziel ist es, dass die Menschen selbstständiger werden. So können sie später in eine eigene Wohnung (AWS) wechseln, in der sie Hilfe im Alltag bekommen.

Senioren

Ein besserer Zugang zu digitalen Medien hilft den älteren Menschen, weniger einsam zu sein. Sie können leichter mit ihrer Familie und Freunden in Kontakt bleiben.

Wenn sie bei Online-Umfragen mitmachen, können sie Wünsche und ihre Meinung sagen. Die Tagesschau in Einfacher Sprache hilft dabei, aktuelle Nachrichten besser zu verstehen. Durch Tablets und andere Geräte können ältere Menschen leichter Informationen bekommen und sich mit anderen austauschen.



AWS Calw Sommerfest 2024

3. Eingesetzte Mittel, Leistungen und Wirkung

3.1. Eingesetzte Mittel

Wir suchen aktiv nach neuen Wohnungen. Dafür besichtigen wir passende Objekte und prüfen sie genau. Wir reden dafür auch mit den Menschen, die bei uns wohnen sollen. Für den Umbau des Wohnheims in Herrenberg setzen wir viel Geld und Mitarbeitende ein. Das neue Gebäude soll zu den Bedürfnissen der Menschen passen.

Auch im Bereich Digitalisierung geben wir Geld aus. Es gibt neue Tablets und digitale Geräte wie die Tover Tafel. Die Tover Tafel ist ein digitales Spielgerät. Es hilft älteren Menschen, sich zu bewegen, aktiv zu bleiben und gemeinsam Spaß zu haben. In unseren Wohnungen und Senioren-Einrichtungen können die Menschen digitale Angebote nutzen.

Wir planen außerdem Schulungen und persönliche Unterstützung. Die Menschen sollen lernen, mit digitalen Lösungen gut umgehen zu können.

Außerdem arbeiten wir mit Partnern zusammen. Sie kennen sich gut mit barrierefreier Technik und digitalen Angeboten aus. So passt die Technik besser zu den Bedürfnissen der Menschen.

3.2 Unsere Leistungen bis jetzt

Wir schaffen jedes Jahr neue Plätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Dadurch können mehr Menschen bei uns wohnen. Und wir sorgen auch dafür, dass genug Fachkräfte für die Menschen da sind.

Die Bauarbeiten in Herrenberg kommen gut voran. Sie sind im Oktober 2025 fertig.

Im Bereich Wohnen und Senioren bieten wir Schulungen an. Die Menschen lernen dort, wie sie Tablets, digitale Hilfen und Online-Angebote nutzen können.

Außerdem gibt es persönliche Unterstützung. Zum Beispiel bei Fragen oder wenn etwas nicht gut funktioniert. Wir helfen Schritt für Schritt. So können die Menschen die Technik besser verstehen und sicher im Alltag verwenden.

Wir überarbeiten auch digitale Angebote, die es schon gibt. Sie sollen einfacher zu benutzen und barrierefrei sein.

3.3 Erreichte Wirkung

Das Wohnangebot mit Betreuung und Therapie ist ein neuer Weg für uns. Im Landkreis Böblingen sind wir damit die Einzigen. Wir zeigen, dass wir ein starker und anpassungsfähiger Partner sind.

Die digitalen Angebote helfen den Menschen, besser mit Technik umzugehen. Viele können digitale Geräte jetzt selbstständig nutzen. Das macht den Alltag leichter. Es ist mehr Teilhabe möglich. Die Menschen bleiben in Kontakt miteinander und fühlen sich als Teil von der Gemeinschaft.

Digitale Hilfen geben mehr Sicherheit und machen viele Dinge einfacher. Durch Technik, Schulung und Begleitung erreichen wir gute Ergebnisse im Bereich Wohnen und Senioren.

3.4 Prüfung und Kontrolle

Eine Gruppe von Menschen begleitet das Bauprojekt in Herrenberg. Sie prüft regelmäßig den Stand der Arbeiten und die Kosten.

Auch die digitalen Angebote besprechen wir regelmäßig in verschiedenen Gruppen. Dabei sammeln wir gute Erfahrungen und lernen voneinander. In den Wohnräten fragen wir auch: Ist das Angebot sinnvoll? Ist es hilfreich?



Umbau Wohnheim in Herrenberg

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1. Planung und Ziele

Wohnen

Das neue Wohnheim soll im Oktober oder November 2025 fertig sein. Dann können neue Menschen mit Unterstützungsbedarf dort einziehen. Bis dahin suchen wir Fachkräfte, die gut in diesen besonderen Wohnbereich passen. Dabei sprechen wir uns mit der Fachberatung und der zahlenden Stelle ab. Gemeinsam wählen wir passende Personen aus.

Damit wir das Übergangs-Wohnhaus auch in Zukunft gut nutzen können, planen wir den Umbau eines weiteren Wohnheims. Dadurch wird das Wohnen in unseren Häusern besser. Besonders wichtig sind dabei die Einrichtung und die Barrierefreiheit.

Im Bereich Technik entwickeln wir digitale Hilfen weiter. Ziel ist es, dass die Menschen sicherer und selbstständiger leben können. Dazu gehören zum Beispiel:

- Notrufsysteme, die schnell Hilfe holen können
- Geräte, die an die Einnahme von Medikamenten erinnern
- einfache Steuerungen für Licht, Heizung oder für Türen

Diese Technik soll barrierefrei und leicht zu bedienen sein.

Senioren

Im Bereich Senioren setzen wir auf digitale Medien, die den Alltag erleichtern. So wird auch die Teilhabe verbessert. Wir stellen Geräte wie Tablets zur Verfügung und bieten Schulungen an. Ältere Menschen lernen dabei, wie sie Informationen finden oder mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen können. Sie nutzen dafür zum Beispiel Video-Anrufe. Ältere Menschen können so im Internet bei Umfragen mitmachen und sagen, was sie denken. So zählt ihre Meinung bei Entscheidungen.

4.2 Chancen und Risiken

Wohnen und Senioren

Mit dem besonderen Wohnangebot mit Betreuung und Therapie gehen wir einen neuen Weg. Es richtet sich an Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Durch die intensive Betreuung können wir ihnen gezielt helfen. Auch für längere Zeit. Viele Menschen brauchen diese Unterstützung und wollen dort wohnen. Deshalb werden wir alle Plätze gut vergeben können.

Digitale Geräte können Menschen im Bereich Wohnen unterstützen. Manche Menschen haben Angst vor der neuen

Technik. Sie verstehen die digitalen Geräte nicht. Auch der Datenschutz ist ein wichtiges Thema. Wir müssen die Geräte sicher machen und regelmäßig prüfen.

Auch älteren Menschen helfen digitale Geräte. Sie finden leichter Informationen. Sie können Kontakt

zu anderen Menschen, zu Fachkräften oder zu ihrer Familie halten. Aber nicht alle sind mit der Technik vertraut. Manche lehnen sie ab oder brauchen viel Unterstützung. Deshalb sind Schulungen und persönliche Hilfe wichtig. Weil wir diese Angebote immer wieder anpassen, können viele Menschen mitmachen.

5. Zusammenarbeit und Struktur

5.1 Organisations-Struktur für den Bereich B1

Zur Campus Mensch gehören mehrere Unternehmen:

- die Stiftung Zenit
- die GWW
- die Femos
- die Heimat.Regionalvermarktung
- die Campus Mensch Industrie
- die 1a Zugang

Alle Unternehmen sind rechtlich selbstständig. Alle arbeiten für eine bessere Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Dabei arbeiten sie eng zusammen. Zum Beispiel auch bei den Themen: Vielfalt, Gesundheit, Umwelt und Digitalisierung.

5.2 Zusammenarbeit mit Partnern

Viele Partner unterstützen unsere Arbeit.

Dazu gehören zum Beispiel:

- die Arbeits-Agenturen und Jobcenter
- das Integrations-Amt (KVJS) und Integrations-Fachdienste IFD
- das Sozialministerium
- Arbeits-Gemeinschaften für Werkstätten und Integrations-Firmen
- Schulen und Bildungseinrichtungen
- Firmen, Verbände, und Vereine



Gemeinsam starke Lösungen